



KREATIV BLITZEN
FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE UND
MODERNE BILDER

HEIKO SCHMIDT

HOCHZEITS- FOTOGRAPHIE



Hinweis des Verlages zum Urheberrecht und Digitalen Rechtemanagement (DRM)

Der Verlag räumt Ihnen mit dem Kauf des ebooks das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des geltenden Urheberrechts zu nutzen. Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag schützt seine ebooks vor Missbrauch des Urheberrechts durch ein digitales Rechtemanagement. Bei Kauf im Webshop des Verlages werden die ebooks mit einem nicht sichtbaren digitalen Wasserzeichen individuell pro Nutzer signiert.

Bei Kauf in anderen ebook-Webshops erfolgt die Signatur durch die Shopbetreiber. Angaben zu diesem DRM finden Sie auf den Seiten der jeweiligen Anbieter.

HOCHZEITSFOTOGRAFIE

KREATIV BLITZEN FÜR AUSSERGEWÖHNLICHE
UND MODERNE BILDER

Heiko Schmidt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-95845-620-4

1. Auflage 2017

www.mitp.de

E-Mail: mitp-verlag@sigloch.de

Telefon: +49 7953 / 7189 - 079

Telefax: +49 7953 / 7189 - 082

© 2017 mitp-Verlags GmbH & Co. KG, Frechen

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Lektorat: Sabine Janatschek

Sprachkorrektur: Petra Heubach-Erdmann

Covergestaltung: Christian Kalkert

Bildnachweis (soweit nicht anders gekennzeichnet): Heiko und Cati Schmidt

Satz: Petra Kleinwegen



Einleitung 8

E.1 Aufbau des Buches 12

Kapitel 1
Quo vadis – der Wandel in der Hochzeitsfotografie 15

1.1 Vorurteil Hochzeitsfotograf 16

1.2 Und wo steht die Hochzeitsfotografie heute? 19

Kapitel 2
Warum blitzen? 27

2.1 In einer perfekten Welt, mit perfektem Licht, braucht man keine Blitzfotografie 29

Kapitel 3
Die Ausrüstung 35

3.1 Kameras 36

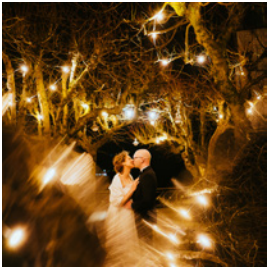
3.2 Blitze 37

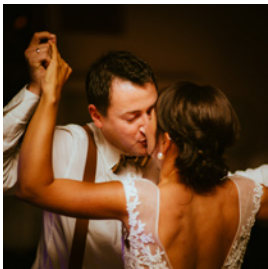
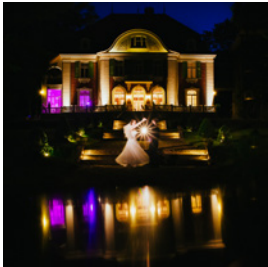
3.3 Auslöser 38

3.4 Befestigungen 40

3.5 Sonstiges Zubehör 41

3.6 In my bag 42





Inhalt

Kapitel 4	
Grundlagen der Blitzfotografie	47

4.1	Manuell blitzen	50
-----	-----------------	----

Kapitel 5	
Bedienung der Kamera	57

5.1	Keep it simple	58
5.2	Blitztechniken	59

Kapitel 6	
Blitztechniken	63

6.1	Bounce-Blitz	64
6.2	Lange Verschlusszeiten mit Blitz – Dragged Shutter	69
6.3	Off-Camera-Blitz – Entfesseltes Blitzen	77

Kapitel 7

Der Tag der Hochzeit 87

7.1 Getting Ready 88

7.2 Trauung 97

7.3 Gruppenfoto und formelle Bilder 101

7.4 Brautpaarshooting 107

7.5 Der Empfang 116

7.6 Reden 125

7.7 Spiele und Vorführungen 135

7.8 Hochzeitstorte 143

7.9 Brautstraußwerfen 149

7.10 Der erste Tanz 159

7.11 Die Party 175

7.12 Nightshot 189

Kapitel 8

Und zum Schluss 201

Rockstars

Cafa Liu 24

Isabelle Hattink 33

Lanny Mann 44

Ryan Brenizer 60

Ken Pak 84

Victor Lax 204

Index 205



Einleitung

Ein Buch über Blitzen in der Hochzeitsfotografie? Wirklich?

Wenn du dieses Buch in den Händen hältst, bist du vermutlich Fotograf, wahrscheinlich sogar Hochzeitsfotograf. Ich gehe daher davon aus, dass du schon einiges an Wissen und Erfahrung mitbringst. Was kann man also über dieses, doch recht spezielle The-

ma, so viel schreiben? Die Grundlagen sind doch bekannt und die moderne Technik macht es so einfach wie nie zuvor, oder? Ja und Nein.

Blitzfotografie kann so viel mehr sein, als das Brautpaar mit aufgestecktem Blitz in der Mittagssonne aufzuhellen. Mit dem richtigen



Das Brautpaar bekommt eine »Überraschung« in einem Karton, mit der Maßgabe, es draußen aufzumachen. Der Uhu kam aus einer Aufzuchtstation und wurde offiziell freigelassen. Weder das Tier noch das Brautpaar wurde verletzt. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/90 sec., Blende 2.0, ISOv 6400. Off-Camera-Blitz.

Einsatz von Blitz kann man die Realität verstärken. Man kann Bilder kreieren, die das widerspiegeln, was das Brautpaar gefühlt hat, nicht, was es gesehen hat.

In einer perfekten Welt *bräuchte* man keinen Blitz. Das Licht wäre immer perfekt, gerade so, wie man es braucht. Schmeichelndes Licht, gerichtetes Licht oder verträumtes Gegenlicht. Die Location wäre immer traumhaft. Aber die Welt ist nicht perfekt, schon gar nicht auf Hochzeiten (zumindest nicht für Fotografen).

Ein kleiner Ausflug. Als ich vor Jahren anfang, Hochzeiten zu fotografieren, dachte ich noch, Blitzen sei ein notwendiges Übel. Ich

kam aus der klassischen Reportage- und Reisefotografie und nachdem ich Vater wurde und das mit dem Reisen so eine Sache war, schief die Fotografie ein. Andere Sachen wurden wichtig. Mit der Zeit vermisste ich die Möglichkeit, Menschen mit der Kamera so nahe zu sein. Zu dieser Zeit zog die Reportagefotografie mehr und mehr auf Hochzeiten ein, und ich dachte mir, das ist die Lösung. Ich fotografiere wieder Reportage, bin den Menschen und ihren Gefühlen nah mit der Kamera, aber mache das in der Nähe meiner Familie und nicht im Himalaja.

Also fing ich an, meine ersten Hochzeiten zu fotografieren. Blitzen? Darum hatte ich immer einen großen Bogen gemacht. Natürliches



Der erste Tanz. Nikon D600 mit 35/1.8 G. 1/60 sec., Blende 1.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Anstoßen auf der Tanzfläche. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 5.6, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Der erste Tanz. Sony A7s mit Nikon 50/1.4D auf tilt Adapter. 1/25 sec., Blende 4.0, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Das Brautpaar packt ein Geschenk aus. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.

Licht fühlte sich so viel echter an. Aber auf Hochzeiten gibt es Situationen, bei denen kommt man ums Blitzen (fast) nicht herum.

Meine ersten Blitzversuche waren dilettantisch und ich war froh, als ich schließlich beim Tanzen meine ersten brauchbaren Blitzfotos hinbekam, im Automatikmodus versteht sich.

Doch mit der Zeit fand ich Spaß daran, Situationen mit Blitz aufzupeppen, zu dramatisieren und dem Ganzen eine eigene Handschrift zu geben. Inspiriert von den Stars der amerikanischen Fotografenszene probierte ich viel aus und es gab Zeiten, da habe ich sehr viel geblitzt. Inzwischen bin ich ruhiger geworden. Blitzen sollte kein Selbstzweck sein.

In diesem Buch möchte ich euch zeigen, was mit einfachen Blitzern (Speedlights) auf Hochzeiten möglich ist. Wann es sinnvoll und interessant sein kann, sie einzusetzen. Wann man es vielleicht besser lässt oder wann es einfach unnötig ist. Dabei konzentrieren wir uns aufs Blitzen in Reportagesituationen. Bis auf das Brautpaarshooting und die Gruppenbilder sind alle Bilder in diesem Buch ungestellt und ohne Eingreifen in die Situation entstanden.

Ihr entscheidet selber, wie ihr Blitze einsetzen wollt. Das reicht vom Available-Light-Fotografen, der den Blitz nur in Notsituationen einsetzen will, aber hier dennoch ästhetisch ansprechende Bilder machen möchte. Vor allem Bilder, die zu seinem übrigen Stil passen. Und reicht bis zu den Fotografen, die Blitz als Teil ihres Stils, ihrer generellen Bildsprache machen wollen. Jeder wird in diesem Buch Informationen finden, die er für seinen individuellen Stil anpassen kann.

Getting Ready. Nikon D610 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 9.5, ISO 100. Off-Camera-Blitz. →





Nightshot in einer Apfelplantage. Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/30 sec., Blende 2.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz. Spiegel.



Nightshot. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/30 sec., Blende 1.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.

E.1 AUFBAU DES BUCHES

Im ersten Teil des Buches geht es ein bisschen um Grundlagen. Wer glaubte, als er mit Fotografie anfang, Blende, ISO und Verschlusszeit seien kompliziert, der sei gewarnt. In dem Moment, wo wir einen Blitz hinzufügen, wird die ganze Sache deutlich komplexer. Aber es geht ja nur um Blitze, nicht um Raketenwissenschaft. Also, alles ist machbar.

Im zweiten Teil geht es um die Grundtechniken des Blitzens auf Hochzeiten. Welche Techniken sind sinnvoll und welche Art Bildlook entsteht bei den unterschiedlichen Anwendungen? Hier gibt es drei grundsätzliche Vorgehensweisen, die jede ihren eigenen Charakter hat. Bounce-Blitz, lange Verschlusszeiten und Off-Camera-Blitz. Was genau damit gemeint ist, seht ihr später.

Im dritten und letzten Teil schauen wir uns einen Hochzeitstag im Detail an. Vom Getting Ready am Morgen bis zur abendlichen Party beschreibe ich jeden Teil der Hochzeit und wie man dabei kreativ Blitztechniken einsetzen kann. Dabei seht ihr, dass vielleicht nicht jede Blitztechnik zu jedem Teil des Tages passt.

Blitzen auf Hochzeiten ist nicht ganz einfach. Man hat mehr Ausrüstung dabei und oft muss es schnell gehen. Man möchte mit den Blitzen niemanden stören. Das Balancieren von vorhandenem Licht und Blitzlicht kann besonders am Anfang schwierig erscheinen. Aber wer sich darauf einlässt, kann bei wirklich schlechten

Bedingungen, wie absolut unpassendem, farbstichigem oder einfach schlechtem Licht und/oder unschönen Locations, atemberaubende Bilder entstehen lassen. Man kann aus »tierischen organischen Verdauungsprodukten« ein »beliebtes, gelbliches Edelmetall« machen.

Ich glaube, es war Ben Chrisman, ein sehr bekannter Hochzeitsfotograf aus den USA, der mal gesagt hat: »Es geht nicht darum, was du machen kannst, sondern was du in fünf Minuten machen kannst.« In diesem Sinne, let's go.

Erster Tanz. Leica M-P mit 35/2.0 IV, 0.7 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter. →





KAPITEL 1

Quo vadis – der Wandel in der Hochzeitsfotografie

1.1 Vorurteil Hochzeitsfotograf	16
1.2 Und wo steht die Hochzeitsfotografie heute?	19
Cafa Liu	24

1.1 VORURTEIL HOCHZEITSFOTOGRAF

Die Hochzeitsfotografie ist nicht mehr das, was sie noch vor Kurzem war. Ich glaube, kaum eine andere Sparte der Fotografie hat in so kurzer Zeit einen solch extremen Wandel durchgemacht.

Jeder kennt das Vorurteil der Hochzeitsfotografie. Der etwas schmierige Fotograf, der für eine Stunde nach der Trauung kommt und kitschige und nichtssagende Bilder des Paares und der Hochzeitsgesellschaft macht. Der Beruf Hochzeitsfotograf war die unterste Stufe der Fotografengilde und von den höher gestellten Disziplinen belächelt und verspottet. Kunst? Kreativität? Anerkennung? Keine Spur.

Dazu kam ein wohl sehr ausgeprägtes Territorialverhalten. Man sah sich als Konkurrenten, die mit verschiedensten Tricks um ihre Kunden buhlten. Jeder hat mehr oder weniger im gleichen »anerkannten« Stil fotografiert und so was wie ein Alleinstellungsmerkmal gab es kaum. Da war natürlich jeder Kollege automatisch auch ein Konkurrent. Dies wurde sicherlich dadurch verstärkt, dass die Hochzeitsfotografen rein lokal in ihrer Stadt gearbeitet haben.

Auch für das Brautpaar war der Fotograf oft nur jemand, der in seiner Wichtigkeit weit hinter Hochzeitstorte, Dekoration und Musik zurückstand. Die Torte war teurer als der Fotograf. Und er war



Bräutigam strippt für seine Braut. Fuji XT-2 mit 18/2.0. 1/250 sec., Blende 4.0, ISO 3200. Off-Camera-Blitz.



Nightshot unter einer Weide. Das Bild wurde extra aus einem JPEG gepusht, um die Farbartefakte in den Blättern zu erhalten. Sony A7s mit Voigtländer 15/4.5. 1/60 sec., Blende 4.5, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

austauschbar. Hauptsache, »ein« Fotograf war da und hat die obligatorischen Alibibilder runtergeknipst.

Dann kam der Wandel, ein großer, fast revolutionärer Wandel. Ja, vielleicht gibt es den Hochzeitsfotografen wie oben beschrieben immer noch, aber ich bin sicher, seine Tage sind gezählt. Fotografieren auf diesem Niveau können inzwischen viele Hobbyfotografen und die machen es oft umsonst.



Kampf um den Brautstrauß. Fuji XT-2 mit 18/2.0. 1/8 sec., Blende 45.6, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

Inzwischen ist das fotografische Niveau der internationalen Hochzeitsfotografie hoch, extrem hoch. Manche Bilder sind Kunst, andere zeigen Weltklasse-Reportagenfotografie. Durch die internationale Vernetzung und der Teilnahme von Tausenden von Fotografen aus der ganzen Welt an Wettbewerben wie *Fearless Photographers* oder *ISPWP* (International Society of Professionell Wedding Photographers) wird die Messlatte von dem, was richtig gut ist, jedes Jahr höher gelegt.



Kleines Missgeschick beim Tanzen. Sony A7s mit Voigtländer 15/4.5. 1/10 sec., Blende 4.5, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

1.2 UND WO STEHT DIE HOCHZEITSFOTOGRAFIE HEUTE?

Es reicht nicht mehr aus, ein Bild scharf und richtig belichtet einzufangen. Es geht inzwischen um mehr. Flüchtige Momente, wahre Emotionen werden hautnah und dynamisch eingefangen oder das Brautpaar in einer Art fotografiert, die das Bild zum Kunstwerk erhebt.

Die erfolgreichsten Fotografen werden inzwischen wie Rockstars gefeiert und inspirieren Scharen von Nachwuchstalenten. Deutschland hinkt hier ein wenig hinterher, aber auch hier gibt es sehr gut etablierte Fotografen, die jenseits der 3000 Euro zu buchen sind. Dabei entspricht der Bekanntheitsgrad nicht immer dem Niveau der Bilder. Unabhängig von ihrer Etabliertheit und deutschlandwei-

ten Bekanntheit gibt es inzwischen in Deutschland mehr und mehr Fotografen, die sich am internationalen Niveau orientieren und auf den großen Wettbewerben versuchen, eine kleine Scheibe der internationalen Anerkennung abzubekommen. Auch in Deutschland gibt es Wettbewerbe, die leider oft nur Geldmacherei der Veranstalter sind. Eine positive Ausnahme ist der inzwischen sehr renommierte *Masters of German Wedding Photography*.

Party. Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 400. Bounce-Blitz.



Was bei den erfolgreichen Fotografen auch immer mehr in den Vordergrund tritt, ist ein »Community«-Gedanke. Man sieht sich nicht mehr als Konkurrenten, sondern eher als Kollegen. Kollegen, die sich gegenseitig inspirieren, sich helfen und unterstützen. Wenn man nicht ausreichend gebucht ist, mag es oft nicht einfach sein, so zu denken, aber auf lange Sicht gewinnen wir alle. Es gibt kein »Geheimnis«, das es zu bewahren gilt, was einen erfolgreich macht. Um wirklich gut zu werden, braucht es eines am meisten, und darin sind sich alle einig: viel Übung.



Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 4.0, ISO 100. Off-Camera-Blitz.

Die eigene, ganz individuelle Sichtweise des Fotografen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Wer es schafft, seinen ganz eigenen Stil zu entwickeln und erfolgreich an Brautpaare zu verkaufen, hat weniger Konkurrenz. Wenn ein Paar sich in den Stil eines Fotografen verguckt hat, dann will es diesen einen Fotografen, nicht jemand anderen. Damit ist der Preis weniger entscheidend, da der Fotograf nicht mehr austauschbar ist. Er entwickelt einen »unique selling point«, ein Alleinstellungsmerkmal. Solche Fotografen werden auch zunehmend überregional gebucht.

Und hier liegt der Ansatz, der am erfolgversprechendsten erscheint. Nicht das zu machen, was gerade in ist oder das große Vorbild macht. Nicht irgendein Nachbearbeitungs-Preset kaufen und die Webseite gestalten wie alle übrigen Kollegen auch. Wenn man aussieht wie alle anderen, dann wird man sich nicht abheben und nur über den vielleicht günstigeren Preis ausgesucht, und das ist sicher nicht im Sinne des Fotografen.

Wenn man es aber schafft, einen eigenen Stil zu kreieren, eine Bildsprache, die das Brautpaar anspricht und zu dem es wenige Alternativen gibt, dann ist man nicht mehr austauschbar. Dann kann man problemlos auch höhere Preise fordern. Der Anfang einer erfolgreichen Karriere.

Das Problem ist nur, es gibt Tausende oft sehr talentierter Hochzeitsfotografen in Deutschland. Gefühlt gibt es mehr neue Kollegen als je zuvor. Kann jeder seinen eigenen Stil erschaffen? Sehen die Paare die feinen Unterschiede? Zwar versucht man, den Konkurrenzgedanken nicht zuzulassen, als Community zu denken, dennoch ist die Konkurrenz vorhanden und es gibt nicht wenige alteingesessene Profis, die einen deutlichen Rückgang ihrer Buchungen sehen. Viele Fotografen, die seit Jahren unverändert eine Webseite hatten, stampfen plötzlich eine neue, moderne, gut gestylte Webseite aus dem Boden. Warum wohl? Weil alles so gut läuft? Der Markt ist schwierig. Der Konkurrenzdruck hoch. Nicht nur von professionellen Fotografen, sondern auch von ambitionierten und teilweise guten Amateuren, die oft für sehr günstige Preise durchaus solide Arbeit liefern. Um heute noch wirklich erfolgreich dabei zu sein, muss man sich absetzen. Man muss etwas bieten, was einen von der großen Masse abhebt.

Party. →
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/6 sec., Blende 5.6, ISO 400.
Off-Camera-Blitz.





Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 4.0, ISO 100. Off-Camera-Blitz.

Eine Möglichkeit, sich deutlicher abzusetzen, ist die kreative Blitzfotografie. Bisher nutzen nur wenige Fotografen in Deutschland diese Möglichkeit auf hohem Niveau. Unter anderem nutzen sie es sicher deswegen nicht, weil es nicht einfach ist, in der Hektik des Hochzeitstages diese Techniken erfolgreich und zuverlässig anzu-

wenden. Es bedeutet einiges an Einarbeitung und Experimentieren. Natürlich muss man die Art der Bilder mögen und schauen, wie man sie in seinen Stil einbaut. Aber dann kann man etwas sehr Eigenes schaffen, was sich deutlich von dem absetzt, was fast alle anderen machen.

Anschnitt der Hochzeitstorte in einer Kunstgalerie. →
 Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 1/60 sec., Blende 4.5, ISO 1600.
 Off-Camera-Blitz.



www.cafaphoto.com

Wenn ich bei einer Hochzeit fotografiere, versuche ich neuerdings, nach Möglichkeit nur natürliches Licht zu verwenden. Für mich ist es momentan das Wichtigste, Momente festzuhalten und deshalb versuche ich, meine Fotos natürlicher und authentischer aussehen zu lassen. Doch wenn ich einen flüchtigen Augenblick fotografiere, benutze ich Blitzlicht, da es die Fähigkeit besitzt, High-Speed-Momente festzuhalten, wie beispielsweise den Wurf des Brautstraußes. Ich habe das Set-Up immer wieder geändert und so verschiedene Ergebnisse erzielt.

Es war eine sehr kleine Hochzeit im Kreise der Familie und engsten Freunde. Alle eingeladenen Gäste kannten sich untereinander sehr gut. Der Brautstraußwurf fand in einem Raum direkt neben der Dinner-Party statt. Ich hatte einige Minuten Zeit, um den Raum zu besichtigen und zu entscheiden, wo ich meinen Blitz aufbauen sollte. In diesem Raum fand auch der Cocktail-Empfang statt, es waren also viele Stehtische vorhanden. Ich entschloss mich dafür, lediglich einen Off-Camera-Blitz zu nutzen. Ja, ich liebe dramatische Kontrasteindrücke. Ich stellte einen Blitz auf den Tisch und vergewisserte mich, dass niemand davorstand. Ich wollte nicht, dass der Blitz verdeckt wird, da er sich auf einer Höhe befand, die kaum größer als eine Person war. Glücklicherweise machten sich alle Damen äußerst gut beim Brautstraußfang, selbst die Mutter der Braut öffnete ihre Arme und versuchte, den Strauß zu fangen.

Wenn du die Kontrolle über all das hast, was sich kontrollieren lässt, dann brauchst du nur noch ein bisschen Glück. Ich ließ einige störende Dinge verschwinden, die auf den Fotos nicht zu sehen sein sollten. Viele Arme, Hände und der klar zu erkennende Brautstrauß waren alles, was ich wollte.







KAPITEL 2

Warum blitzen?

2.1 In einer perfekten Welt, mit perfektem Licht, braucht man keine Blitzfotografie	29
Isabelle Hattink	32

← Kreativer Nightshot mit dem Brautpaar auf der Terrasse des Hotels.
Sony A7s mit 28/2.0. 1/45 sec., Blende 2.0, ISO 6400. Off Camera Blitz, Spiegel.

Warum überhaupt blitzen? Zerstört das nicht die Natürlichkeit? Stört es nicht das Paar und die Gäste? Berechtigte Fragen, und jeder Fotograf muss hier selber entscheiden, was er am Ende gut und vertretbar findet. Ich finde Blitzfotografie erweitert die Möglichkeiten, sich auszudrücken, enorm, und ich habe noch nie erlebt, dass sich jemand dadurch gestört fühlte, solange man es bewusst einsetzt. Blitz ist aber nur ein Hilfsmittel, kein Selbstzweck. Momente und gute Fotografie sind das Fundament, der Blitz nur eine Ergänzung.

Blitzen auf Hochzeiten:

- manchmal muss man
- manchmal sollte man
- manchmal kann man
- manchmal sollte man nicht

Rede des Brautvaters. Nikon D750 mit 85/1.8 D. 1/90 sec., Blende 2.0, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



2.1 IN EINER PERFEKTEN WELT, MIT PERFEKTEM LICHT, BRAUCHT MAN KEINE BLITZFOTOGRAFIE

Ja vielleicht, aber die Welt ist nicht perfekt. Einen ähnlichen Satz habe ich bereits in der Einleitung geschrieben. In diesem Satz liegt viel Wahrheit. Wenn ich immer das beste und passendste Licht für eine Situation habe, ist Blitz überflüssig. Beim Getting Ready wünsche ich mir vielleicht weiches, aber gerichtetes Fensterlicht, das das Gesicht der Braut trifft, den unaufgeräumten Hintergrund aber im Dunkeln verschwinden lässt. Beim Shooting hätte ich gerne einen dramatischen Wolkenhimmel und tief stehendes Seitenlicht. Beim Tanz und den Reden möchte ich gerne schön gerichtetes Spotlicht auf diejenigen, die gerade etwas Tolles machen. Es kommt immer wieder vor, dass solche Lichtsituationen zur richtigen Zeit und am richtigen Ort spontan auftreten. Dann entstehen oft tolle Bilder, ohne dass man lichttechnisch irgendwie nachhelfen müsste. Diese Situationen lassen sich aber nun mal nicht vorhersehen oder praktikabel planen und häufig sind sie leider auch nicht.

Und genau hier liegt das Problem. In unserem Portfolio und unseren Blogposts zeigen wir nur die besten Bilder. Und oft eben in traumhaftem Licht, passend zu unserem Stil. Wir vermitteln einen »Standard« unserer Arbeit. Genau aufgrund dieser Bilder bucht uns das Paar. Was aber, wenn am Tag der Hochzeit das Licht so schlecht ist, dass wir kaum etwas so umsetzen können, wie es in unserem Portfolio zu sehen ist? Beim Getting Ready haben wir vielleicht Neonlicht von oben mit Schlagschatten unter den Augen, das gleiche ungünstige Licht beim Empfang und bei den Reden. Abends haben wir dann buntes, stark wechselndes DJ-Licht, was ein paar künstlerische Bilder zulässt, aber ansonsten kaum brauchbar ist. Wir können unseren Standard nicht einhalten. Dann erhält das Brautpaar Bilder, die möglicherweise wenig mit dem gemeinsamen haben, was sie im Portfolio gesehen haben. Da kann schnell Enttäuschung entstehen. Und das Letzte, was wir wollen, sind enttäuschte Brautpaare.

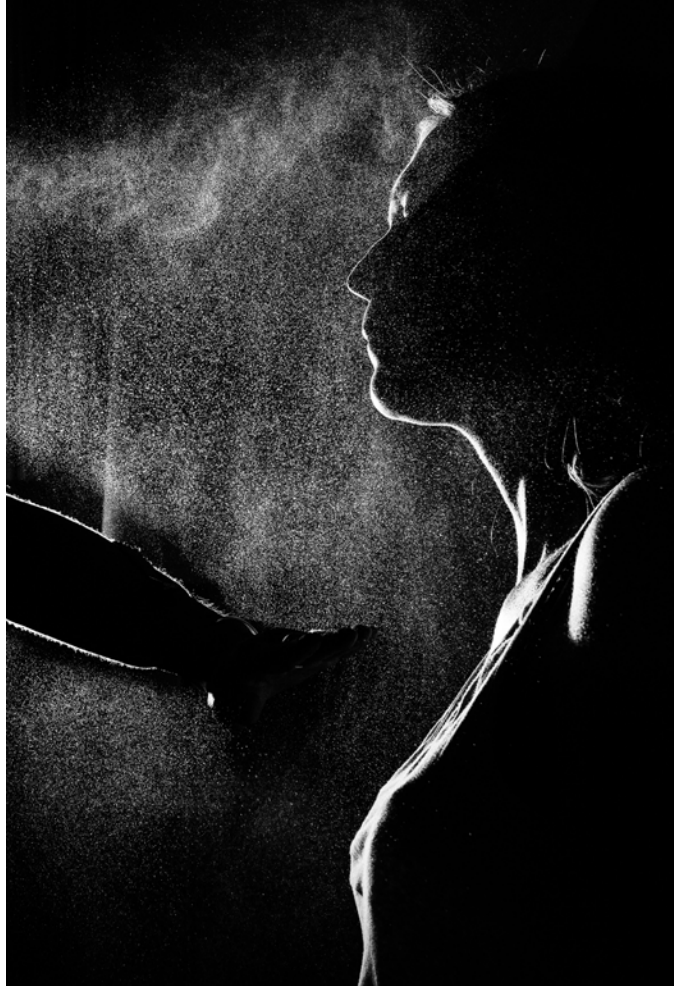
Gezielt eingesetzter Blitz kann helfen, auch sehr ungünstige Lichtsituationen (und ungünstige Locations) in tolle Bilder umzusetzen. Er hilft, etwas unabhängiger von der Unberechenbarkeit des vorhandenen Lichtes zu werden. Er schafft eine Konstanz in der Arbeit, weil man größere Steuerungsmöglichkeiten hat.

*»I only photograph with available light –
with every fucking light that is available!«*

Joe McNally



Getting Ready. Die Helligkeit des Gesichts der Braut wurde durch den Blitz der Helligkeit des Außenlichts angepasst. Vom Balkon aus fotografiert. Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 50. Off-Camera-Blitz.



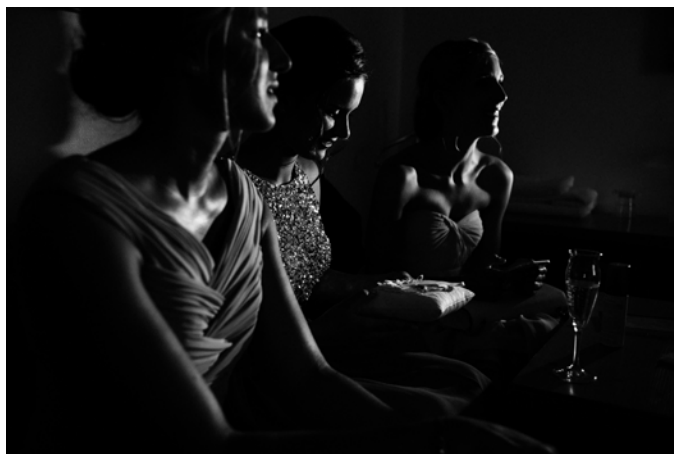
Make-up-Versiegelung beim Getting Ready. Die Spraywolke war ohne das Blitzlicht kaum zu sehen. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 100. Off-Camera-Blitz.

Neben der Möglichkeit, suboptimales Licht zu verbessern, schafft die Blitzfotografie neue kreative Möglichkeiten. Es können Bilder entstehen, die ohne Blitz kaum oder gar nicht möglich sind. Wir können hohe Kontraste anpassen und die Braut im Zimmer genauso hell erscheinen lassen, wie die Umgebung draußen vor dem Fenster. Wir können extreme Gegenlichteffekte erzeugen und unscheinbare Kleinigkeiten wie eine Haarspraywolke dramatisch hervorheben. Wir können Personen gezielt anblitzen und den vielleicht unschönen Hintergrund im Dunkeln verschwinden lassen. Wir können durch Blitz Bewegung sichtbar machen und damit z.B. die Dynamik beim Tanzen stark betonen. Die Möglichkeiten kreativer Blitzfotografie erscheinen endlos.

Wir können aus Alltäglichem etwas Besonderes machen. Und das ist eine große Stärke der Fotografie, wie ich finde. Wir machen etwas sichtbar, was andere nur gefühlt haben. Die Braut nimmt beim Getting Ready den unordentlichen Hintergrund nicht wahr. Sie nimmt auch die Schlagschatten unter den Augen vom senkrechten Deckenlicht nicht wahr. Sie ist aufgeregt, voller freudiger Erwartung, und wenn sie in den Spiegel schaut, genießt sie ihre Schönheit. Unsere Aufgabe ist es, ihr dieses Gefühl, das sie hatte, in den Bildern wieder zu vermitteln. Eine reine Dokumentation schafft das nicht. Wir müssen nachhelfen und störende, ablenkende Elemente aus den Bildern raushalten, damit die Emotion zur Geltung kommt. Blitz kann das unterstützen:

*»Wir fotografieren nicht, wie es aussieht,
sondern wie es sich anfühlt.«*

Dies ist der Satz, der Brautpaare auf unserer Webseite empfängt, und macht unseren Stil in einem Satz deutlich.



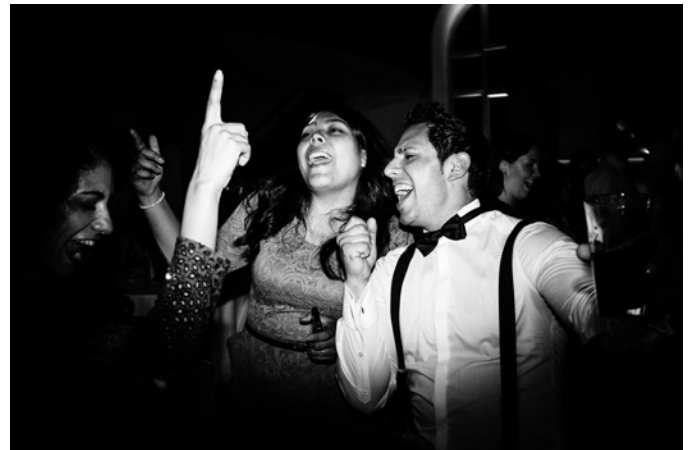
Brautjungfern schauen der Braut beim Getting Ready zu. Ein unaufgeräumter Hintergrund verschwindet in der Dunkelheit. Leica M9 mit 35/2.0 IV. 1/125 sec., Blende 8.0, ISO 400. Off-Camera-Blitz.



Braut tanzt unter dem Jubel der Gäste. Durch die lange Verschlusszeit wurde die Bewegung dargestellt. Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/8 sec., Blende 5.6, ISO 400. Lange Verschlusszeit (dragged shutter).



Haarspraywolke. Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 100. Off-Camera-Blitz.



Party. Leica M9 mit Summicron 35/2.0. 1/8 sec., Blende 8.0, ISO 800. Dragged Shutter.





ISABELLE HATTINK

Die Zeremonie fand in einem großen Gebäude, ohne weiße Wände und mit einer hohen Decke statt. Ich hatte eine Canon Mark III und hätte nur riskante Bilder mit ISO 6400 machen können, doch dieses Risiko wollte ich nicht eingehen. Also hielt mein Second Shooter einen Blitz auf einem kleinen Stativ. Ich wollte ein schönes Spotlight mit einem 200mm Blitz und einem MagMod Grid.

Das funktionierte und ich bekam einige schöne Bilder, solange ich lediglich das Hochzeitspaar beleuchten wollte. Für diesen Moment aber war es die falsche Entscheidung, ich musste mit 24 mm und ohne Grid blitzen. Geht es auf einem Bild um Momente und Geschichten, so muss ich all die Gesichter beleuchten, die miteinander in Verbindung stehen.

Bei den Kindern musste ich auf diesem Bild viel nachbearbeiten und es fiel mir schwer, dieses Bild bei Wettbewerben einzuschicken. Ich habe es getan – es hat einen ISPWP – jedoch schicke ich das Bild dennoch nicht oft ein, da es schwierig ist, diesen Moment zu genießen, ohne über mich selbst und meinen Fehler zu urteilen.

Dieses Bild hat mich zwei Dinge gelehrt:

1. Ich habe technische Fähigkeiten dazugelernt.
2. Momente sind wichtiger als Technik und andere Dinge in einem Bild.



KAPITEL 3

Die Ausrüstung

3.1	Kameras	36
3.2	Blitze	37
3.3	Auslöser	38
3.4	Befestigungen	40
3.5	Sonstiges Zubehör	41
3.6	In my bag	42
	Lanny Mann	44

Die fotografische Ausrüstung eines Fotografen ist eine sehr persönliche Sache. Für manche ist die Kamera nur ein Werkzeug, für andere ist die Wahl der Kamera eine Weltanschauung. Sicherlich gibt es bei den verschiedenen Systemen und Herstellern Vor- und Nachteile, letztendlich gibt es heute aber keine schlechten Kameras mehr. Glücklicherweise gilt das Gleiche auch für Blitze. Selbst die günstigsten Alternativen erfüllen ihren Dienst zufriedenstellend.

Als Hochzeitsfotograf macht es sicher Sinn, die Ausrüstung zu begrenzen. Das gilt sowohl für die Kameras und die Objektive als auch die Anzahl der Blitze. Oft ist man gezwungen, schnell von einem Ort zum anderen zu gelangen, z.B. dem Brautpaar im Regen auf dem Weg zum Wagen hinterherzulaufen (dabei bitte ein paar coole Bilder machen). Hier kann eine umfangreichere Ausrüstung schnell zum einschränkenden Ballast werden.

Persönlich bevorzuge ich eine stark reduzierte Ausrüstung. Ich habe gemerkt, dass ich mit begrenzten Möglichkeiten im Sinne

von z.B. nur wenigen Brennweiten deutlich freier und kreativer arbeite. Bei den Blitzern habe ich schon alles von einem bis zu sechs Blitzern gleichzeitig benutzt. Vermutlich ist eine Zahl irgendwo in der Mitte die richtige Lösung.

Was ich hier zu den Fragen der Ausrüstung schreibe, ist meine ganz persönliche Ansicht und entspringt meiner Erfahrung. Andere Fotografen mögen das anders sehen und andere Vorlieben entwickelt haben. Wie erwähnt, eine sehr persönliche Entscheidung. Alles, was ich an Ausrüstung erwähne bzw. empfehle, habe ich selbst ausführlich benutzt und im Alltag auf Hochzeiten im Einsatz gehabt. Und nur darüber kann ich mir eine Meinung erlauben. Nur weil ich ein System oder einen bestimmten Hersteller nicht benutzt habe, heißt das natürlich nicht, dass damit nicht auch super Ergebnisse möglich sind.

3.1 KAMERAS

Die Anforderungen an eine Kamera speziell aus Sicht der Blitzfotografie sind gering. So ist z.B. die Bedeutung von ISO-Leistungen geringer als bei der Available-Light-Fotografie. TTL, also die Fähigkeit der Kamera, den Blitz automatisch zu steuern, ist zwar ein nettes Feature und manchmal durchaus sinnvoll, aber nicht unbedingt nötig. Generell denke ich, man wird seine Kamera schwerpunktmäßig nach anderen Gesichtspunkten aussuchen, die nicht unbedingt direkt mit Blitzfotografie zu tun haben, wie z.B. AF-Leistung und Objektivauswahl.

Dennoch haben unterschiedliche Kameras gewisse Vor- bzw. Nachteile für die Blitzfotografie, die ich hier kurz herausstellen möchte.

DSLR

Das klassische Arbeitstier der Hochzeitsfotografen. Der optische Sucher hat für die Blitzfotografie den Vorteil, dass man auch, wenn man die Belichtung so einstellt, dass das Bild ohne Blitz stark unterbelichtet ist, das Motiv noch sieht. Dies ist bei spiegellosen Systemkameras nicht immer der Fall (siehe unten). Für DSLRs gibt es sehr gute und ausgereifte Systemblitze, die alle nur erdenklichen Features liefern, von perfekten TTL-Automatikregelungen über High-Speed-Sync. bis hin zu integrierten Funkauslösern bei z.B. Canon. Ein Nachteil dieser Kameras aus Sicht eines Blitzfotografen

ist, dass sie generell schwerer sind als andere Kameratypen und daher bei einhändigem Halten unangenehm schwer werden können. Einhändiges Halten ist bei manchen Blitztechniken durchaus erforderlich.



Drei unterschiedliche Kameratypen. Eine digitale Leica M9 mit Messsucher, eine Spiegelreflexkamera mit optischem Sucher, die Nikon D750 und eine spiegellose Systemkamera mit digitalem Sucher, die Sony A7s. Jede dieser Kameratypen hat Vor- und Nachteile, wenn es um Blitzfotografie geht.

SPIEGELLOSE KAMERAS / SYSTEMKAMERAS

Ein großer Vorteil dieser Kameras ist, dass man im elektronischen Sucher (EVF) sieht, wie die spätere Belichtung aussehen wird (what-you-see-is-what-you-get, WYSIWYG). Das kann aber, bei bestimmten Blitztechniken, nachteilig werden. Nämlich dann, wenn man das Umgebungslicht so abdunkeln möchte, dass nur das Blitzlicht bildwirksam ist. Dann ist der Sucher schwarz. Diese Vorschauoption kann deaktiviert werden, aber nicht immer, ohne tief in das Menü abtauchen zu müssen.

Der Vorteil, dass diese Kameras sehr klein und leicht sind, wird zum Nachteil, wenn man einen größeren Blitz auf der Kamera befestigt. Das System fühlt sich dann sehr kopflastig an. Wenn man den Blitz in der einen Hand halten möchte und die Kamera in der anderen, ist das geringe Gewicht natürlich der Hammer.

3.2 BLITZE

Auch hier kann ich nur über das schreiben, was ich selber kenne. Wie in der Einleitung bereits erwähnt, geht es hier nur um kleine Speedlights, nicht über Studioblitze. Meiner Erfahrung nach reichen die Kleinen für alles, was in den Rahmen »kreatives« Blitzen fällt. Möchte man hingegen ein Brautpaar bei Tageslicht mit einer großen Softbox ausleuchten, wird man kaum um einen Studioblitz herumkommen. Aber das ist nicht Inhalt dieses Buches.

Generell kann man unterscheiden zwischen Systemblitzen, die auf eine Kameramarke abgestimmt sind und mit verschiedensten Automatikfunktionen ausgestattet sind, und Blitzen, die an unterschiedlichen Kameras benutzt werden können, dann aber oft nur im rein manuellen Modus. Systemblitze sind, wenn sie vom Originalhersteller kommen, oft sehr teuer. 400 Euro für einen einzigen Blitz sind schnell erreicht. Für mich sind Blitze »Verbrauchsmaterial«. Ich weiß nicht, wie oft meine Blitze schon nass geworden oder aus größerer Höhe hart aufgeschlagen sind. Einmal habe ich bei einem Brautpaarshooting einen teuren Systemblitz liegen gelassen, und als ich fünf Minuten später zurückgelaufen bin, war er weg. Genau nach diesem Vorfall habe ich beschlossen, keine teuren Systemblitze mehr zu benutzen. Seitdem meine Blitze pro Stück nur noch 100 Euro kosten, bin ich viel freier geworden und habe keine Angst, sie auch mal in den Regen zu stellen oder abends abenteuerlich irgendwo hoch oben anzuklemmen. Es gibt aber auch gute Blitze von Fremdherstellern mit TTL-Funktion, die nur unwesentlich teurer sind als die manuellen Systeme.

MESSUCHER

Die einzige echte digitale Messsucherkamera, die Leica M, aber auch die Fuji-Kameras mit umschaltbarem optischen Sucher (X-Pro-2 und X100F) haben einen großen Vorteil bei der Blitzfotografie. Da es im Moment des Auslösens keinen Blackout durch den Spiegelschlag oder das Auslesen des Sensors gibt, sieht man den Blitz durch den Sucher. Hier kann man exakt im Moment der Belichtung sehen, ob das Motiv vom Blitz richtig getroffen wurde. Dafür muss man mit Nachteilen wie dem Parallaxeffekt leben (man schaut eben nicht durch das Objektiv, sondern durch ein separates Sichtfenster daran vorbei). Speziell die Leica M9 hat noch den großen Nachteil, dass der CCD-Sensor die Tendenz hat, bei starker Überbelichtung einen ausgefressenen Streifen senkrecht über den Sensor laufen zu lassen. Ein sehr unschöner Effekt, der auftritt, wenn der Blitz bei Gegenlichtaufnahmen mit im Bild ist.

Wer jedoch lernt, manuell zu blitzen und sich nicht auf die TTL-Steuerung zu verlassen, kann sehr günstig hochwertige Blitze kaufen und hat den Vorteil, das gleiche Blitzsystem an verschiedenen Kameras zu nutzen. Ich selber benutze meine Yongnuo-Blitze an Nikon, Sony, Fuji und Leica. Und an jeder Kamera funktioniert der Blitz gleich. Für jemanden, der gerne die unterschiedlichen Stärken verschiedener Kameras nutzt, eine gute Lösung. TTL-Blitzen hat außerdem auch Nachteile, aber dazu später mehr.

Bei der Wahl der Blitze sollte man neben der Systemkonformität und ob man nun einen manuellen oder einen TTL-gesteuerten nimmt, auch auf andere Dinge achten. Wichtig ist die Bedienung. Da man oft verschiedene Einstellungen an den Blitzen ändern muss, sollte die Bedienung schnell und sicher von der Hand gehen, auch im Dunkeln. Denn auf der Tanzfläche kann es so dunkel sein, dass man Bezeichnungen an den Rädchen oft nicht mehr lesen kann. Dann ist natürlich noch die Blitzleistung wichtig. Hier kann man draußen schnell mal in den Maximalbereich des Blitzes kommen. Doch auch drinnen kann man bei bestimmten Gegenlichteffekten oder wenn man über eine sehr hohe Decke blitzen möchte, schnell in den oberen Bereich vorstoßen.

Noch wichtiger als die Maximalleistung finde ich die Recyclingzeit, also wie schnell der Blitz wieder feuern kann. Die ist natürlich auch abhängig von der abgegebenen Leistung. Auch wenn ich die kleinen Modelle, wie z.B. den Nissan i40, eigentlich sehr schön finde,



Diese Tasche nehme ich abends zusätzlich zu meiner Kameratasche mit in die Location. Sie enthält manuelle Blitze und Grids für das Off-Camera-Blitzen und TTL-Blitze, mit denen meine Frau arbeitet. Verschiedene Utensilien, um die Blitze zu befestigen und Kleinkram.

hat er im Vergleich zu größeren Blitzen eine deutlich längere Recyclingzeit.

Bei der Wahl des Blitzes ist auch wichtig, welche Art der Fernauslösung es gibt. Hier haben mich bereits viele, nur kurz getestete Systeme enttäuscht.

3.3 AUSLÖSER

Meiner Erfahrung nach ist ein Funkauslöser das Einzige, was wirklich praktikabel ist. Man kann natürlich auch mit einem Blitzkabel entfesselt blitzen, ich sehe aber keine Vorteile gegenüber einem Funkauslöser. Es gibt auch optische Auslöser, z.B. im Nikon-System auch mit TTL-Funktion, aber hier ist Zuverlässigkeit und Reichweite deutlich begrenzt.

Wer TTL braucht, findet etliche Drittanbieter, die Funksysteme für Systemblitze anbieten, z.B. Pocket Wizard. Auch Yongnuo bietet TTL-kompatible Systeme an. Leider ist meine Erfahrung mit diesen Systemen nicht sehr positiv. Gerade mit Pocket Wizard hatte ich extrem viele Aussetzer. Doch auch das TTL-System von Yongnuo konnte mich nicht überzeugen. So stand ich z.B. mit einem Brautpaar nachts im Winter auf einer nassen Wiese in strömendem Regen und Wind und wollte schnell ein paar coole Nightshots machen. Und der verdammte Blitz wollte nicht zünden. Irgendwie hat es dann doch noch geklappt, weil ich zufällig ein Ersatzsystem im Auto hatte. Aber das ist eine Situation, die ich nicht wieder erleben möchte. Bei manuellen Systemen hatte ich noch nie solche Probleme.

Einfacher ist es, wenn man auf TTL-Automatik verzichtet. No-Name-Funkauslöser gibt es schon für wenige Euro und sie verrichten ihren Dienst. Für Hochzeiten würde ich dann aber doch auf ein Markenprodukt zurückgreifen. Auch hier habe ich mit Yongnuo sehr gute Erfahrungen gemacht. Mehr zu meinem Set-up findet ihr unter »In my bag« weiter hinten.



Das optische Nikon-Auslösesystem steuert die Off-Camera-Blitze über ein verschlüsseltes Blitzsignal. Über das Kameramenü kann man zwei verschiedene Blitze ansteuern. Hier ist sowohl manuelles als auch TTL-Blitzen möglich. Aufgrund von mangelnder Reichweite und Störanfälligkeit keine professionelle Lösung.

Mein Standardauslösesystem. Auf der Kamera sitzt ein kleiner Funkauslöser von Yongnuo, der RF603N. Das Steuergerät YN560 TX trage ich in der Hosentasche. Links ein manueller Blitz YN560 IV, den ich entweder in der Hand halte oder im Saal platziere.



3.4 BEFESTIGUNGEN

Wenn man den Blitz entfesselt nutzen will, muss man ihn ja irgendwie befestigen, außer man hält ihn einfach in der linken Hand, was beim Tanzen manchmal ganz sinnvoll sein kann. Das Befestigen ist auf Hochzeiten nicht immer einfach. Die Umgebungen sind denkbar unterschiedlich, vom Hotelzimmer beim Getting Ready über die Reden beim Essen bis zum ersten Tanz am Abend. Das System soll leicht zu transportieren sein, vielseitig, muss irgendwie immer funktionieren und zudem sicher sein. Man möchte sicher nicht, dass einem Gast ein Blitz auf den Kopf fällt.

Ich habe inzwischen drei Systeme, die ich je nach Umständen nutze:

BLITZSTATIVE

Leichte, relativ klein zusammenschiebbare Blitzstative lassen sich immer irgendwo hinstellen. Aber wenn sie aufgestellt sind, sind sie auch schnell mal irgendwo im Weg oder – noch schlimmer – im Bild. Manchmal sind sie aber die einzige Lösung. Wenn ich die Stative abends beim Tanz aufstelle, sichere ich sie immer mit einer Schnur gegen Umfallen. Was mir auch nicht gefällt, ist, dass sie beim Transport doch relativ sperrig sind und ich sie nicht einfach in meine kleine Kameratasche stecken kann.



Ein zusammenlegbares Blitzstativ, ein Ministativ mit beweglichen Beinen und zwei unterschiedlich große Blitzklemmen. Wenn man etwas Auswahl in den Befestigungsmöglichkeiten hat, kann man die Blitze abends in der Location unscheinbar integrieren.

BIEGBARE KLEINSTATIVE

Beispiel Gorillapod: Zwei passen in meine Kameratasche und sie lassen sich fast überall hinstellen oder anhängen. Besonders beim Getting Ready sehr gut zu nutzen.

BLITZKLEMMEN

Starke Klemmen, die man an alle möglichen und unmöglichen Stellen klemmen kann. Ebenfalls klein und gut zu transportieren.

Ach ja, und die einfachste Lösung ist natürlich, den Blitz einfach auf den mitgelieferten Zubehörschuh zu stellen. Hier sind die Möglichkeiten, wo man ihn aufstellen kann, natürlich deutlich begrenzt.

Inzwischen nutze ich die Gorillapods oder die Klemmen für fast alle Gelegenheiten. Beim Getting Ready oder im Verlauf des Tages eigentlich nie ein Problem. Ich habe aber die Stative im Auto. Stellt sich abends in der Location heraus, dass ich mit den Gorillapods oder den Klemmen nicht hinkomme, stelle ich doch die Stative auf.



Links das klassische Gridsystem mit magnetischer Befestigung von Magmod. Rechts das modifizierte Grid mit Velcobefestigung, was den Blitz deutlich weniger sperrig und leichter macht.

3.5 SONSTIGES ZUBEHÖR

GRIDS

Diese kleinen Vorsätze mit Wabenstruktur bündeln das Licht und verhindern, dass der Blitz den ganzen Raum erhellt. Dies ist ein extrem wichtiges Zubehör und das einzige, das ich fast bei jedem Blitzeinsatz benutze. Es macht die meisten kreativen Blitzeinsätze überhaupt erst möglich. Ich nutze die Gummigrids von Magmod, die sich einfach über Magnete an dem an der Kamera sitzenden Adapter befestigen lassen. Schneller geht es nicht. Allerdings finde ich den Adapter relativ sperrig und schwer, daher habe ich für den Blitz, den ich den ganzen Tag bei mir habe, die Befestigung modifiziert, damit es kleiner und leichter ist.

GELS

Das sind Farbfilter, die das Blitzlicht einfärben. Das kann sinnvoll sein, wenn man das Blitzlicht an die Farbtemperatur des Umgebungslichts anpassen will. Man kann aber auch absichtlich eine deutlich wärmere oder kältere Farbtemperatur wählen, um bestimmte Effekte zu erzielen.



Drei manuelle Blitze auf einem Blitzstativ und einem großen Reflexschirm. Wenn man den Schirm nicht zu weit wegstellt, kann man damit bei Tageslicht bei formellen Porträts behelfsmäßig ausleuchten.

SOFTBOX UND SCHIRME

Eher ein Zubehör der klassischen entfesselten Blitzfotografie. Die Einsatzmöglichkeiten in der Hochzeitsreportage bei Reportagen sind begrenzt. Es läuft ja niemand mit einer großen Softbox zwischen den Gästen rum. Obwohl der Effekt und die kreativen Möglichkeiten sicher toll wären, ist für meinen Geschmack die Grenze überschritten, wo man die Gäste zu sehr stören würde. Ich nutze gelegentlich einen weißen Durchlichtschirm oder einen weißen Reflexschirm beim Brautpaarshooting und bei den formellen Porträts. Dafür setze ich drei Speedlights über einen Adapter an eine Blitzstange und lasse einen Assistenten den Blitz halten. Eigentlich habe ich gar keinen Assistenten, aber da meine Frau und ich immer zusammen auf einer Hochzeit unterwegs sind, ist das kein Problem.

AKKUS

Last, but not least braucht man natürlich noch Energie für die Blitze. Inzwischen gibt es Modelle mit eingebauten, wechselbaren Akkus, die meisten benutzen aber noch AA-Batterien. Hier kann ich die Akkus von Eneloop empfehlen. Bei manuellen Blitzen komme ich meist mit einem Satz Akkus für eine ganze Hochzeit aus, nur wenn der Abend lang wird, brauche ich einen zweiten Satz. TTL-Blitze verbrauchen durch den Messblitz deutlich mehr und hier bin ich oft beim zweiten Satz gelandet.

VIDEOLICHT

Ein paar Worte zu Videolicht in der Fotografie. Ein gutes Videolicht kann man im Prinzip nutzen wie entfesseltes Blitzen. Der Vorteil ist, man sieht vorher, wie es aussieht, und kann das Licht fein justieren, bevor man überhaupt ein Bild macht. Nun finde ich, Videolichter sind im Vergleich zu Blitzen lichtschwach, und damit sind bestimmte Effekte einfach nicht möglich. Sie frieren Bewegungen nicht ein, was ich bei Nightshots und natürlich beim Tanzen als eindeutig negativ empfinde. Auch fressen sie Akkus wie andere Leute Tic-Tacs. Was mich jedoch am meisten irritiert, ist, dass sie deutlich mehr stören als ein Blitz. Wenn das Brautpaar die ganze Zeit angestrahlt wird, wie soll man sich da noch natürlich verhalten? Da ich zusätzliches Licht, also Blitz, überwiegend in Reportagesituationen verwende, war das das ausschlagende Kriterium. Ich benutze kein Videolicht mehr.

pod und Kleinkram wie Prisma und Kosmetikspiegel (für besondere Effekte). Alles passt gut in eine alte Domke-Tasche.

Abends in der Location kommen dann noch ein paar weitere Blitze mit Grids hinzu (siehe oben).

Persönlich nutze ich nur noch Blitze vom Hersteller Yongnuo. Ich bin vom Preis-Leistungs-Verhältnis und der Zuverlässigkeit einfach überzeugt. Als manuellen Blitz nutze ich den Yongnuo YN560 IV. Der Blitz lässt sich manuell auf der Kamera direkt oder als Bounce-Blitz verwenden. Er hat ein eingebautes Funksystem und kann über drei verschiedene Kanäle andere Blitze in der Leistung steuern und auslösen. Ich glaube, ich habe fünf davon. Für das Geld kriege ich gerade mal einen Systemblitz von Nikon oder Canon. Als Funkauslöser nutze ich den YN560 TX. Ein kleines Gerät, das ich auf der Kamera nutze, wenn ich keinen On-Camera-Blitz brauche, sondern nur andere Blitze fernauslösen will. Er kann sechs Blitze separat ansteuern und kann neben der Leistung auch den Zoom der Off-Camera-Blitze steuern. Dann gibt es noch den sehr kleinen RF603N-Auslöser. Damit kann man auch andere Blitze, die nicht zum Yongnuo-System gehören, auslösen. Was ich besonders cool finde, ist, dass ich den kleinen RF603 auf der Kamera haben kann

und die Steuereinheit TX in der Hosentasche und damit alle Funktionen des TX nutzen kann, obwohl er gar nicht an der Kamera sitzt. So bleibt die Kamera so klein und unauffällig wie möglich und dennoch habe ich volle Kontrolle über alle meine Off-Camera-Blitze. Für mich das perfekte System. Ich hatte noch nie einen Ausfall des Systems, noch nicht einmal eine einzige Fehlauslösung, etwas, was ich von den anderen, z.T. deutlich teureren Systemen, die ich getestet habe, nicht behaupten kann.

Grundsätzlich sollte man seine Ausrüstung so gut kennen, dass man sie blind bedienen kann. Das ist ein ganz entscheidender Faktor. Auf Hochzeiten gibt es oft unerwartete Zwischenfälle und man muss schnell reagieren, um wichtige Momente nicht zu verpassen. Auch ein Back-up sollte man nicht vergessen.

Überlegt euch, was euch wichtig ist und wo ihr Prioritäten setzen wollt. Brauchst du TTL? Kommst du mit einem manuellen System aus? Starte nicht zu teuer und mache dich gut mit dem System vertraut, bevor du es auf Hochzeiten einsetzt. Im Laufe der Zeit wird dir deine Erfahrung zeigen, was für dich gut funktioniert und was nicht. Wir alle denken und fotografieren anders. Was für den einen das Nonplusultra ist, kann für den anderen umständlich sein.



Die gesamte Ausrüstung passt »in« eine kleine Domke-Tasche. Ich liebe es, mit wenig Ausrüstung unterwegs zu sein. Die Nikon-Kamera klicke ich bei Bedarf in den Gurt der Tasche ein. Die Leica hat meist einen kurzen Gurt und ich trage sie um den Hals.

LANNY MANN

www.twomann.com

Vorweg: Der größte Irrtum dieses Bildes ist, dass diese Männer Stripper sind. Sind sie nicht. Es sind alles Hochzeitsgäste. Die Frau in der Mitte ist offensichtlich die Braut. Der Mann hinter ihr ist der Bräutigam. Der Kerl im Vordergrund mit dem Sixpack und dem Smoking-Tanga ist der Trauzeuge. Erika und ich erhielten eine 30-sekündige Vorwarnung, dass dies passieren würde. Einer der Trauzeugen informierte uns, dass sie die Braut umzingeln und für sie strippen würden. Als die Trauzeugen in ihren »Smokings« den Raum betraten, spielten alle verrückt. Erika fotografierte mit einem Blitz oben auf der Kamera und ich mit meinen Off-Camera-Blitz auf einem Stativ – ein Schnelllicht auf einem kleinen Gestell. Ich habe es als Hintergrundbeleuchtung hinter dem Stuhl der Braut aufgestellt und versucht, mich mit der Action zu bewegen. Als der Trauzeuge diese Position annahm und begann, sein Gemächt vor dem Gesicht der Braut zu kreisen, versuchte ich mein Bestes, die Kamera unter sein Gesicht zu bekommen, um so die Reaktion der Braut in einem Rahmen aus seinen eigenen Beinen festhalten zu können. Dafür musste ich sehr weit runter und sehr nah ran gehen. 24mm f/1.4/125 ISO 800, 1 Off-Camera-Blitz hinter der Braut. Okay ... aber das ist alles.

© Lanny Mann







KAPITEL 4

Grundlagen der Blitzfotografie

4.1 Manuell blitzen	50
---------------------------	----

← Kreativer Nightshot.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/6 sec., Blende 8.0, ISO 3200. Off Camera Blitz. Spiegelung mit Handy.

Blitzfotografie erfordert ein gewisses Verständnis der technischen Zusammenhänge. In der Available-Light-Fotografie kann man sich noch gut auf die Automatikfunktion verlassen. Man kann seine Kamera auf Automatik stellen, inkl. Auto-ISO, und eine ganze Hochzeit fotografieren, mit sehr guten Ergebnissen. Das klappt sogar noch, wenn abends ein Blitz auf der Kamera steckt und das Blitzlicht über die Decke reflektiert wird (Bounce-Blitz). Auch hier liefert der Automatikmodus gute Ergebnisse, meistens zumindest.

Anders sieht es aus, wenn man den Blitz kreativer nutzen will. Wenn man z.B. die Braut beim Getting Ready als Silhouette darstellen will, um das Haarspray dramatisch ins Bild zu setzen, kommt man um eine manuelle Einstellung kaum herum. Auch in anderen Situationen, bei denen man extreme Effekte setzen möchte, versagt die Automatik oft. Hier und da mag es vielleicht sogar funktionieren, das Ergebnis ist aber nicht mehr vorhersagbar. Da wir den Blitz schwerpunktmäßig in Reportagesituationen einsetzen, kann das bedeuten, wichtige Momente zu verpassen.

Für jemanden, der sich noch nicht mit den Grundprinzipien des Blitzens beschäftigt hat, kann es ein wenig kompliziert klingen. Aber ich bin mir sicher, wenn ihr euch darauf einlasst, dann wird es auch klappen. Ein tieferes Verständnis kommt dann mit dem eigenen Experimentieren.

Brautpaar bekommt Geschenk vom Brautvater. Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/200 sec., Blende 1.8, ISO 560. Bounce-Blitz.



Getting Ready der Braut. Leica M9 mit 35/2.0 IV. 1/125 sec., Blende 8.0, ISO 200. Off-Camera-Blitz.

Als ich mich dieser Art der Blitzfotografie genähert habe, habe ich einen großen Teddy auf einen Stuhl gesetzt und alles Mögliche mit meinen Blitzgeräten ausprobiert, habe Blitzleistungen, ISO und Blende verstellt und geschaut, was passiert. Es muss ja kein Teddy sein, es ist aber prinzipiell eine sehr gute Möglichkeit wirklich zu »begreifen«, welche Einstellungen welchen Effekt haben. Jetzt wollte ich eigentlich eines dieser alten Teddybilder zeigen, habe aber zu meinem Entsetzen (na ja, Entsetzen mag jetzt etwas übertrieben sein) festgestellt, dass ich sie wohl gar nicht mehr habe. Schande über mich und meine Computerordnung.

Vater der Braut singt für das Brautpaar. Nikon D750 mit 85/1.8. →
1/180 sec., Blende 8.0, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



4.1 MANUELL BLITZEN

DIE DREI, NEIN VIER VARIABLEN, DIE DAS BILD BESTIMMEN

Bei der Available-Light-Fotografie sind es die drei Variablen ISO, Blende und Verschlusszeit, die bestimmen, wie das Bild belichtet wird. Als kurze Erinnerung: ISO ist die rechnerische Empfindlichkeit des Sensors (früher Filmempfindlichkeit). Sie gibt an, wie stark die auf den Sensor auftreffende Lichtmenge verstärkt wird. Die Blende ist die Öffnung des Objektivs und gibt an, wie groß das »Loch« ist,

durch das das Licht in die Kamera eindringt. Die Verschlusszeit legt fest, wie lange das Licht auf den Sensor trifft. Je kürzer, desto geringer ist die Lichtmenge, die ankommt.

Bei der Blitzfotografie kommt noch eine vierte Variable hinzu. Die Blitzleistung des Blitzes. Wie viel Licht wird im Moment des Zündens abgegeben? Wie diese vier Variablen bei der Blitzfotografie zusammenhängen, werden wir uns noch genauer anschauen.

Getting Ready. Nikon D750 mit 35/1.8. 1/180 sec., Blende 11.0, ISO 100. Off-Camera-Blitz.



DIE BLITZSYNCHRONZEIT

Bevor wir weitermachen, möchte ich noch kurz die Blitzsynchronzeit erklären. Wenn ein Blitz feuert, ist die Zeit, die das Licht abgegeben wird, extrem kurz, bei geringer Blitzleistung bis zu 1/10.000 Sekunde. Der klassische Verschluss einer Kamera funktioniert so, dass zuerst der 1. Verschlussvorhang aufgeht. Der Sensor liegt dann frei. Nach einer gewissen Zeit schließt sich der 2. Verschlussvorhang und der Sensor wird wieder bedeckt. Es gibt also einen kurzen Zeitraum, bei dem der Sensor komplett freiliegt, weil beide Vorhänge offen sind. Wenn die Kamera eine kürzere Verschlusszeit generieren muss, dann fängt der 2. Verschlussvorhang an, sich zu schließen, bevor der 1. ganz geöffnet ist. Es läuft ein offener »Spalt« über den Sensor. Würde man jetzt blitzen, träfe das Blitzlicht nur den Teil des Sensors, der gerade freiliegt.

Damit das Blitzlicht das ganze Bild belichtet, also den ganzen Sensor trifft, muss der Verschlussvorhang ganz geöffnet sein. Das ist die Blitzsynchronzeit. Sie ist spezifisch für ein bestimmtes Kameramodell. Sie ist unveränderlich und kann nicht unterschritten werden. Wie groß sie ist, findet man in der Bedienungsanleitung. Sie gibt die kürzeste Zeit an, bei der beide Verschlussvorhänge komplett geöffnet sind. Längere Zeiten gehen immer, aber eben nicht kürzere, sonst bekommt man einen schwarzen Balken auf dem Bild (anders ist es bei HSS, also High Speed Sync, aber das lassen wir erst mal beiseite). Übliche Blitzsynchronzeiten liegen bei 1/180 bis zu 1/250 Sekunde.

VERSCHLUSSZEIT, BLENDE, ISO, BLITZLEISTUNG

So, jetzt wird es ein wenig kompliziert. Versucht wirklich, jeden Satz zu verstehen, und am Ende des Kapitels bin ich mir sicher, ist klar geworden, worum es geht.

Bei der manuellen Blitzfotografie werden alle diese vier Variablen, ISO, Blende, Verschlusszeit und Blitzleistung, von Hand eingestellt. Nur so hat man volle Kontrolle und kann Bilder kreieren, die jenseits der Programme der Kamera liegen.

Für den Anfang gehen wir davon aus, dass unser Teddy, na gut, die Braut, auf einem Stuhl sitzt. Unser Blitz steht auf einem Stativ an der Seite und ist auf das Gesicht der Braut gerichtet (siehe Abbildung auf der gegenüberliegenden Seite). Wir gehen jetzt die verschiedenen Einstellungen durch und ich erläutere, was jede für eine Wirkung auf das Bild hat.

DIE VERSCHLUSSZEIT

Bei der Blitzfotografie fangen wir immer mit der Verschlusszeit an. Warum? Weil wir auf die Blitzsynchronzeit begrenzt sind (außer wir benutzen HSS, siehe unten). Kürzere Verschlusszeiten würden unten auf dem Bild einen schwarzen Balken hinterlassen (siehe oben). Wir stellen also die Synchronzeit der Kamera ein, z.B. eine 1/180 Sekunde. Diese Zeit ist relativ fix, höher gehen wir nie, wesentlich tiefer nur, wenn wir wollen, dass der Hintergrund mit Bewegungsunschärfe dargestellt werden soll. Ich komme darauf noch mal im Detail beim Blitzen mit langer Verschlusszeit zurück.

DIE BLENDE

Mit der Blende und der ISO-Empfindlichkeit stellen wir jetzt ein, wie hell das Umgebungslicht auf unserem Foto sein soll. Außerdem bestimmt die Blende, ob der Hintergrund eine gewisse Schärfe haben oder komplett unscharf sein soll. In unserem Beispiel wurde die relative kleine Blende 11.0 gewählt, um auch die gespiegelten Gesichter scharf abzubilden. Zusätzlich war diese kleine Blende nötig, um das Umgebungslicht im Raum nahezu verschwinden zu lassen, sodass nur noch das Blitzlicht bildbestimmend war. Das war hier eine rein kreative Entscheidung.

DIE ISO-EMPFINDLICHKEIT

Nachdem wir Verschlusszeit und Blende eingestellt haben, bestimmen wir mit der ISO-Zahl letztendlich, wie hell das Umgebungslicht auf unserem Bild sein soll. Ich mag in vielen Fällen dramatische Effekte und lasse den Hintergrund, den Raum, gerne sehr dunkel erscheinen. Hier stand ISO-Empfindlichkeit auf ISO 100.

DIE BLITZLEISTUNG

Eigentlich wird die Blitzleistung mit der sogenannten Leitzahl angegeben. Heute wird diese Zahl in der Praxis nur noch benutzt, um die Maximalleistung eines Blitzes zu benennen. Die Blitzleistung wird in Bruchteilen der Maximalleistung eingestellt, also z.B. 1/64 der Maximalleistung. Zu Filmzeiten hat man die Blitzleistung auch wirklich noch mit der Leitzahl berechnet. Heute ist das nicht mehr nötig. Wir machen ein Testbild und schauen auf dem Display, wie es aussieht, und korrigieren entsprechend. Mit der Zeit bekommt man ein gutes Gefühl dafür, wie stark der Blitz sein muss, und man liegt oft beim ersten Mal schon richtig. Bei unserem Beispiel mit der Braut auf dem Stuhl, Blende 11.0 und ISO 100 liegen wir mit einer

Blitzleistung von 1/4 schon ganz gut für ein richtig belichtetes Gesicht. Bei diesem Beispiel (siehe Bild S. 50) ist zu bedenken, dass das Zimmer durch Fensterlicht relativ hell war. Daher liegt die Blitzleistung so hoch. Wenn man nur mit der Innenbeleuchtung konkurriert, reichen oft Blitzleistungen von 1/128 oder 1/64.

Bei der Einstellung des Blitzes ist eines noch sehr wichtig: der Abstand. Wie weit ist der Blitz von der Person weg, die wir anblitzen? Verdoppelt sich nämlich der Abstand, beträgt die Blitzleistung nur noch ein Viertel des Ausgangswertes. Das ist das Abstandsgesetz. Auch ein vorgesetztes Grid reduziert die Blitzleistung etwas. Es reicht aber, dass wir das im Hinterkopf haben. Machen wir es uns nicht zu kompliziert. Wir blitzen und schauen, wie's aussieht. Wenn nötig, justieren wir nach.

WIE HÄNGEN DIESE VIER VARIABLEN MITEINANDER ZUSAMMEN?

Jetzt kommt noch etwas Besonderes in der Blitzfotografie. Im Gegensatz zur Available-Light-Fotografie, wo alle drei Variablen, ISO, Blende und Verschlusszeit, die Helligkeit des Bildes beeinflussen, ist das etwas komplexer, wenn wir einen Blitz benutzen.

Wenn wir die ISO-Empfindlichkeit oder die Blende verstellen, hat das sowohl Einfluss auf das angeblitzte Gesicht als auch auf den Hintergrund, also das Umgebungslicht. Stelle ich die ISO-Zahl eine

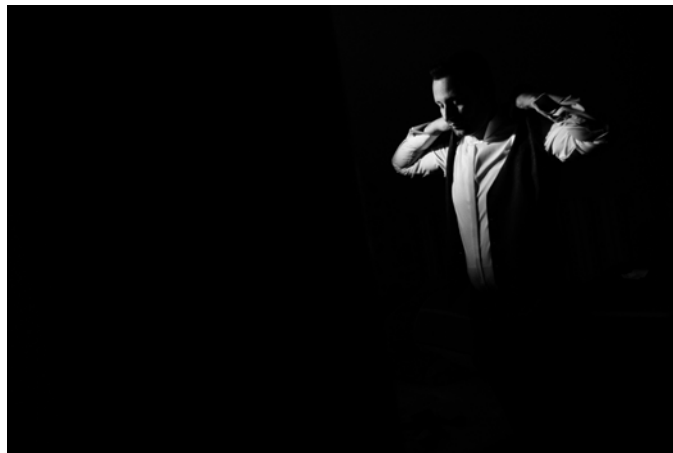
Stufe höher, also von z.B. ISO 100 auf ISO 200, oder die Blende von 11.0 auf 8.0, dann wird sowohl der Hintergrund als auch das angeblitzte Gesicht eine Lichtstufe (1 EV) heller. So weit ist das schnell nachvollziehbar.

Aber jetzt wird's spannend und dies ein ganz wichtiger Punkt zum Verständnis der Blitzfotografie. Wenn wir die Verschlusszeit verdoppeln, also von einer 1/180 Sekunde auf eine 1/90 Sekunde, wird nur der Hintergrund (das Umgebungslicht) heller, nicht das angeblitzte Gesicht. Warum? Da der Blitz nur extrem kurz blitzt und dabei alleine entscheidend ist für die Helligkeit des Gesichts, hat eine Änderung der Belichtungszeit hier kaum einen Einfluss. Mit der Belichtungszeit kann man also steuern, wie hell der Hintergrund im Vergleich zum Motiv sein soll. Dabei darf man nicht vergessen, dass wir nicht schneller als die Blitzsynchronzeit der Kamera werden dürfen.

Und was passiert, wenn man nur die Blitzleistung ändert? Wenn man die Blitzleistung von 1/4 auf 1/2 erhöht? Dann wird nur das Gesicht der Braut heller, aber kaum der Hintergrund. Durch das Abstandsgesetz fällt nur wenig Blitzlicht auf den Hintergrund. So hat die Blitzwirkung dort kaum Einfluss auf die Helligkeit. Voraussetzung ist, dass die Braut nicht direkt vor der Wand sitzt. Ein Grid verstärkt den Effekt noch, da es das Licht noch stärker auf das Motiv bündelt und es deutlich weniger Streulicht gibt.



Getting Ready. Durch den Blitz wurde das Gesicht der Braut der Helligkeit draußen angepasst. Dadurch ist das Fenster nicht hell ausgefressen. Nikon D750 mit 28/1.8. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 50. Off-Camera-Blitz.



Getting Ready. Hier wurde so stark geblitzt, dass das fotografisch wenig reizvolle Zimmer komplett im Dunkeln untergeht. Nikon D750 mit 35/2.0. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 200. Off-Camera-Blitz.

TTL UND MEHR

MANUELL BLITZEN VERSUS TTL

Was ist TTL-Blitzen und macht das nicht mehr Sinn?

Moderne Kameras mit passenden Systemblitzen haben eine gut ausgereifte Automatikfunktion: TTL-Blitzen. Dabei sendet der Blitz einen Messblitz aus und misst das reflektierte Licht, das wieder in die Kamera fällt (TTL = through the lens). In der eben beschriebenen Situation, bei der die Braut in einem Zimmer auf einem Stuhl sitzt und wir sie seitlich anblitzen, kann TTL durchaus funktionieren. Die Störungsmöglichkeiten sind aber relativ groß. Wenn der Kopf der Braut nur klein abgebildet wird, kann es ein, dass sie zu hell angeblitzt wird und das Gesicht ausfrisst. Wenn im Hintergrund ein helles Licht ist, z.B. ein Fenster, kann es sein, dass das Gesicht unterbelichtet wird. Wenn wir die Helligkeitsbalance zwischen Hintergrund und angeblitztem Objekt verschieben wollen, geht das bei TTL über Korrekturmöglichkeiten an der Kamera. Aber sowie sich etwas im Bild ändert, wir z.B. unsere Position im Raum ändern, ist plötzlich wieder alles anders. Und wenn wir extremer in unserem Bildausdruck werden wollen, z.B. den Hintergrund stark unterbelichten wollen, versagt TTL oft komplett. Ich finde, TTL hat in diesen Situationen mehr Nachteile als Vorteile. Dazu kommt, dass TTL-Blitze deutlich teurer sind als manuelle Systeme und ich bisher noch keine TTL-Funkauslöser hatte, die so zuverlässig funktionieren haben wie meine manuellen Systeme.

Wo TTL meiner Meinung nach sinnvoll sein kann, ist, wenn man ausschließlich Bounce-Blitz nutzt. Also der Blitz auf der Kamera sitzt und gegen die Decke geblitzt wird, um das Motiv diffus aufzuhellen. Auch hier gibt es Störfaktoren, wie z.B. helles, wechselndes DJ-Licht, aber generell funktioniert es gut.

HSS, HIGH SPEED SYNCHRONISATION

Mit bestimmten Systemblitzen ist eine High-Speed-Synchronisation (HSS) möglich. Das bedeutet, dass man im TTL-Modus nicht mehr auf die Blitzsynchronzeit angewiesen ist. Technisch wird das gelöst, indem der Blitz viele kurze Blitze aussendet, die in ihrer Gesamtheit der gewünschten Blitzleistung entsprechen. Dadurch, dass es so viele sind, feuert immer einer, wenn der »Spalt« des offenen Verschlusses über den Sensor läuft. So wird der gesamte Sensor von dem Blitzlicht getroffen. Man ist beim Blitzen nicht

mehr auf die Blitzsynchronzeit begrenzt, was durchaus Vorteile haben kann. Ich komme allerdings auch gut ohne aus und habe dafür meine hoch zuverlässigen manuellen Blitze, die auf alle meine Kameras passen. Wie fast immer, schaut, was für euch wichtig ist, und wo ihr Kompromisse machen könnt.

1. ODER 2. VERSCHLUSSVORHANG

Normalerweise feuert der Blitz, wenn der erste Verschlussvorhang vollständig offen ist. Da die Verschlusszeit im Regelfall relativ schnell ist, z.B. 1/180 Sekunde, spielt das keine Rolle. Wenn wir aber lange Verschlusszeiten nutzen wollen und dabei sich bewegende Objekte fotografieren, z.B. beim Tanzen, bekommt dies eine Bedeutung. Wenn z.B. jemand durchs Bild läuft, die Verschlusszeit mit 1/2 Sekunde lang ist und der Blitz auf den ersten Verschluss feuert, dann wird die Person am Anfang des Laufens angeblitzt und die verwischten Spuren durch das Umgebungslicht laufen nach vorne weg, in die falsche Richtung. Es sieht so aus, als ob die Person rückwärtslaufe. Klar, dann blitze ich bei längeren Verschlusszeiten eben immer auf den 2. Vorhang, oder? Bei dieser Einstellung öffnet der 1. Verschluss, und erst kurz bevor der 2. Verschluss nach z.B. einer 1/2 Sekunde zumacht, feuert der Blitz. Die Bewegungsspuren der laufenden Person gehen in die richtige Richtung. Es sieht auf dem Bild aus, als laufe die Person durchs Bild. Das sollte man bei gerichteten Bewegungen, wie einem Läufer, einem Radfahrer oder einem fahrenden Auto auch so machen, weil die Bewegung vorhersehbar ist und man weiß, wann man abdrücken muss, um den gewünschten Effekt zu erhalten.

Beim Tanzen, wo auf Hochzeiten lange Verschlusszeiten mit Blitz am ehesten angewandt werden, ist es aber etwas anders. Wenn etwas Tolles passiert, z.B. ein kurzer Kuss oder jemand haut einem anderen auf den Po, dann will ich diesen Moment haben, nicht das Bild eine halbe Sekunde später. Wenn ich jetzt auf den 2. Verschlussvorhang blitze, passiert aber genau das. Ich verpasse den »Klatscher«, weil mein Blitz eine halbe Sekunde zu spät auslöst. Selbst beim Fotografieren der Bilder auf S. 54, wo ich versucht habe, den Effekt bildlich darzustellen, hatte ich beim 2. Verschlussvorhang deutlich mehr Probleme, den richtigen Moment zu erwischen, und das bei kontrollierten Bedingungen. Daher blitze ich beim Tanzen, auch bei langen Verschlusszeiten, grundsätzlich auf den ersten Verschlussvorhang. Da die Tanzbewegungen nicht eindeutig gerichtet sind, finde ich, ist das kein großes Problem.



Blitz auf den 1. Verschlussvorhang. Der Blitz »fällt« nach oben.



Blitz auf den 2. Verschlussvorhang. Der Blitz »fällt« nach unten.



Hier hat das Blitzlicht mit dem Strahler des DJ konkurriert und dadurch diese Bewegungsspur entstehen lassen. Da man aber nicht weiß, ob die Tänzerin gerade eine Auf- oder Abwärtsbewegung gemacht hat, spielt es keine allzu große Rolle, ob auf den 1. oder 2. Verschlussvorhang geblitzt wurde.

Nikon D750 mit 28/1.8. 1/4 sec., Blende 5.6, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

UND WIE BLITZT ONKEL BOB?

Die meisten wissen vermutlich, wer Onkel Bob ist. Onkel Bob ist ein durchaus liebevoll gemeinter Ausdruck für Hochzeitsgäste, die enthusiastisch mitfotografieren. Onkel Bob kann wirklich der Onkel sein, der mit einer Point- und Shoot-Kamera dabei ist. Es kann aber auch ein Amateurfotograf sein, der mit einer Kamera dabei ist, die dreimal so groß und teuer ist wie unsere eigene und dem Brautpaar an der Seite klebt und fest entschlossen ist, die besten Bilder des Tages zu machen.

Es gibt zwei Blitztechniken, die extrem weit verbreitet sind, und die ich nie anwende.

DAS VOLLBLITZEN

Dabei blitzt man in dunkler Umgebung frontal, oft nur mit dem eingebauten Blitz der Kamera mit kurzen Verschlusszeiten, meist 1/60 Sekunde dem Motiv ins Gesicht. Das Ergebnis sieht aus wie mit dem Handy fotografiert. Ein Mondscheibengesicht vor einem schwarzen, leblosen Hintergrund. Das typische »Reh im Scheinwerferlicht«. Das ist die Grundautomatik jeder Point- und Shoot-Kamera, wenn es dunkel wird und der Blitz automatisch zugeschaltet wird.

DAS AUFHELLEN

Das ist eine Technik, die, wie ich finde, stark dazu beigetragen hat, Hochzeitsfotografie so in Verruf zu bringen. Das Paar wird draußen in der Sonne frontal angeblitzt, um die Schatten, die sich bei schlechten Lichtverhältnissen im Gesicht, besonders in den Augenhöhlen bilden, aufzuhehlen. Die Bilder sehen oft so platt und billig aus, dass es schon wehtut. Das hat nichts mit professioneller Fotografie zu tun. Ein hartes Statement, aber ich stehe dazu.

Diese beiden Techniken sind sicher der Grund, warum Blitzfotografie manchmal einen schlechten Ruf hat und als künstlich und unnatürlich wahrgenommen wird. Es gibt die Aussage, gute Blitzfotografie sieht der Betrachter nicht. Das empfinde ich nicht in jeder Situation so. Manchmal ist es gerade der dramatische Blitz, der das Bild zu dem macht, was es ist. Aber das ist natürlich Geschmackssache.



KAPITEL 5

Bedienung der Kamera

5.1 Keep it simple	58
5.2 Blitztechniken	59
Ryan Brenizer	60

← Nightshot am Hamburger Rathaus.
Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 1/30 sec., Blende 4.5, ISO 3200. Off-Camera-Blitz.

5.1 KEEP IT SIMPLE

Wenn man sich anschaut, was ich über das Einstellen der Kamera-parameter, wie ISO, Blende und Verschlusszeit und die Blitzeinstellungen ausgeführt habe, dann fragt man sich berechtigt, wie das denn alles so schnell gehen soll in der Hektik der Hochzeit. Man will ja nicht immer mit Blitz fotografieren. Vielleicht möchte man ein

paar Bilder in Available Light machen, dann ein paar Blitzbilder und dann wieder zurück. Man braucht also ein System, bei dem man zwischen Available Light und Blitzeinstellungen schnell hin- und herschalten kann.



Getting Ready. Nikon D750 mit 85/1,4 G. 1/250 sec., Blende 1.4, ISO 800. Available Light.



Gleiche Braut beim Getting Ready. Ähnliche Lichtverhältnisse, aber diesmal geblitzt. Nikon D750 mit 85/1,4 G. 1/180 sec., Blende 1.4, ISO 100. Off-Camera-Blitz.

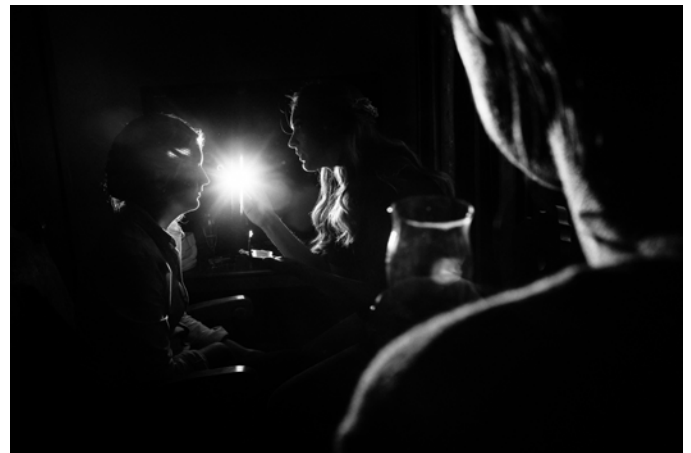
Zunächst stellt sich die Frage, wie man überhaupt fotografiert. Viele Fotografen nutzen Blendenvorwahl (AV bei Nikon) und Auto-ISO. Eine elegante Lösung, bei der man die Blende, die den Bildlook bestimmt, vorwählt und die Kamera macht den Rest. So fotografiere ich mit Nikon. Andere Fotografen schwören auf die manuelle Einstellung. Sie wählen ISO, Blende und Verschlusszeit bewusst manuell, um volle Kontrolle zu haben. Wenn man geübt ist, ebenfalls ein sehr gutes System. Wenn ich Leica oder Sony fotografiere, mache ich das auch so.

Wie stellen wir also unsere Kamera schnell genug zwischen Available Light und Blitzeinstellungen um? Ich mache das abhängig, davon, mit welchem Belichtungssystem, Blendenvorwahl oder manuell, ich fotografiere.

Arbeite ich mit Blendenvorwahl und Auto-ISO, also mit der Nikon D750, dann habe ich diese Funktion in einem Custom-Menu-Setting gespeichert. Wenn ich auf der Customeinstellung »U2« bin, dann habe ich eine Verschlusszeit von 1/250 Sekunde und Auto-ISO ist aktiviert. Meine Kameraeinstellungen fürs Blitzen stelle ich aber manuell ein, also im Modus »M«. Das sind zwei Klicks weiter am Einstellrad, oben auf der Kamera. Ich schaue mir an, welche Blitzeinstellungen ich an der Kamera brauche. Für entfesseltes Blitzen drinnen typischerweise ISO 400, Verschlusszeit 1/180 Sekunde und Blende 2.0. Diese Werte werden je nach Gegebenheiten und gewünschtem Bildlook angepasst. Wenn ich also Available Light fotografieren möchte, stelle ich meine Nikon auf »U2« und lasse die Automatik arbeiten. In Sekundenschnelle kann ich dann auf »M« umschalten und schalte den Funkauslöser für den Blitz auf meiner Kamera ein, fertig. Das Hin- und Herschalten dauert weniger als zwei Sekunden. Schnell und zuverlässig.

Wenn ich manuell fotografiere, also z.B. mit der Leica M, dann versuche ich, nur einen Parameter zwischen Available Light und Blitz zu verändern, was leider nicht immer klappt, aber oft. So fotografiere ich Available Light z.B. mit ISO 1600, Blende 2.0 und einer Verschlusszeit von 1/125 Sekunde. Wenn ich blitzen will, drehe ich ISO runter auf ISO 200 und lasse die anderen Werte, wie sie sind. Schnell noch Funkauslöser ein und fertig. Noch schneller geht es, wenn man einfach die Blende von 2.0 auf 8.0 zudreht. Wenn die Spannweite so nicht ausreicht, muss man eben doch zwei Parameter ändern, was die Sache komplizierter macht und mehr Zeit kostet. Wie erwähnt, die Welt ist nicht perfekt.

Das Ganze braucht etwas Übung, aber mit der Zeit geht es schnell und zuverlässig von der Hand.



Braut beim Getting Ready. Leica M9 mit 35/2.0 IV. 1/125 sec., Blende 11.0, ISO 200. Off-Camera-Blitz.

5.2 BLITZTECHNIKEN

Es erscheint sinnvoll, die verschiedenen Blitztechniken in drei Grundtechniken aufzuteilen, da jede für sich bestimmte Merkmale hat, die sie deutlich von den anderen abgrenzen.

- ▶ Bounce-Blitz
- ▶ Lange Verschlusszeiten (Dragged Shutter)
- ▶ Off-Camera-Blitz

Diese drei Techniken erzielen einen komplett anderen Look und eignen sich daher für unterschiedliche Situationen und Umgebungen im Laufe des Hochzeitstages. Zudem haben sie unterschiedliches Potenzial, das Brautpaar oder Gäste zu stören, daher eignen sich auch nicht alle Techniken gleichermaßen zu jedem Zeitpunkt des Tages.

RYAN BRENIZER

www.ryanbrenizer.com

Ein Blitzlicht hinter einem Paar im Regen aufzustellen, ist eine bewährte Technik des Blitzens und der leichteste Part ist die Arbeit mit dem Blitz: Präpariere das Licht hinter dem Paar so, dass es direkt auf dich gerichtet ist, stelle es relativ hoch ein und fotografiere.

Es ist all die andere Logistik, die nicht leicht ist. Zuerst, da es eine weit verbreitete Technik ist, versuchten wir, seine Verwendung etwas zur Kunstform anzuheben. In der Vergangenheit haben wir für diese Aufnahmen Tilt/Shift verwendet, doch hier war es eine Kombination aus der Umgebung und der perspektivischen Verzerrung einer 12mm-Brennweite, um den Effekt einer Bühne zu schaffen. Bei einem solchen Foto eine Vorvisualisierung durchzuführen, ist jedoch viel einfacher, als die Logistik und die Handhabung der menschlichen Elemente. Was diese Aufnahme besonders erschwerte war, dass es nicht nur ein bisschen genieselt hat; es war offiziell gefährlicher Regen. Nach einem schönen und sonnigen Tag fotografierten Tatiana und ich gerade die letzte Stunde des Empfangs, als wir plötzlich dutzend iPhones im Einklang schmettern hörten: Sturzflut-Warnung. Die Raucher und draußen Feiernenden kamen hereingeströmt, klatschnass.

Mein Gedanke war sofort »Wie schnell kann ich Braut und Bräutigam da hinaus kriegen?« Das ist der Punkt, an dem das menschliche Element dazu kommt. Der Prozess, um ein »Ja« auf die Frage »Macht es euch etwas aus, in eurem Hochzeitsoutfit raus in eine Sturzflut zu gehen?« zu bekommen, begann über ein Jahr vor der Hochzeit, als Erwartungen festgelegt wurden und Vertrauen aufgebaut wurde. Doch wenn das Paar sich selbst und seine Kleidung aufs Spiel setzt, muss sich dieses Vertrauen auch auszahlen. Und hier kommt ein universelles Gesetz der Hochzeitslogistik ins Spiel: Elektronik und Wasser vertragen sich nicht gut. Unsere

Kameras sind wasserresistent, doch das kann man kaum über Blitzlichter oder ... guter Gott ... Funksender sagen. In der Vergangenheit habe ich von hinten beleuchtete Regenfotos gemacht, wenn der Regen uns überrascht hat und meine Erfahrung ist, dass man in der Regel circa 45 Sekunden starken Regens hat, bevor das Wetter sich beruhigt.

Das kann ausreichend Zeit sein, doch mit der vorausgegangenen Warnung war es uns möglich, die Dinge etwas zuverlässiger zu gestalten, u.a. mit gutem Zureden der Trauzeugen. Wir sahen eine Gruppe mit einem Regenschirm, doch wir brauchten fünf: Einen für das Paar, einen für Tatiana, einen für mich (beziehungsweise meinen Funksender) und einen für jede Person, die für eine andere einen Regenschirm hält.

Wir haben alles getan, was wir konnten, das Paar war draußen, wurde trotz der Regenschirme von den sintflutartigen Regenfällen durchnässt und wir standen nun unter Druck. Dann hat – wie sollte es anders sein – der Blitz nicht funktioniert.

Bei Hochzeiten geht es nicht um dein Equipment, es geht um dein Ersatz-Equipment. Aus guten Gründen nehmen wir zu Hochzeiten acht Blitze mit. Tatiana sprintete also zurück zu unseren Taschen, wurde währenddessen völlig durchnässt und dann funktionierte es.

Das Foto selbst, insbesondere die Arbeit mit dem Blitzlicht, ist sehr simpel. Ich würde es nicht in einen Katalog meiner persönlich besten oder innovativsten Arbeiten aufnehmen. Aber es ist eines dieser Bilder, die bei potentiellen Kunden irrationalen Überschwang auslösen.

Und die ultimative Befriedigung? Jedes Mal, wenn ein neuer Kunde sagt: »Weißt du, irgendwie hoffe ich, dass es bei meiner Hochzeit regnet.«



© Ryan Brenizer





KAPITEL 6

Blitztechniken

6.1 Bounce-Blitz	64
6.2 Lange Verschlusszeiten mit Blitz – Dragged Shutter	69
6.3 Off-Camera-Blitz – Entfesseltes Blitzen	77
Ken Pak	84

6.1 BOUNCE-BLITZ

Beim Bounce-Blitz sitzt der Blitz auf der Kamera und das Licht wird bei geschwenktem Blitzkopf gegen die Decke oder eine Wand gerichtet. Das zurückgeworfene Blitzlicht hellt die Szene mit sehr weichem Licht auf. Durch das weiche Licht ist diese Technik sehr schmeichelhaft und eignet sich für viele Momente im Laufe des Tages, solange man sich drinnen aufhält.

TECHNIK

Benutzt werden können zum einen kameraspezifische Systemblitze mit dem großen Vorteil, TTL und HSS nutzen zu können. Hier bedarf es wenig Übung, um zu guten Ergebnissen zu kommen. Man steckt den Blitz auf die Kamera, aktiviert die Automatikfunktionen und konzentriert sich auf die Personen und die Momente, den Rest macht die Kamera mehr oder weniger alleine. Doch auch mit einfachen manuellen Blitzen lassen sich die gleichen Ergebnisse erzielen. Solange sich der Abstand z.B. zur Decke nicht ändert, stellt man die Blitzleistung einmal ein und kann sich auch dann ohne großes Nachdenken auf die Situationen konzentrieren. Schwierig wird es hier nur, wenn die Decke unterschiedlich hoch oder unterschiedlich gefärbt ist (dunkle Decken werfen deutlich weniger Licht zurück als helle). Auch wenn man über die Wände blitzt, wird es unter Umständen schwierig, da man sich ja nicht im-

mer im gleichen Abstand zur Wand befindet. In diesen Situationen muss entsprechend nachgeregelt werden, was im Eifer des Gefechtes schon mal schwierig sein kann.

Die Belichtungszeit sollte im verwacklungssicheren Bereich liegen, vorzugsweise nutzt man die Blitzsynchronzeit. Das Bounce-Blitzen eignet sich nicht zum Einfrieren des Objekts (vergleiche lange Verschlusszeiten), da das Motiv zum Teil auch vom Raumlicht beleuchtet wird.

Da meistens über weitere Entfernungen geblitzt wird, zur Decke und zurück, was in Ballsälen schon eine ganz schöne Strecke sein kann, und das zurückgeworfene Licht stark gestreut wird, liegt der Akkuverbrauch des Blitzes relativ hoch, vor allem bei TTL-Blitzen, die ja vorher immer noch ihren Messblitz schicken.

Wenn man über die Decke blitzt, kippt man den Blitzkopf leicht nach hinten (!). Gerne kann man ihn auch ein bisschen seitlich drehen. Viele Fotografen, die man mit diesem Blitz arbeiten sieht, richten den Blitz leicht nach vorne, in der Überlegung, das Licht würde wie eine Billardkugel über die Decke reflektiert, und man schätzt ab, wie schräg der Blitzkopf nach vorne geneigt werden muss, um das Motiv optimal zu treffen. Wenn man das macht, kommt das Hauptlicht beim Motiv fast von oben. Das ist sicher nicht die optimale Beleuchtungsrichtung, da es Augenringe verursachen kann.



Brautvater tanzt für die Braut. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 1600. Bounce-Blitz.



Spontaner Moment. Nikon D750 mit 85/1.4 D. 1/200 sec., Blende 1.4, ISO 560. Bounce-Blitz.

Wenn man hingegen den Blitzkopf leicht nach hinten neigt, kommt das Licht schräger beim Motiv an, und ist damit deutlich schmeichelhafter.

LOOK

Dadurch, dass das Blitzlicht über eine große Fläche, z.B. die Decke, gestreut wird, ist der Look sehr weich und natürlich und eignet sich daher auch gut für Fotografen, die sonst schwerpunktmäßig Available Light und einen natürlichen Look bevorzugen. Ein ungeübtes Auge erkennt kaum, dass es sich um Blitzaufnahmen handelt. Den schönsten Effekt erzielt man, wenn man über die Wände reflektiert. Dadurch erzielt man ein extrem weiches, aber dennoch gerichtetes Licht, fast wie Fensterlicht bei Porträts.

Braut und Trauzeugin. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 6400. Bounce-Blitz.



ANWENDUNGEN

Diese Art des Blitzens ist praktisch der Standardblitz für alle möglichen Situationen, bei denen das vorhandene Licht entweder nicht ausreichend oder die Lichtqualität einfach schlecht ist, z.B. bei Schlagschatten unter den Augen bei senkrechtem Deckenlicht. Man kann hier kaum von einer kreativen Blitztechnik sprechen, es ist eher der Golden Standard. Der Blitz stört relativ wenig, da niemandem direkt ins Gesicht geblitzt wird, im Gegensatz zu anderen Techniken. Daher denke ich, dass man unter extremen Bedingun-

gen diese Art von Blitz sogar bei Zeremonien einsetzen könnte, was ich aber selber fast nie mache.

Ein großer Vorteil des Bounce-Blitzes im Gegensatz zum entfesselten Blitz (Off-Camera-Blitz) ist seine Mobilität. Man kann sich im Raum frei bewegen und muss nicht planen, wo etwas passiert, nichts umprogrammieren und schon gar keine Blitzköpfe in den Raumecken umpositionieren. Der Blitz für den spontanen Fotografieren.

Spontaner Moment. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/90 sec., Blende 2.0, ISO 1600. Bounce-Blitz.



EINSCHRÄNKUNGEN

Natürlich gibt es auch Einschränkungen in der Anwendbarkeit. So kann man damit nicht unter freiem Himmel blitzen, da ja die entsprechende Reflexionsfläche fehlt. In kleinen Räumen oder wenn das Motiv nah an der Wand steht, sieht der Look auch nicht so schön aus, da dann die Wand hinter dem Motiv zu stark angeleuchtet wird. Sehr dunkle oder farbstichige Decken und Wände können ebenfalls problematisch sein. Probleme verursachen auch Objekte im Vordergrund, da sie stärker beleuchtet werden als das eigentliche Motiv weiter hinten. Vorsicht also mit Tischen im Vordergrund. Auch funktioniert es kaum, Personen weiter hinten im Bild aufzuhellen.

Tipp

Wenn die Decke etwas höher ist, stelle ich den Zoomreflektor des Blitzes manuell auf längere Brennweiten, z.B. 120 mm, um den Blitz möglichst effektiv zu nutzen. Die Akkulaufzeit verlängert sich und die Recyclingzeit ist entsprechend kürzer.

Die ISO-Empfindlichkeit bestimmt, wie stark der Hintergrund betont wird. Bei Nikon im TTL-System ist der maximale ISO-Wert im HSS-Modus 400 (bei der Nikon D750 also bei Belichtungszeiten über 1/200 sec.), was oft zu niedrig ist. Bleibt man unterhalb der Blitzsynchronzeit, dann ist der Auto-ISO-Wert flexibler und geht bis ISO 3200. Über die ISO-Einstellung kann man aber auch im Auto-

ISO-Mode diesen Wert gezielt anheben. Meist fotografiere ich bei ISO 800 oder 1600, je nach Helligkeit der Umgebung. Durch den höheren ISO-Wert säuft der Hintergrund nicht so stark ab und man braucht weniger Blitzleistung, um das Motiv im Vordergrund richtig zu belichten, was wieder die Recyclingzeit verkürzt. Im manuellen Modus stellt man sich die ISO-Zahl ja ohnehin selbst ein.

Es gibt an den meisten Blitzern eine Reflektorkarte, eine kleine weiße Karte, die man hinter dem Reflektor ausziehen kann. Die Idee dahinter ist: Wenn man den Blitzkopf nach oben richtet, soll dieser Minireflektor etwas Licht direkt in die Augen des Motivs lenken, ein Catchlight in den Augen erzeugen. Meiner Erfahrung nach sieht das oft künstlich aus, da es eben nicht nur das Catchlight setzt, sondern wie das Aufhellblitzen bei Sonnenschein das Motiv frontal aufhellt, was einem konturierendem weichen Blitzlicht entgegensteht. Ich mag den Effekt nicht. Außerdem kann man dann den Blitzkopf nicht nach hinten oder zur Seite neigen für den besten Lichteinfall auf das Motiv (siehe oben).

Man kann den Bounce-Blitz auch mit entfesselten Blitzern kombinieren. Dabei steuert man separat ein oder zwei Blitze im Hintergrund an, die ein Rimlight an den Köpfen setzt, also von hinten blitzt. Oft ein sehr schöner Effekt.

Wie schon erwähnt, erhält man den schönsten Effekt, wenn man über die Wände blitzt. Hier muss man aber stark aufpassen, dass man nicht plötzlich der Mutter der Braut mit hoher Leistung ins Gesicht blitzt. Das wird vermutlich nicht als unauffälliges Arbeiten wahrgenommen.



6.2 LANGE VERSCHLUSSZEITEN MIT BLITZ – DRAGGED SHUTTER

Beim Blitzen mit langen Verschlusszeiten nutzt man die kurze Blitzdauer aus. Wenn das Motiv fast ausschließlich vom Blitzlicht erhellt wird, kann die Verschlusszeit sehr lang werden, ohne dass das Motiv unscharf wird. Das kurze Blitzlicht »friert« die Bewegung ein.

Dies erlaubt interessante Effekte. Bewegungen können sehr dynamisch dargestellt werden, da der Hintergrund, der ja nicht so stark vom Blitzlicht getroffen wird und damit nicht einfriert, durch die lange Verschlusszeit deutlich verschwimmt.



Braut im Gespräch. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/6 sec., Blende 5.6, ISO 280. Dragged Shutter.

← Auf der Tanzfläche. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1 sec., Blende 8.0, ISO 200. Dragged Shutter.

TECHNIK

Entscheidend für das Gelingen des Effektes ist, dass das Motiv so gut wie ausschließlich vom Blitz selber erhellt wird. Das Blitzlicht sollte das Motiv, also meistens das Gesicht, direkt treffen, also nicht gebounct werden. Am einfachsten ist es, den Blitz einfach auf die Kamera zu stecken und direkt nach vorne zu richten. Interessanter ist es natürlich, den Blitz entfesselt zu zünden und ihn in der linken Hand zu halten, um ihn dann schräg seitlich auf das Motiv zu richten. Das erfordert einiges an Übung und bedeutet, dass man die Kamera einhändig halten muss. Das kann bei zwei Stunden Tanzfotografie schon ganz schön schwer werden.

Weiter entscheidend für den angestrebten Look ist es, die Belichtungszeit bei niedrigen ISO-Zahlen so lang zu wählen, dass der Hintergrund mit abgebildet wird und nicht der »Reh im Scheinwerferlicht«-Effekt auftritt. Ein guter Richtwert für eine angemessene Belichtungszeit ist 1/10 bis 1 Sekunde, je nach gewünschtem Effekt. Die ISO-Empfindlichkeit und die Blende werden dann so gewählt, dass der Hintergrund die gewünschte Helligkeit hat. Ich wähle meist als Ausgangswert ISO 400 bei Blende 5.6. Dabei darf die Umgebungshelligkeit nicht so hell sein, dass sie das Gesicht mit belichtet, sonst friert der Blitz die Bewegung nicht ein.



Miniparty auf der Tanzfläche. Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/6 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.

Aber dennoch sollte sie so hell sein, dass der Hintergrund nicht schwarz absäuft und z.B. Tanzlichter gut zur Geltung kommen.

Die Blitzleistung kann relativ niedrig gewählt werden, 1/64 der vollen Leistung ist ein guter Start. Ist das Umgebungslicht sehr hell, muss man stärker abblenden, um auf die gewünschte längere Belichtungszeit zu kommen. Dann kann die Blitzleistung auch mal bis auf z.B. 1/8 ansteigen. Insgesamt müssen die Einstellungen immer der vorhandenen Beleuchtungssituation angepasst werden. Hier ist trial and error alles, was hilft. Man bekommt mit der Zeit ein gutes Gefühl dafür, was man wie ändern muss, um den gewünschten Effekt zu erreichen.

LOOK

Die Bilder sind eindeutig als Blitzbilder zu erkennen. Typischerweise ist das Hauptmotiv korrekt und scharf abgebildet und der Hintergrund oft dunkler und mit deutlichen Bewegungsspuren, z.B. in Form von Lichtspuren durch vorhandene Lichtquellen. Der Look ist sehr dynamisch und erzeugt ein Gefühl von Bewegung und Aktivität.



Auf der Tanzfläche. Hier konkurriert das sehr helle DJ-Licht zu stark mit unserem Blitz und erzeugt einen eher unschönen Effekt im Gesicht. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/4 sec., Blende 5.6, ISO 200. Dragged Shutter.

ANWENDUNGEN

Da dieser Bildlook Bewegung suggeriert, eignet er sich toll für jegliche Tanz- und Partybilder. Wie beim Bounce-Blitz ist man völlig frei und kann sich bewegen, wie man will. Man braucht noch nicht mal eine Decke oder eine Wand, somit kann man auch draußen so fotografieren. Aber wegen der Dynamik im Look eignet er sich vermutlich weniger für die stillen Momente wie z.B. die Reden während des Essens.

EINSCHRÄNKUNGEN

Das Einzige, was es fast unmöglich macht, diese Technik anzuwenden, ist starkes Licht, was das Motiv ebenfalls anstrahlt. Hat der DJ also starke Lichteffekte aufgebaut, konkurrieren seine Scheinwerfer mit der Helligkeit des Blitzlichtes. Wenn das Gesicht neben dem Blitzlicht anderweitig angestrahlt wird, kann der Blitz die Bewegung nicht mehr einfrieren. Die einzige Lösung ist, die starken Lichtquellen als Gegenlicht zu nutzen oder sich sogar von der Lichtquelle zu entfernen. Hier zeigt die Praxis, was möglich ist.

Auf der Tanzfläche. Sony A7 mit 16/2.8. 1/6 sec., Blende 5,6, ISO 200. Dragged Shutter und Off-Camera-Blitz als Gegenlicht, Blitz in der linken Hand gehalten.



Da man der Braut oder den Gästen direkt ins Gesicht blitzt, ist der Blitz relativ aufdringlich. Eine Blitzleistung von 1/64 oder sogar 1/32 direkt ins Gesicht geblitzt, ist ganz schön hell. Schlimmer ist es noch, wenn man TTL nutzt, da dann noch der Messblitz vorgeschaltet ist. Ein weiterer Grund, warum diese Technik eher was für die wilde Party ist. Auch sollte man nicht zu viele Bilder von einer Person hintereinander machen. Man merkt schnell, wenn man anfängt zu nerven. Auch hilft es hier, den Blitz in der Hand von der Seite kommen zu lassen und ihn nicht direkt auf die Kamera zu stecken.

Tipp

Am coolsten finde ich solche Bilder beim Tanzen mit einem Weitwinkelobjektiv. Die Brennweite hängt unter anderem davon ab, wie viel auf der Tanzfläche los ist. Wenn nur wenige Leute tanzen, kann ein 20-mm-Objektiv die Tanzfläche ganz schön leer aussehen lassen. Wenn richtig was los ist und man

ist mittendrin dabei, kann ein 28er sehr eng sein. Generell gilt, zu nah dran gibt es nicht.

Bei den schlechten Lichtverhältnissen auf der Tanzfläche und der dynamischen Situation kommt selbst der beste AF schnell an seine Grenzen. Wenn ich einen Systemblitz nutze, aktiviere ich das AF-Hilfslicht, auch wenn das bedeutet, dass ich keinen dynamischen AF mehr habe. Alternativ stelle ich das Objektiv auf eine fixe Entfernung, z.B. einen Meter, was bei einer Brennweite von 20 mm und einer Blende von 5,6 immerhin eine Schärfentiefe von einem Meter erlaubt. Dann muss man eben aufpassen, dass sich das Motiv in diesem Bereich befindet. Ansonsten muss man nachstellen.

Wenn der Blitz auf der Kamera sitzt, finde ich den Effekt besser, wenn nicht das ganze Bild ausgeleuchtet wird. Daher stelle ich den Blitzzoomreflektor ein bis zwei Stufen enger als das Objektiv. Also wenn ich z.B. ein 28-mm-Objektiv nutze, stelle ich den Blitzreflektor manuell auf 35 oder 50 mm.



Auf der Tanzfläche. Hier sieht man durch den doch sehr dunklen Hintergrund und die verhältnismäßig kurze Verschlusszeit keinen richtigen Unschärfeeffekt durch Verwackeln. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/15 sec., Blende 5,6, ISO 400. Dragged Shutter.



Party. Leica M9 mit Summicron 35/2.0. 0.7 sec., Blende 8.0, ISO 800. Dragged Shutter.



Party. Leica M9 mit Summicron 35/2.0. 1/8 sec., Blende 8.0, ISO 800. Dragged Shutter.



6.3 OFF-CAMERA-BLITZ – ENTFESSELTES BLITZEN

Wenn es ums Blitzen auf Hochzeiten geht, ist entfesseltes Blitzen sicher die Königsdisziplin. Wenn auch viele Hochzeitsfotografen bouncen und vielleicht beim Tanzen auch lange Verschlusszeiten nutzen, dann gibt es vergleichsweise wenige Hochzeitsfotografen,

die entfesseltes Blitzen in Reportagesituationen in ihrem Repertoire haben. Der Look ist spektakulär und die kreativen Möglichkeiten fast unbegrenzt. Aber in einer nicht kontrollierten Reportagesituation auch nicht leicht umzusetzen.

Bräutigam bei einer Pinata. Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 1/60 sec., Blende 4.5, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



← Brautstraußwurf. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1100. Off-Camera-Blitz.



Getting Ready in kleinem Badezimmer. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

TECHNIK

Auf der Kamera sitzt ein Funkauslöser oder ein entsprechender Blitz mit implementiertem Funkauslöser. Im Raum befinden sich ein oder mehrere Blitze, die separat von der Kamera aus angesteuert und ausgelöst werden können. Idealerweise wird die Belichtung sowohl an der Kamera als auch die Blitzleistung manuell eingestellt. Nur so können schnell die richtigen Korrekturen durchgeführt werden, um den gewünschten Effekt zu erreichen.

Man kann den Blitz als Hauptlicht für die abzubildende Person oder als reinen Effektblitz nutzen. Insbesondere eine Kombination beider Techniken gibt tolle Ergebnisse.

Generell kann man sagen, dass zunächst die Helligkeit der Umgebung festgelegt wird. Dies steuern wir über die Blende und die ISO-Empfindlichkeit an der Kamera. Die Belichtungszeit liegt mit der Blitzsynchronzeit ja relativ fest. Die Umgebungshelligkeit kann je nach gewünschtem Look ein bis zwei Blendendstufen unter

Brautstraußwurf. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/125 sec., Blende 4.0, →
ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Standardbelichtung liegen oder weit tiefer, um einen Raum komplett im Dunkeln verschwinden zu lassen.

Dann stellen wir den Blitz so auf, dass das Blitzlicht das Motiv im gewünschten Winkel trifft. Dabei sind Kreativität und Vorstellungsvermögen gefragt, wo und wie wir den Blitz befestigen, und je nach Dynamik der Situation, wo sich das Motiv befinden wird, wenn es denn so weit ist. (Hier bin ich schon ganz schön auf die Nase gefallen, aber dazu später mehr.) Meistens benutzen wir ein Grid, um die Streuwirkung des Blitzes einzuschränken, sonst wird der ganze Raum hell und das wollen wir ja nicht. Mit ein paar Testshots feinstjustieren wir Kameraeinstellung und Blitzleistung.

Wie die Einstellungen in den einzelnen Situationen aussehen und wie die verschiedenen Effekte erreicht werden können, werde ich im Detail an den Beispielfotos im nächsten Kapitel beschreiben.

LOOK

Die Bilder sehen generell dramatisch aus. Die Möglichkeiten, wie man den Blitz einsetzt, und damit die erreichbaren Effekte sind sehr vielfältig. Man kann eine Person betonen und damit den Blick des Betrachters gezielt lenken. Gegenlichtflares erzeugen eine charismatische Atmosphäre. Beim Shooting draußen kann man bei bedecktem Himmel die Sonne imitieren. Auch kann man das Motiv vor sehr dunklem Hintergrund als Silhouette erscheinen lassen. Hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt, ein kreatives Schlaraffenland.

ANWENDUNGEN

Wenn man den Look mag, kann man diese Technik über den ganzen Tag verteilt anwenden. Es gibt kaum eine Situation, die man nicht durch richtiges entfesseltes Effektblitzen aufpeppen könnte. Ich glaube aber, in der richtigen Balance liegt der erfolgreiche Einsatz. Beim Getting Ready können ein paar gezielte Blitzeffekte das Set sehr bereichern. Ein Klassiker ist der Haarsprayshot. Wenn das Zimmer, in dem sich die Braut fertigmacht, sehr unfotogen ist, kann man aber durch Blitzen auch viel kaschieren.

Ich habe auch schon freie Indoortraungen so geblitzt und manchmal hole ich den Blitz beim Brautpaarshooting raus, mache das aber inzwischen deutlich weniger. Sehr effektiv kann man diese Blitztechnik auch beim Empfang, dem Einmarsch des Brautpaares in der Location, den Reden und natürlich beim ersten Tanz nutzen.

Auch Spiele und der Brautstraußwurf sind Klassiker in der Anwendung. Ihr seht schon, es gibt nichts, was nicht geht.

EINSCHRÄNKUNGEN

Der technische und der zeitliche Aufwand sind hier von allen Blitztechniken am größten. Der Shot muss geplant werden, die Blitze aufgestellt und eingestellt werden und dann muss man hoffen, dass das Motiv sich zum Ereignishöhepunkt (tolles Wort) auch da befindet, wo der Blitz hinblitzt. Und wenn dann alles passt, steht plötzlich ein Gast unerwartet vor dem Blitz und nichts geht mehr. Das macht diese Blitztechnik nicht zum optimalen Begleiter in Reportagesituationen. Man sollte also immer einen Back-up-Plan im Kopf haben, wenn sich die Situation nicht so entwickelt wie antizipiert.

Tipp

Beim Off-Camera-Blitz ist manuelles Blitzen dem TTL klar überlegen und der Zuverlässigkeit des Funkauslösers kommt größte Bedeutung zu. Das ist einer der Hauptgründe, warum ich auch in den anderen Disziplinen nur noch manuell blitze, weil ich kein TTL-System mehr habe.

Die Kreativität des Einsatzes ist begrenzt durch die Möglichkeiten, wo man den oder die Blitze aufstellen kann. Daher habe ich immer mehrere Befestigungssysteme dabei, wie ich die Blitze platzieren kann (siehe unter **Ausrüstung**).

Oft stelle ich abends zwei bis drei Blitze in den Ecken so auf, dass sie wichtige Punkte anvisieren, z.B. den Platz des Brautpaares und später die Tanzfläche. Je nach Situation und meinem Standpunkt schalte ich dann einzelne Blitze an und aus oder variiere sie in ihrer Leistung, alles vom Funkauslöser an meiner Kamera.

Optimal ist es, wenn man einen VAL hat. Einen was, bitte? Einen VAL, einen Voice-activated-Light-Stand. Das ist ein Assistent, der einen Blitz mit Grid an einer Art Einbeinstativ hält. Wenn man gut eingespielt ist und sich mit ein paar Handzeichen gut verständigen

Der erste Tanz. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1100. Off-Camera-Blitz. →





Auf dem Weg zur Location in der Limousine. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/90 sec., Blende 2.8, ISO 50. Off-Camera-Blitz.

kann, werden viele Probleme der Blitzplatzierung und der Anpassung an wechselnde Situationen zum Kinderspiel. Nun bin ich kein großer Fan von Assistenten auf Hochzeiten, aber wen das nicht stört, der hat hier einen Joker im Ärmel.

Ich habe immer ein paar Gefrierbeutel in meiner Tasche. Wenn es beim fast schon obligatorischen Nightshot regnet, stülpe ich diese Tüten einfach über die Blitze und es bleiben wenigstens die trocken, im Gegensatz zu allem anderen, inklusive Brautpaar und mir.

So, jetzt haben wir eigentlich alles abgearbeitet, was mir theoretisch wichtig erschien. Von jetzt an gilt es, die verschiedenen Tech-

niken einfach mal auszuprobieren. Wenn ihr die ersten Schritte in kontrollierter Umgebung erfolgreich absolviert habt, dann versucht es doch demnächst auf einer Hochzeit. Ich empfehle allerdings, die kritischen Situationen nur mit Techniken zu fotografieren, die schon sicher sitzen. Aber oft ist zwischen den Schlüsselszenen des Tages genug Zeit, um sich Neuem zu nähern.

Im nächsten Kapitel geht es dann um die spezielle Blitzfotografie. Dabei stelle ich nichts wirklich Neues vor, sondern zeige einfach, wie ich die verschiedenen Blitztechniken im Laufe eines Hochzeitstages einsetze.



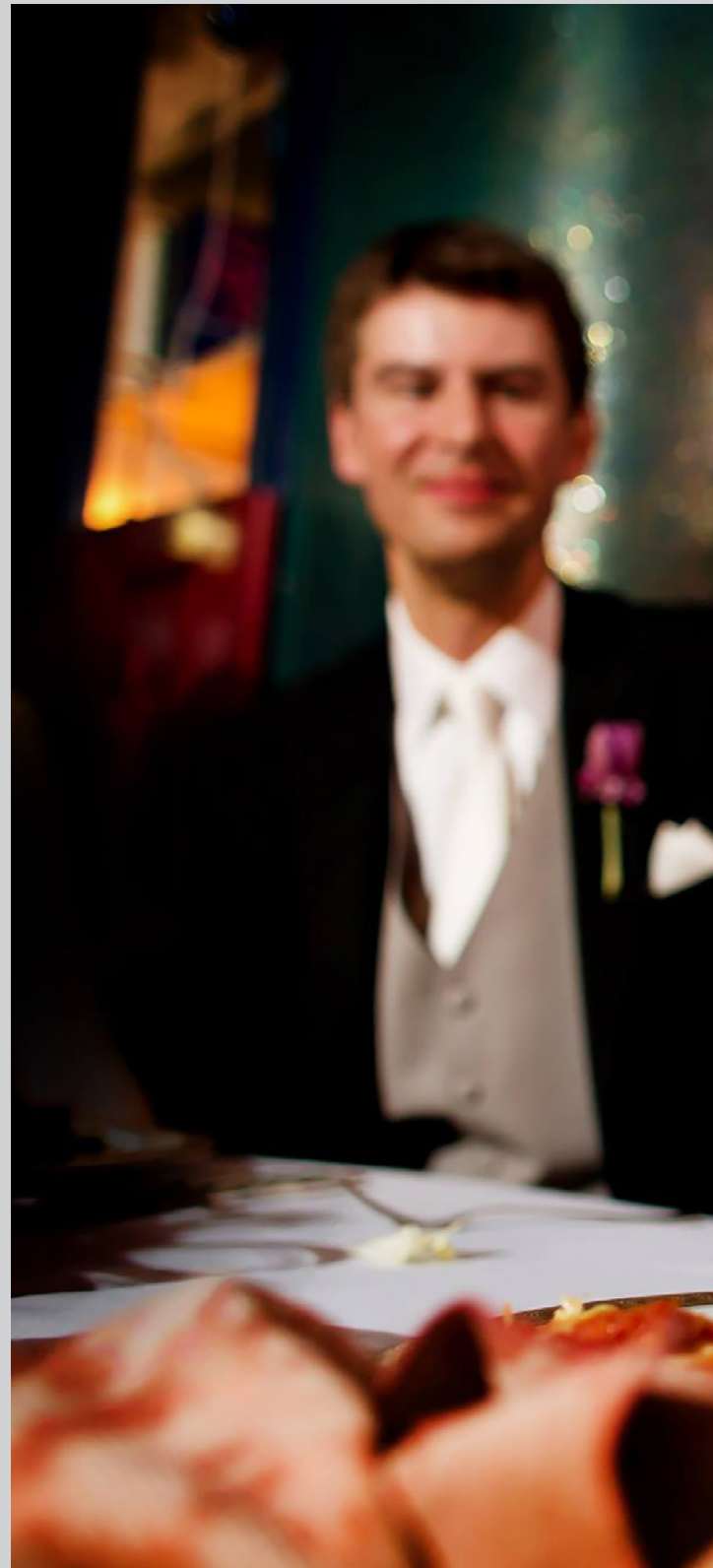
Spontaner Moment. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.

KEN PAK

www.kenpak.com

Bei dieser Hochzeit in Georgetown, Washington, flog der Trauzeuge gemeinsam mit seiner Frau und seinen beiden Kindern (der Älteste ist auf dem Foto zu sehen) aus England ein, um zu der Hochzeit seines besten Freundes zu kommen. Die beiden hatten dieselbe Universität (Cambridge University) besucht und der Trauzeuge hat sich extra viel Zeit genommen, all die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit während seiner Rede noch einmal mit allen Anwesenden zu teilen. Da die Familie des Trauzeugen so weit gereist war und erst einige Tage vor der Hochzeit ankam, war die optimale Zeit für das Abendessen der Kinder bereits vorbei (5 Stunden Zeitverschiebung; 20 Uhr in DC ist 01 Uhr in London). Da das Kind großen Hunger hatte, fing es während der langen Rede seines Vaters an, alles zu essen, was es in die Finger bekommen konnte. Natürlich bekam der Bräutigam mit, wie das Kind ganz verrückt die Spaghetti aß und er konnte nicht anders, als darüber zu schmunzeln.

Um den Moment des Kindes effektiv einzufangen, habe ich meinen Blitz direkt auf das Kind gerichtet, um es so mehr zu fokussieren als den Bräutigam und seinen Trauzeugen. Natürlich habe ich während der Rede den Fokus auf die beiden Hauptcharaktere, Bräutigam und Trauzeuge, gelegt. Ich konnte aber nicht anders, als diesen niedlichen Augenblick, in dem sich der kleine Sohn des Trauzeugen Spaghetti in den Mund schaufelte, festzuhalten.







KAPITEL 7

Der Tag der Hochzeit

7.1	Getting Ready	88
7.2	Trauung	97
7.3	Gruppenfoto und formelle Bilder	101
7.4	Brautpaarshooting	107
7.5	Der Empfang	116
7.6	Reden	125
7.7	Spiele und Vorführungen	135
7.8	Hochzeitstorte	143
7.9	Brautstraußwerfen	149
7.10	Der erste Tanz	159
7.11	Die Party	175
7.12	Nightshot	189

In diesem Kapitel werden wir den Tag einer Hochzeit durchgehen und in den verschiedenen Situationen sehen, was man mit einem Blitz machen kann. Natürlich kann man nicht auf jeder Hochzeit alles machen. Wir versuchen jedoch, kreativen Blitz als Teil unseres Stils regelmäßig einzubauen. Das Getting Ready ist sicher ein Schwerpunkt innerhalb des Tagesablaufs. Je nach Location und ggf. Wetterlage blitzen wir auch beim Brautpaarshooting. Oft kommt der Blitz dann bis zum Abend in der Location nur noch wenig zum Einsatz. Bei den Reden und dem Tanz geht dann aber ohne Blitz gar nichts mehr.

Ob wir den Blitz einsetzen, hängt neben dem Look auch davon ab, wie die vorhandene Lichtsituation ist, wie hektisch sich der Tag entwickelt und wie viel »los« ist. Wenn die Gäste nur rumstehen und wir fast anfangen, uns zu langweilen (ja, das kommt vor), dann machen wir eher was mit Blitz, als wenn der Tag emotional überschäumt und wir gar nicht wissen, welches Lachen oder welche Träne wir zuerst festhalten sollen. Ich finde, man darf sich nicht so sehr im Blitzen verlieren, dass man dadurch Momente verpasst.

Okay, dann lasst uns mal zusammen auf ein paar Hochzeiten gehen und kreativ werden ...

7.1 GETTING READY

Beim Getting Ready benutzen wir Blitz regelmäßig. Das vorhandene Licht ist eigentlich immer ausreichend, der Blitz dient ausschließlich dazu, Effekte zu setzen. In Zimmern, die fotografisch ungünstig sind, die z.B. wenig schmeichelhaftes Deckenlicht haben oder die sehr unaufgeräumt sind, benutzen wir den Blitz häufiger. Wenn die Bedingungen sehr gut sind, was Licht und Hintergrund angeht, blitzen wir weniger.

Bei der Braut hat man meist alle Zeit der Welt, kreativ zu werden und den Blitz in Ruhe zu justieren, um dann ein paar gelungene Bilder zu kriegen. Sie sitzt ja meist längere Zeit an einem Platz. Beim Bräutigam ist das oft deutlich schwieriger, da er sich nur im Stehen fertigmacht und dabei auch noch hin und her rennt, um seine Sachen zusammenzusuchen. Aber wenn man schnell ist, hat man auch hier eine Chance. Wie erwähnt, ich greife nie ein für ein

Foto. Jemand, der da weniger Skrupel hat, kann natürlich den Bräutigam bitten: »Mach dir mal hier die Manschettenknöpfe zu«, ist halt nur nicht mein Ding.

Beim Getting Ready habe ich immer einen manuellen Blitz in der Tasche, einen Funkauslöser und zumindest ein Grid. Dazu kommt noch die eine oder andere Möglichkeit, den Blitz zu befestigen. Früher habe ich sogar ein Blitzstativ mitgeschleppt. Das mache ich nicht mehr. Ich habe den Blitzfuß dabei, eine kleine Blitzklemme und oft ein Ministativ, das man auch verbiegen kann, um es irgendwo anzuhängen, den Gorillapod (siehe unter **Ausrüstung**). Das Set ist so klein, dass es problemlos in meine kleine Tasche passt. Und wenn ich wirklich mal einen Bounce-Blitz brauche, kriege ich das auch gut manuell hin. Zu fast hundert Prozent nutze ich aber Off-Camera-Blitz beim Getting Ready.



Dies ist ein gutes Beispiel für einen Kontrastausgleich mittels Off-Camera-Blitz. Der Bräutigam sitzt am Frühstückstisch und unterhält sich mit seinem Trauzeugen. Ich stehe draußen auf dem Balkon und fotografiere durch die Scheibe. Würde der Bräutigam nicht von links angeblitzt werden, würde man ihn nicht sehen, sondern nur das Fenster hinten in der Küche. Durch den entfesselten Blitz wird die Helligkeit der Person in der Wohnung der Helligkeit draußen angepasst, so wird sie sichtbar. Wichtig ist das Grid auf der Kamera, dadurch wird der Blitz stark gebündelt und hellt nur die Person auf, nicht das ganze Zimmer. Das Bild wird reizvoll durch das Vermischen der Strukturen drinnen mit den Strukturen draußen. Ich habe eine ganze Zeit lang gewartet, ob der Trauzeuge sich noch irgendwie anders hinstellt, dass er vom Blitz besser erfasst wird, war aber leider nicht so. Manchmal hat man eben weniger Glück. Sony A7s mit 35/2.8. 1/125 sec., Blende 4.0, ISO 50. Off-Camera-Blitz.





Hier wurde der Blitz benutzt, um dem Raum und der Szene insgesamt eine interessantere Lichtstimmung zu geben. Der Blitz wurde hinter der Braut aufgestellt und blitzt in ihre Richtung. Hier wurde die Blitzleistung so hoch gewählt, dass sie mit dem Raumlicht harmoniert. So werden die Braut und die Stylistin von vorne vom Fensterlicht erhellt, der Blitz setzt ein interessantes Backlight.

Hier sieht man auch sehr gut, wie wichtig das Grid ist. Ohne Grid würde der Blitz große Teile des Raums erhellen, selbst wenn der Zoom des Blitzes eng gestellt wurde. Off-Camera-Blitzbilder bestechen oft durch das Spiel mit Licht und Schatten und das erreicht man nur mit einem Grid.

Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/200 sec., Blende 2.0, ISO 100.

Off-Camera-Blitz.



Dies ist die exakt gleiche Situation und es wurde mit sehr ähnlichen Einstellungen der Kamera und des Blitzes wie im Bild zuvor fotografiert. Es wurde nur die Position, also damit die Perspektive, gewechselt. Zusätzlich wurde ein Prisma benutzt, um den Kopf der Braut zu spiegeln. Man sieht, wie mit kleinen Variationen große Effekte möglich sind. Gerade beim Getting Ready hat man oft viel Zeit, neue kreative Möglichkeiten zu erkunden.

Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 4.0, ISO 50.

Off-Camera-Blitz.

- ← Dieses Bild verdeutlicht gut, wie ich oft beim Getting Ready blitze. Die Braut sitzt auf einem Stuhl und wird geschminkt. Hier hat schon ein leichtes Abblenden auf 4.0 gereicht, um den Raum deutlich abzdunkeln. Der Blitz wurde mit relativ hoher Leistung gezündet. Schon durch das relativ geringe Abblenden bekommt der Blitz ein sternförmiges Aussehen. Das Gesicht der Braut wird von der Reflexion des Lichtes vom Gesicht der Stylistin etwas aufgehellt.

Da der Hintergrund komplett im Dunkeln verschwindet, ist dies eine tolle Möglichkeit, unschöne Hintergründe des Zimmers auszublenden. Das Bild wird nur noch von den Personen und dem Licht bestimmt, der Hintergrund spielt keine Rolle mehr. Ob man nun den Blitz im Bild sehen darf oder nicht, ist sicher Geschmacksache. Ich mag es als Effekt, andere vielleicht nicht.

Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 4.0, ISO 100. Off-Camera-Blitz.



Ähnlich wurde dieses Bild aufgenommen. Fujii XT-2 mit 35/2.0. 1/250 sec., Blende 5.6, ISO 400. Off-Camera-Blitz.



Hier wurde das bereits beschriebene Vorgehen ins Extrem getrieben und schafft damit ein abstraktes, von der Situation fast losgelöstes Bild. Die Braut wurde von links stark angeblitzt, sodass der gesamte Raum und die anderen Personen im Dunkeln verschwinden. Das Gesicht der Braut spiegelt sich in zwei Spiegeln, die auf der Kommode standen.

Bei solchen Bildern ist, wie erwähnt, die Blitzleistung oft sehr hoch, z.B. 1/2 der vollen Leistung. Der Effekt wird durch das Grid etwas abgemildert, dennoch kann es unangenehm für die Braut sein, so stark angeblitzt zu werden. Ich fange meist mit geringer Blitzleistung an und steigere diese dann erst ein wenig später, falls ein solcher Effekt angestrebt wird. Dann frage ich die Braut, ob sie das Blitzlicht stört. Bisher habe ich noch kein negatives Feedback erhalten. Ich glaube, die Braut ist oft einfach zu aufgeregt. Vielleicht ist sie aber auch nur höflich und erträgt das Geblitze. Hier ist ein bisschen Einfühlungsvermögen gefragt. Blitzbilder sind toll, aber wir wollen ja niemanden nerven, schon gar nicht die Braut.

Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 11.0, ISO 100. Off-Camera-Blitz.



Eine gute Möglichkeit, den Bräutigam zu erwischen, wenn er mal nicht vor Aufregung die ganze Zeit hin und her läuft, ist unter der Dusche. Hier bedarf es natürlich ein bisschen Einfühlungsvermögen, aber ermöglicht oft tolle Blitzbilder. Hier steht der Blitz außerhalb der Duschkabine und ist mit geringer Leistung Richtung Bräutigam gerichtet (wieder mit Grid natürlich). Auch wurde darauf geachtet, das Raumlicht dunkel zu halten, damit das Blitzlicht das einzige Licht ist, das den Bräutigam erhellt. So entsteht der dramatische Effekt.

Die exakten Einstellungen von Kamera und Blitz muss man immer individuell vor Ort den Gegebenheiten anpassen. In Situationen, wie in diesem Bild oder in dem von S. 90, wo ich das Raumlicht kaum zeigen möchte, stelle ich eine niedrige ISO-Zahl ein und mache die Blende so weit zu, bis das Bild ohne Blitz fast ganz dunkel ist. Da bei diesen Beispielen die Räume generell dunkel waren, brauchte ich nicht stark abzublenzen. (Die Belichtungszeit ist mit der Blitzsynchronzeit ja begrenzt und kann nicht beliebig schnell sein.)

Dann zünde ich den Blitz über den Funkauslöser in manueller Einstellung. Mit ein bisschen Erfahrungen hat man bald raus, in welchem Bereich die Leistung liegen muss. Der Raum soll in diesem Fall dunkel sein, das Gesicht korrekt angeleuchtet werden.

Dann wird vielleicht noch ein- oder zweimal nachkorrigiert, bis es passt. Dies kann sowohl über die Blende als auch über die Blitzleistung erfolgen, je nachdem, ob man den Raum heller oder dunkler haben möchte oder ob man nur das Blitzlicht steuern möchte, weil man mit der Helligkeit des Raums schon zufrieden ist, das Gesicht aber noch nicht richtig beleuchtet ist.

Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 200. Off-Camera-Blitz.



Inzwischen wisst ihr sicher, wie der Blitz und die generelle Belichtung eingestellt waren, um dieses Bild zu bekommen ...



7.2 TRAUUNG

Mit einem Blitzeinsatz bei Trauungen bin ich extrem zurückhaltend. Wenn, dann nutze ich nur einen dezenten Bounce-Blitz, wenn das Licht wirklich extrem schlecht ist. Hier ist es oft gar nicht die Lichtmenge, sondern die Qualität, die schlecht ist. Stichwort extreme Schlagschatten unter den Augen bei senkrechtem Deckenlicht.

Damit der Bounce-Blitz wirklich nicht zu hell ist, stelle ich die Empfindlichkeit der Kamera sehr hoch ein, oft ISO 3200 oder sogar 6400. Wenn dann der Blitz beim Bouncen auf höchste Zoomstufe gestellt ist, wird er wirklich kaum bemerkt. In Kirchen blitze ich grundsätzlich nie.



Bei dieser standesamtlichen Trauung in einem mittelalterlichen Bauernhaus war es schon recht dunkel, besonders störend waren aber die Schlagschatten unter den Augen durch das spotartige Deckenlicht. Hier wurde Bounce-Blitz eingesetzt, um den Effekt abzumildern. Sicher keine besondere Kreativtechnik, aber manchmal ist Fotografie eben auch Handwerk.

Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 3200. Bounce-Blitz.

← Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Dies ist eine der wenigen Hochzeiten, bei denen ich einen Off-Camera-Blitz bei einer freien Trauung benutzt habe. Der Blitz stand auf einem Stativ weit weg an der Wand. Für wenige Momente habe ich ihn eingesetzt. Durchaus ein netter Effekt, wie ich finde, ich bin aber inzwischen dazu übergegangen, so etwas nicht mehr zu machen. Ich finde Off-Camera-Blitz bei einer Zeremonie einfach zu sehr ablenkend.

Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 200. Off-Camera-Blitz.



Bei dieser Trauung im Winter in einer Hochzeitsvilla war das Licht ebenfalls sehr schlecht. Schwarz-Weiß-Bilder habe ich in Available Light gemacht, die Farbbilder aber gebounct. Das war ein guter Kompromiss aus Qualität und Unauffälligkeit.
Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 1600. Bounce-Blitz.



7.3 GRUPPENFOTO UND FORMELLE BILDER

Formelle Bilder und das Gruppenfoto sind der Teil, der mir auf Hochzeiten am wenigsten gefällt. Zwar gehen mir die Gruppenfotos relativ leicht von der Hand, aber ich habe nicht die geringste Lust, hier irgendwie kreativ zu werden. Es ist einfach nicht mein Ding, die Brautparty Schuhe in die Luft werfen zu lassen. Und wir machen in unseren Vorgesprächen sehr klar, dass wir so was nicht machen. Es gibt aber Kollegen, die damit sehr erfolgreich sind.

Aber nun zum Blitzen bei formellen Bildern. Eine Zeit lang hatte ich immer einen großen Reflektorschirm im Auto und habe drei Speed-

lights zusammengesetzt, um die formellen Bilder aufzuhellen. Da die formellen Bilder kaum zu unserem Branding beitragen und ich sie niemals zu Marketingzwecken zeige, mache ich mir die Mühe nicht mehr. Ins richtige Licht gestellt sehen die Bilder auch so passabel aus. Wenn im Winter oder bei starkem Regen das Gruppenbild und die formellen Bilder gezwungenermaßen drinnen stattfinden, dann setze ich natürlich Blitz ein, um die Bilder möglich zu machen.

Bei dieser Winterhochzeit fanden die formellen Bilder bei sehr kaltem Wetter drinnen statt. Ich hatte zunächst versucht, die Gruppe mit einem großen Durchlichtschirm aus einem 45-Grad-Winkel aufzuhellen, das hat aber nicht so gut geklappt, da der Raum relativ klein ist und die Wände zu viel Licht abbekamen. Es sah einfach nicht gut aus. Wir haben ein Display auf der Rückseite unserer Kamera, in diesen Situationen sollten wir es nutzen, um zu kontrollieren, dass die Bilder wirklich was geworden sind. Nichts ist peinlicher, als dem Brautpaar nachher zu sagen, dass die Bilder von der Familie leider nichts geworden sind. Dazu gehört auch, in dem Moment, wo man feststellt, dass ein bestimmter Weg nicht klappt, die technischen Reserven zu haben, sich schnell (!) etwas anderes zu überlegen.

Hier habe ich dann einfach den Blitz über die linke Wand und die Decke gebounct. Das führt zu sehr weichem, aber etwas gerichtetem Licht, was den Gesichtern eine schöne Kontur gibt. Zum Glück waren die Wände nicht grün gestrichen.

Und wenn wie hier ein Gruppenbild-Crasher auftaucht, dann nimmt man den natürlich auch mit.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 1600. Bounce-Blitz.





Das Brautpaar wollte abends auf der Party noch schnell ein Bild mit dem Vater und der Schwester haben. Auch hier sollte man sich die Zeit nehmen, kurz zu analysieren, wo der Shot gut zu machen ist, also z.B. auf einen einigermaßen aufgeräumten Hintergrund achten oder die Personen so weit vom Trubel platzieren, dass ablenkende Sachen durch den Blitzeinsatz im Dunkeln verschwinden.

Fotografiert wurde mit einem 85-mm-Objektiv und über die Decke gebounct. Alles im Automatikmodus mit TTL. Man sieht, dass, wenn man nur die Basics braucht, die Kameraautomatik durchaus sehr gute Ergebnisse liefern kann. Auch hier keine große kreative Leistung, aber ein brauchbares Bild mit minimalem Aufwand.

Nikon D700 mit 85/1.4 G. 1/60 sec., Blende 4.0, ISO 3200. Bounce-Blitz.



Dies ist ein Beispiel für ein formelles Bild, das draußen mit Off-Camera-Blitz gemacht wurde.

Auf der linken Seite stand ein Stativ mit einem großen weißen Reflexionsschirm, der von drei Speedlights angeblitzt wurde. So können die Gesichter im harten Gegenlicht gut aufgehellt werden. Da die Blitze mit hoher Auslastung blitzen, ist hier keine schnelle Blitzfolge möglich. Man muss sich gut überlegen, in welchem Moment man genau abdrückt. Ein schneller Nachschuss ist nicht möglich. Wer solche Bilder öfter machen möchte, sollte über einen portablen Studioblitz nachdenken.

Was ich nicht besonders mag, sind die Blitzreflexe auf der Stirn der Personen. Um hier wirklich gute Ergebnisse zu erzielen, müsste man die Personen vor dem Fotografieren abpudern. Zumindest für das Brautpaar hatten wir immer entsprechende Tücher dabei. Dies ist auch ein Grund, warum ich inzwischen dazu übergegangen bin, formelle Bilder draußen nur noch in Available Light zu fotografieren.

Sony A7s mit 55/1.8, 1/200 sec., Blende 2.8, ISO 100. Off-Camera-Blitz mit großem Schirm.



Ein Gruppenfoto mit gefühlt 50 Personen in einer Hotellobby. Hier ist Kreativität gefragt, so viele Leute im Hotel einigermaßen nett abzubilden. Die Sitzmöbel der Lobby wurden kurz zur Seite geschoben und ich befande mich eine Etage höher in einem Loft, der zur Lobby offen war. Auf der linken Seite auf meiner Höhe steht ein weißer Durchlichtschirm mit einem Speedlight. Durch den hohen Winkel, in dem das Blitzlicht auf die Gruppe fällt, sind Schatten-schlag auf Gesichtern im Rahmen geblieben. Ohne die Möglichkeit, hier von oben zu blitzen, hätte man sich etwas anderes einfallen lassen müssen. Und wer hat jetzt nachgezählt, ob es 50 Personen waren? So kann man sich täuschen, ich habe 87 gezählt. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/60 sec., Blende 4.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



So, diesmal wirklich nur 50 Personen (na ja, fast) in einer ähnlichen Situation, eine Eingangshalle in einer Hochzeitsvilla. Auch hier habe ich einen erhöhten Standpunkt auf einer Treppe gewählt, diesmal aber mit dem Blitz gegen die Decke gebounct. Das Ergebnis finde ich vom Licht her sogar schöner als das vorherige mit dem Off-Camera-Blitz und dem Schirm. Bouncen wäre jedoch in der Hotellobby im Bild auf der gegenüberliegenden Seite wegen der extrem hohen Decke nicht möglich gewesen. Gerade in solchen Situationen muss man also schauen, wie die Gegebenheiten sind und wie man am besten blitzt, um ein gutes Ergebnis zu erzielen. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/60 sec., Blende 5.6, ISO 3200. Bounce-Blitz.



7.4 BRAUTPAARSHOOTING

Wenn man an das Brautpaarshooting und Blitz denkt, hat man schlimmstenfalls einen Aufsteckblitz zum Aufhellen der Schatten im Sinn, bestenfalls eine große Softbox für schmeichelhaftes Licht. Letzteres setzte ich inzwischen kaum noch ein, einfach weil es nicht mehr unbedingt mein Stil ist.

Dennoch nutze ich Blitz beim Brautpaarshooting ganz gerne, um bestimmte Lichtakzente zu setzen oder ein sonnenähnliches Gegenlicht zu erzeugen. Besonders effektiv finde ich diese Techniken, wenn es ein trister Tag ist oder es sogar regnet.



Dieses Bild wurde unterbelichtet und mit einem Effektblitz als Gegenlicht ausgeleuchtet. Bei der Steuerung des Blitzes sollte man darauf achten, dass die Gesichter des Paares nicht ausfressen, aber dennoch ausreichend aufgeleuchtet sind. Hier muss wieder vor Ort den Gegebenheiten angepasst der Blitz manuell angepasst werden.

Sony A7 mit 55/1.8., 1/90 sec., Blende 1.8, ISO 200. Off-Camera-Blitz.

← Sony A7s mit Nikon 50/1.2 auf Tilt-Adapter. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 3200. Off-Camera-Blitz mit kleinem Schirm.



Inzwischen passe ich auf, dass ich so etwas weitestgehend vermeide. Was? Dass der Blitz aus der Hauswand kommt. Das Bild sieht viel natürlicher aus, wenn man für den Blitz eine Stelle sucht, an der theoretisch die Sonne stehen könnte (siehe vorheriges Bild). Das geht nicht immer und dann muss man sich überlegen, ob man den Blitz so einsetzen möchte oder lieber nicht.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 3.3, ISO 50. Off-Camera-Blitz.



Dies ist ein eher klassisches Bild mit traditionellem Blitzeinsatz. Von links wurde das Paar mit einem weißen Durchlichtschirm aufgeleuchtet. Wie bei den formellen Bildern schon erwähnt, kommt man hier schnell an die Leistungsgrenze von Speedlights, auch wenn man drei Blitze gleichzeitig nutzt. Wer häufiger solche Technik einsetzen möchte, sollte sich überlegen, in einen großen Blitz zu investieren. Dadurch leidet aber sicher das spontane Shooting etwas. Ich hätte auch keine Lust, einen solchen Blitz mit mir rumzuschleppen.

Auch beim Shooting finde ich es wichtig, dem Paar Raum zu lassen, sie selbst zu sein, und dass sie die Möglichkeit haben, sich wirklich gefühlsmäßig aufeinander einzulassen. Ein Grund, warum ich Blitz beim Brautpaarshooting nur noch sporadisch einsetze.

Sony A7 mit 55/1.8., 1/200 sec., Blende 8.0, ISO 50. Off-Camera-Blitz.



Man kann den Blitz natürlich auch ohne Diffusor einsetzen. Man gewinnt erheblich an Lichtstärke und hat wenig Probleme, das Tageslicht an Leuchtkraft zu übertreffen. Der Nachteil ist natürlich harsches und wenig schmeichelhaftes Blitzlicht. In bestimmten Situationen kann das aber durchaus effektiv sein, wie ich finde.

Hier war die Braut mit dem Pferd auf dem Weg zur freien Trauung am See. Ein Gast hat auf meine Bitte hin kurz den Blitz gehalten und die Braut seitlich angeblitzt. Der Nachteil solcher Helfer ist sicherlich, dass sie keine Erfahrung haben und man sehr genau aufpassen muss, was sie machen. Hier habe ich nicht sofort gemerkt, dass der Blitz mehr die Schulter der Braut trifft als das Gesicht. Bei niedriger ISO-Zahl haben aber moderne Kameras einen großen Spielraum, hier in der Nachbearbeitung etwas nachzuhelfen. Aber wenn man schon blitzt, kann man es ja eigentlich gleich richtig machen, oder?

Nikon D600 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 11.0, ISO 100. Graufilter. Off-Camera-Blitz.



Wenn man gezwungen ist, drinnen zu fotografieren, weil das Brautpaar bei schlechtem Wetter nicht nach draußen möchte, kann ein Blitzlicht mit Schirm auch sehr hilfreich sein. Hier wurde das Brautpaar mit einem Blitz mit Durchlichtschirm von links oben angeblitzt. Je nach Intensität des Raumlichts kann eine 1/128 Blitzleistung schon zu hell sein, wenn man den Raum nicht zu dunkel haben möchte. Hier kann es helfen, einen Graufilter für den Blitz zu haben, um seine Leistung noch weiter zu drosseln.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 4.8, ISO 12800. Off-Camera-Blitz.

→





Mit ein bisschen Übung und wenn man darauf achtet, wo man den Blitz hinstellt, kann man die untergehende Sonne ganz gut nachstellen. Im Gegensatz zu vielen anderen Bildern, die ich beschrieben habe, wird hier die Belichtung der Kamera so gewählt, dass das Gesicht der Braut richtig belichtet ist. Der mit hoher Leistung gezündete Gegenlichtblitz ist reiner Effektblitz.

Nikon D750 mit 50/1.4 G. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 50. Off-Camera-Blitz.

- ← Vielleicht ein etwas kreativeres Beispiel für den Blitzeinsatz drinnen. Diese Villa hatte ein Bullaugenfenster nach draußen. Das Paar stand drinnen vor dem Fenster und wurde von draußen mit einem Blitz durch das Fenster angeblitzt. In der Scheibe spiegeln sich die Gesichter des Paares.
Nikon D750 mit 50/1.4 G. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 50.
Off-Camera-Blitz.





Dieses Bild ist um die Mittagszeit bei relativ starkem Regen entstanden. Durch das starke Abblenden und einem Graufilter wurde die Szene stark unterbelichtet. Um den Regen sichtbar zu machen und das Brautpaar aufzuhellen, wurde ein Blitz ohne Vorsatz mit voller Leistung als Gegenlicht eingesetzt. Der Effekt hat mich damals selbst überrascht und für einen gewissen Aha-Effekt gesorgt. Inzwischen finde ich es richtig schade, wenn es am Hochzeitstag regnet und das Brautpaar nicht rausgehen möchte.

Nikon D750 mit 50/1.4 G. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

- ← Hier wurde das Paar um die Mittagszeit in den Schatten von einigen Bäumen an einen See gestellt und dann von hinten mit einem Effektblitz angestrahlt. Um etwas räumliche Tiefe zu suggerieren, nehme ich gerne etwas in den Vordergrund, wie hier die Blätter auf meiner Seite des Sees. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 50. Off-Camera-Blitz.

7.5 DER EMPFANG

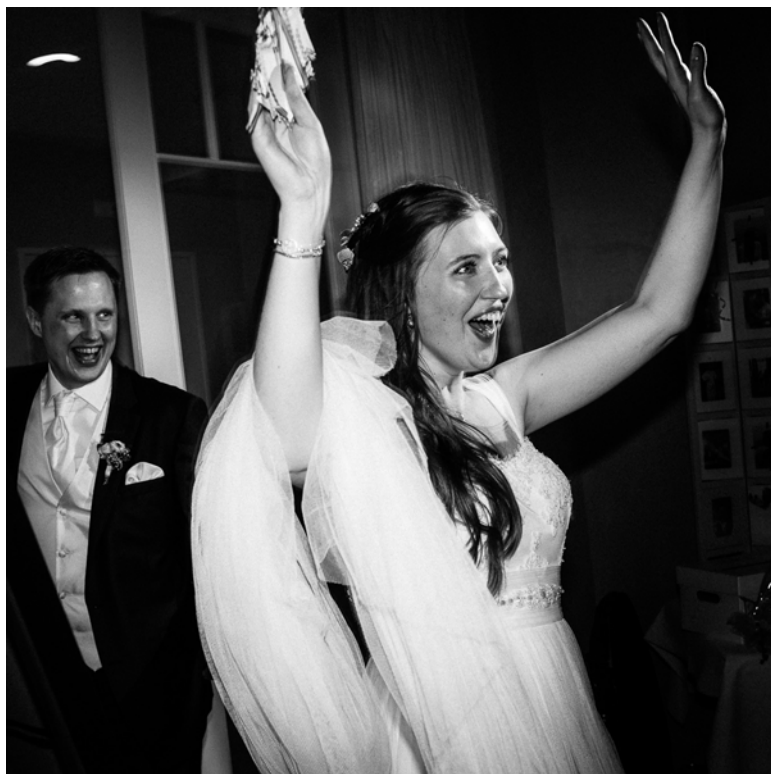
Die Trauung, bei der man sich nur wenig bewegen kann, die formellen Bilder, das Brautpaarshooting, all das ist zu diesem Zeitpunkt meistens vorbei. Die Gäste haben beim Gruppenbild gemerkt, dass der Fotograf vermutlich ganz okay ist. Oft erzähle ich beim Gruppenbild, dass wir fotojournalistisch arbeiten und daher niemand für uns posieren muss, wenn wir fotografieren. Das ist ein kleiner Geheimtipp, denn es funktioniert fantastisch. Kaum noch Gegrinse der Gäste in die Kamera. Man kann sich ab jetzt frei bewegen, Momente einfangen. Playtime! Jetzt folgen ein paar Stunden pure Reportage.

Wenn der Empfang draußen stattfindet, blitze ich nicht, hier gilt es, das natürliche Licht zu nutzen, auch und gerade, wenn die Sonne scheint. Wenn der Empfang aber drinnen stattfindet und das Licht nicht durch vielleicht viele große Fenster noch gut ist, fange ich an, routinemäßig zu blitzen. Neben meiner kleinen Tasche, die mich den ganzen Tag begleitet, kommt jetzt auch die etwas größere

Blitztasche aus dem Auto mit rein. Wie im Kapitel **In my bag** bereits beschrieben, sind hier noch ein paar zusätzliche manuelle Blitze und die eine oder andere Kleinigkeit mit dabei.

Wenn es die Zeit erlaubt, mache ich schnell ein paar Detailshots der Tische, gelegentlich auch schon mit Off-Camera-Blitz, und sehe zu, wo und wie ich zwei bis drei Blitze in den Ecken platziere. Wenn die Zeit zu knapp ist, setze ich einen Bounce-Blitz auf die Kamera und mache den Rest später. Hier gilt es, abzuwägen, was wichtiger ist. Man sollte natürlich nicht den Einzug des Brautpaares verpassen.

Wenn man mit Off-Camera-Blitz in Reportagesituationen arbeitet, muss man immer das Licht im Kopf haben. Solange man nicht mit einem Blitzassistenten arbeitet, der sich hinstellt, wo man das Licht gerade braucht, ist man in seiner Motivwahl nicht unerheblich durch die Blitzrichtung eingeschränkt. Routinemäßig stelle ich zwei



Ein typischer Einzug des Brautpaares. Ich hatte Zeit, vorher die Off-Camera-Blitze aufzustellen. Rechts und links der Eingangstür in dem Saal waren aber sehr unfotogene Sachen aufgestellt, u.a. das Photo-Booth eines Kollegen, sodass ich mich für einen recht engen Ausschnitt entschieden habe. Das gerichtete Licht durch den Off-Camera-Blitz liefert dennoch ein ausreichend dramatisches Bild, was den Moment gut zur Geltung bringt. Auch hier wurde ein Grid am Blitz benutzt, um das Licht gezielt auf das Paar zu richten.

Bei der Einstellung der Belichtung und des Blitzes gilt das Gleiche wie schon oft erwähnt. Zunächst stelle ich die Belichtung an der Kamera ein, um das Ausmaß des Umgebungslichts festzulegen, dann wird entsprechend die Blitzstärke reguliert. Entweder ich fotografiere einen schnell vorbeihuschenden Kellner oder ich blitze meine Hand an, um zu sehen, ob die Einstellungen stimmen. Wenn das Brautpaar reinkommt, bleibt keine Zeit, an den Einstellungen noch etwas zu ändern. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/60 sec., Blende 5.6, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

bis drei Blitze (mit Grid) in unterschiedlichen Ecken und Richtungen auf, um flexibel zu sein. Über den Funkauslöser kann ich dann schnell und gezielt die Blitze anschalten und in ihrer Leistung anpassen, die ich für eine bestimmte Situation brauche. Hier sollte man sich ein kleines System zurechtlegen, damit man genau weiß, welcher der drei Blitze denn nun »A« und welcher »B« ist etc. Ich stelle meine Blitze so ein, dass, wenn ich vor dem Platz des Brautpaares stehe, die Blitze links von mir mit A anfangen und dann der Reihe nach durch den Saal alphabetisch aufsteigend bezeichnet sind. Der letzte Blitz auf der rechten Seite ist dann z.B. »C«.

Wo man welchen Blitz genau platziert, ist oft mit die größte blitztechnische Herausforderung des Abends. Räumliche Möglichkeiten, wo man die Blitze befestigen kann, fotogene Hintergründe, vorhandenes Raumlicht und natürlich die eigene Erfahrung fließen in die Entscheidung mit ein. Letztendlich ist es Trial and Error. Wenn es irgendwie nicht funktioniert, weil das Ergebnis nicht aussieht, muss man eben umbauen.

Hier hat die Braut mit der Traurednerin nach der Trauung beim Sektempfang geredet. Es blieb Zeit, den entsprechenden Blitz über den Fernauslöser zu aktivieren. Die passende Blitzleistung war schon vorher ausgetestet worden. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.





Bei dieser Hochzeit hatte der DJ große Geschütze aufgeföhren und eine Nebelmaschine mitgebracht. Das Paar kam zu lauter Musik tanzend in den Saal und ist zwischen den Gästetischen herumgelaufen. Hier ist es mehr oder weniger Glück, ob die Blitze richtig stehen. Zeit, dies umzustellen, bleibt natürlich nicht, aber man kann natürlich bewusst seine Position zu dem Brautpaar ändern, um das richtige Licht zu bekommen. Hier wollte ich aufgrund des Nebels unbedingt Gegenlicht haben. Besser wäre sicher noch gewesen, wenn ein seitlicher Blitz das Gesicht der Braut aufgehellte hätte. Aber das ist das Schwierige am Off-Camera-Blitz in Reportagesituationen. Wie hat Mr. Gump schon gesagt? Man weiß nie, was man bekommt. Nikon D750 mit 28/1-8 G. 1/180 sec., Blende 3.3, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Off-Camera-Blitz kann auch sehr gut genutzt werden, um Tischdetails nett abzubilden. Hier habe ich mit einem offenblendigen 85-mm-Objektiv direkt ins Gegenlicht des Blitzes fotografiert. Durch das Gegenlicht und die Komprimierung durch ein 85er sieht die Tischdeko oft toll aus, auch wenn sie nicht bis ins kleinste Detail durchdesignt war.
Nikon D750 mit 85/1.4 G. 1/125 sec., Blende 1.4, ISO 560. Off-Camera-Blitz.



Auch Details wie das Mixen an einer Ginbar kann man durch gezielten Off-Camera-Blitz ein bisschen aufpeppen. Hier habe ich den Blitz nur für dieses Foto kurz auf die Ablage hinter den Ginwagen gestellt. Die Belichtung wurde so gewählt, dass das Raumlicht die Vorderseite des Geschehens ausgeleuchtet hat und es somit kein reines Gegenlichtbild wurde.

Nikon D600 mit 35/1.8 G. 1/60 sec., Blende 1.8, ISO 200. Off-Camera-Blitz.



Wenn man den Off-Camera-Blitz als kreatives Extra betrachten kann, ist der Bounce-Blitz am Abend sicher der Brot-und-Butter-Blitz. So flexibel ist man nur mit ihm. Man kann frei durch den Raum streifen und muss sich um das Licht nur sehr wenig Gedanken machen. Wenn sich irgendwo eine Situation anbahnt, ist man schnell zur Stelle und hat weiches, schmeichelhaftes Licht, die Situation gut einzufangen. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 6400. Bounce-Blitz.



- ← Besonders für die ungeplanten flüchtigen Momente eignet sich Bounce-Blitz besonders, da man ohne groß zu überlegen in jede Richtung fotografieren kann. Nikon D750 mit 85/1.4 G. 1/200 sec., Blende 1.4, ISO 400. Bounce-Blitz.

Die Spontanität, die Bounce-Blitze abends in der Location bieten, ist nicht zu unterschätzen. Was helfen ein paar tolle Off-Camera-Blitzbilder, wenn man etliche Situationen verpasst hat, weil das Licht die Situation nicht richtig beleuchtet hat? Hier muss man abwägen, was gerade geht und was nicht. Ist die Situation sehr mobil, laufen die Personen, die ich fotografieren will, viel hin und her oder steht etwas extrem Wichtiges an, wo ich mir nicht sicher bin, dass es mit Off-Camera-Blitz funktioniert, greife ich im Zweifelsfall lieber zum Bounce-Blitz. »Moments« over »Kick Ass« anytime!





7.6 REDEN

Reden sind für viele Fotografen sicher nicht der spannendste Teil des Tages. Ich stimme zu. Dennoch, es kommt darauf an, was man daraus macht.

Wie beim Getting Ready weiß man meist genau, wo die Person, die man fotografieren möchte, sich aufhalten wird. Weit im Voraus

kann man seine Off-Camera-Blitze richtig positionieren und einstellen. Wenn dann die Rede kommt, hat man zwischen 30 Sekunden und 30 Minuten Zeit, je nach Redner, ein paar nette Bilder zu machen. Nicht vergessen sollte man auch die Reaktionen des Brautpaares oder anderer angesprochener Gäste.

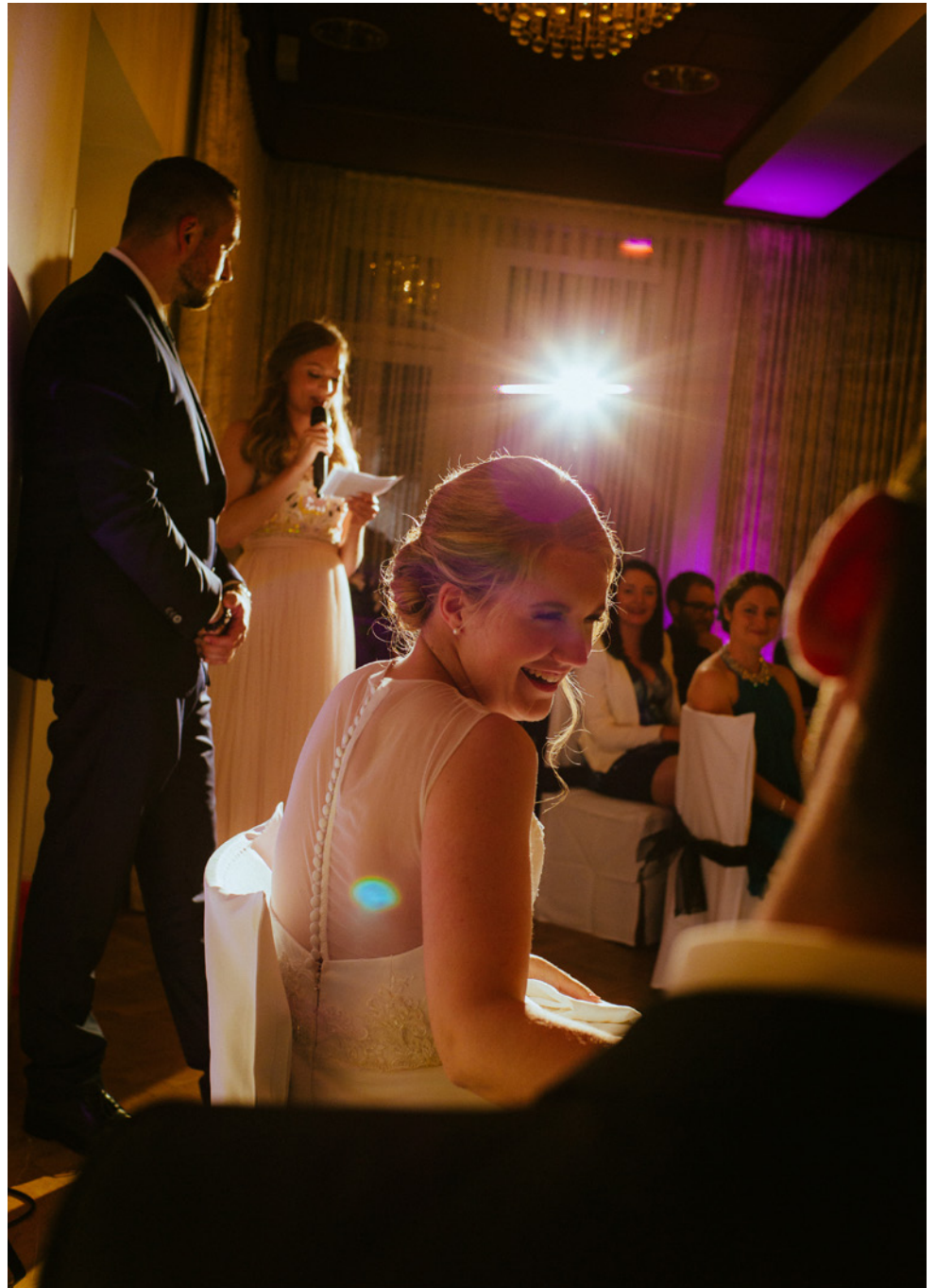
Der Vater der Braut beim Toast. Hier war es leider nicht so, dass der Redner an seinem Platz blieb, sondern er hat sich in die Mitte des Raumes gestellt. Glücklicherweise war es keine dieser ganz kurzen Reden, sodass ich Zeit hatte, mir einen Blitz zu schnappen und ihn einfach auf einen Stuhl zu stellen, sodass der Vater richtig getroffen wurde. Bei diesem Bild habe ich Bounce-Blitz mit Off-Camera-Blitz kombiniert, etwas, was ich nicht so häufig mache, was aber durchaus sehr ansprechend sein kann. Vielleicht sollte ich das doch öfter machen? Ihr seht, man lernt nie aus. Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz und Bounce.





Nach den Reden kommt meist ein Anstoßen, hier muss man wieder ein bisschen Glück haben, dass die Blitze die Personen richtig treffen. Manchmal steht z.B. der Bräutigam plötzlich so, dass er verhindert, dass das Blitzlicht das Gesicht der Braut trifft. Zum Totärgern. Hier war das aber nicht der Fall, sondern ich habe nur einen Blitz auf der linken Seite gezündet. Das Licht, das den Schatten des Bräutigamsglases auf den Vorhang projiziert, ist ein Strahler vom DJ-Pult. Bei solchen Bildern versuche ich oft, weitere Gläser von Gästen mit in den Vordergrund zu nehmen, um dem Bild Raum zu geben. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

Sehr gelungen finde ich oft Bilder, bei denen man es schafft, sowohl das Brautpaar als auch den Redner abzubilden. Ein solches Bild erzählt die komplette Story. Hier hatte ich den Luxus, einen Lichtassistenten dabeizuhaben. So konnte ich den Blitz genau steuern, um ein gutes Ergebnis zu kriegen. Den Assistenten habe ich hinter dem Kopf der Braut »versteckt«. Nun musste ich nur noch abwarten, bis die Braut den Kopf dreht und den Bräutigam anschaut, sonst hätte ich ja nur Hinterköpfe gehabt. Leica M9 mit 35/2.0. 1/180 sec., Blende 5.6, ISO 400. Off-Camera-Blitz.



Auch hier sieht man Braut und den Redner, in diesem Falle den Vater der Braut. Im Gegensatz zum Bild davor ist das Umgebungslicht des Raumes deutlich dunkler gehalten, um mehr Dramatik zu erzeugen und den Blick wirklich auf die beiden Personen zu lenken.
Sony A7s mit 28/2.0. 1/200 sec., Blende 5.6, ISO 3200. Off-Camera-Blitz.



Man kann natürlich auch bei den Reden Bounce-Blitz nutzen, um mehr Sicherheit und Freiheit zu haben. Hier wurde über die linke Wand und die Decke gebounct. Der Nachteil, den Bouncen hat, ist, dass er nur für den Vordergrund richtig funktioniert. Man kann nicht eine Person, die weiter weg steht, vernünftig mit Bounce-Blitz aufhellen, dann wird der ganze Raum hell und das sieht extrem langweilig aus.
Nikon D750 mit 85/1.4 D. 1/180 sec., Blende 1.4, ISO 560. Bounce-Blitz.





Im Gegensatz zum Bounce-Blitz ist es mit Off-Camera-Blitz kein Problem, Redner weiter entfernt anzublitzen und dramatisch hervorzuheben. Vorausgesetzt natürlich, sie stehen am richtigen Platz. Hier habe ich das Umgebungslicht so gewählt, dass sich die Kerzen gut neben dem angeblitzten Personen behaupten. Der Schattenwurf auf der Wand ist noch ein kleines Extra.

Nikon D600 mit 35/1.8 G. 1/125 sec., Blende 8.0, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Reaktionen des Paares einzufangen, halte ich für genauso wichtig wie den Redner selbst. Hier ein berührter Bräutigam bei der Rede seines Trauzeugen.
Off-Camera-Blitz streng von links.
Nikon D750 mit 85/1.8 D. 1/125 sec., Blende 1.8, ISO 400. Off-Camera-Blitz.





Ein weiteres Bild beim Anstoßen. Off-Camera-Blitz schräg von links.
Nikon D750 mit 35/2.0. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

- ← Gerne nutze ich bei Reden auch mehrere Off-Camera-Blitze aus zwei verschiedenen Richtungen. Einer erhellt dann wie hier z.B. das Brautpaar, während der andere ein effektvolles Gegenlicht setzt. Durch ein bisschen Glück wurden auch die Eltern im Hintergrund mit getroffen und geben dem Bild mehrere Ebenen, sowohl bildgestalterisch, als auch inhaltlich.
Nikon D750 mit 50/1.4 G. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 400.
Off-Camera-Blitz.



7.7 SPIELE UND VORFÜHRUNGEN

Bei Spielen zieht es sich vermutlich bei jedem Hochzeitsfotografen erst mal zusammen. Bei Brautpaaren wohl auch. Doch manchmal sind ja auch ganz coole Sachen dabei. Und Vorführungen müssen ja nicht immer langweilige Diashows sein. Ich warte immer noch auf meinen ersten Trapezkünstler.

Der Vorteil bei diesen Ereignissen ist, dass man völligen kreativen Freiraum hat. Niemand kommt nachher und sagt, es gibt ja gar keine tollen Bilder vom Jongleur. Es ist eben kein Schlüsselereignis des Tages.



Die jugendfreie Version der abendlichen Strippereinlage der Freunde des Brautpaares. Da die Show auf einer Bühne stattfand, war es leicht, einen dramatischen Kamerastandpunkt einzunehmen, ohne auf dem Boden kriechen zu müssen. Off-Camera-Blitz von rechts. Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/125 sec., Blende 8.0, ISO 3200. Off-Camera-Blitz.

← Nikon D750 mit 85/1.8 D. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Die Reaktion der Gäste und des Brautpaares können in der gleichen Weise wie bei z.B. den Reden eingefangen werden. Wenn das Brautpaar die Einlage nicht von seinem Platz anschaut, muss man gelegentlich einen Blitz umstellen. In diesem Fall hatte ich wieder einen Assistenten dabei, dann ist ein solcher Wechsel des Blitzstandpunktes eine sehr dynamische Aktion.

Nikon D750 mit 24/2.8. 1/125 sec., Blende 4.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Hier saßen das Brautpaar und die Gäste auf dem Fußboden, um eine Diashow anzusehen. Manchmal sind die Reaktionen der Gäste spannender als die Show selbst. Bounce-Blitz über die Decke.

Sony A7 mit 55/1.8. 1/60 sec., Blende 1.8, ISO 3200. Bounce-Blitz.





Auch hier wurde Off-Camera-Flash gewählt. Der Bräutigam saß relativ nah an der hinteren Wand. Bei Bounce-Blitz wird diese auch relativ stark mit angeleuchtet. Das Konfetti kommt sicher so auch besser zur Geltung. Blitzlicht von rechts, das Licht, was die Dame in Rot von links trifft, ist das Licht vom DJ.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 4.0, ISO 1100. Off-Camera-Blitz.

- ← Bei den mehr klassischen Spielen kann man wie hier oft sehr gut mit Off-Camera-Blitz arbeiten. Gerade in diesem Fall, wo das Brautpaar tief nach unten gebeugt ist, wäre ein Bounce-Blitz sicher schwierig geworden. Sony A7s mit 28/2.0. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 400. Off-Camera-Blitz.



Wenn die Vorführungen ausgefallener werden, muss man sich etwas einfallen lassen. Hier hätte Bounce-Blitz gar nicht funktioniert. Die Kamerabelichtung wurde auf die Feuerperformerin gelegt und das Brautpaar, das ziemlich weit weg stand, mit einem Off-Camera-Blitz von schräg links angeblitzt, natürlich mit Grid.

Fuji XT-2 mit 18/2.0. 1/30 sec., Blende 2.0, ISO 1000. Off-Camera-Blitz.



Leica M-P mit Summicron 35/2.0. 1/4 sec., Blende 4.0, ISO 800. Dragged Shutter.



7.8 HOCHZEITSTORTE

Der Tortenanschnitt. Jetzt wird es wieder ernster. Nachdem wir bei den Vorführungen und Spielen ein bisschen rumalbern konnten, ist der Tortenanschnitt etwas, von dem wir gute Fotos haben müssen. Ist aber immer noch eine Aufwärmübung, der Schweißausbruch kommt erst beim ersten Tanz.

Man sollte meinen, beim Tortenanschnitt weiß man, wo die Torte steht. Denkt man sich zumindest. Ich hatte mal eine Hochzeit, bei der ich explizit den Caterer gefragt habe, wo die Torte stehen wird. Nachdem ich zwei meiner Off-Camera-Blitze aufgestellt hatte, wartete ich in freudiger Erwartung auf die tollen Fotos, die ich gleich

Auch beim Tortenanschnitt finde ich, dass Off-Camera-Blitz die besten Ergebnisse liefert. Auch hier muss man natürlich genau auf die Position der Blitze in Relation zum Brautpaar achten. Hier hat es gut geklappt und alle Personen sind ansprechend angeleuchtet.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/160 sec., Blende 2.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



machen würde. Der Caterer zündete die Feuerwerksfontänen auf der Torte an – und schob sie weg, in die Mitte des Saals. Panik!

Wären wir nicht zu zweit unterwegs und meine Frau hätte mit Bounce-Blitz den Anschnitt fotografiert, wäre ich ganz schön auf die Nase gefallen. Bis das Brautpaar sich gegenseitig einen Bissen

in den Mund schob, hatte ich meinen Blitz dann auch endlich so weit, um davon ein Bild mit Off-Camera-Blitz zu machen. Aber normalerweise sollte ein Tortenanschnitt keine bösen Überraschungen beinhalten.



Dies ist der gleiche Tortenanschnitt wie im Bild zuvor, nur diesmal mit Bounce-Blitz fotografiert. Obwohl die Szene identisch ist, ist der Look ein komplett anderer. Wir kombinieren gerne beides und meistens fotografiere ich Off-Camera-Blitz und meine Frau arbeitet mit Bounce-Blitz. So können wir die Geschichte kompletter erzählen und das Paar bekommt oft beide Looks von einem Ereignis. Wenn man alleine ist, muss man schauen, ob man nur das eine oder andere macht oder ob man es schafft, zwischen den Blitzstilen zu wechseln.

Nikon D610 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 6400. Bounce-Blitz.



Ein erneuter Vergleich der gleichen Situation mit zwei Blitztechniken. Dieses Bild ist wieder mit Off-Camera-Blitz fotografiert, das nächste Bild gebounct.
Leica M9 mit 35/2.0. 1/125 sec., Blende 2.8, ISO 800.
Off-Camera-Blitz.



Hier der gleiche Tortenanschnitt wie im Bild darüber, diesmal mit Bounce-Blitz. Wenn man tiefe Positionen einnimmt, um dem Bild mehr Dramatik zu verleihen, muss man mit dem Bounce-Blitz aufpassen, dass er wirklich nur zur Decke bzw. zur Wand blitzt und nicht das Brautpaar irgendwo direkt anblitzt. Aber ich hatte ja schon in Kapitel 2 erwähnt, dass es Sinn macht, den Bounce-Blitz immer ein bisschen nach hinten zu kippen, da es einen besseren Look gibt. Zwei Fliegen mit einer Klappe.
Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 1.8, ISO 400.
Bounce-Blitz.



Auf diesem Bild habe ich bewusst drei Off-Camera-Blitze mit in das Bild integriert. Das ist sicher nichts für jedes Bild, aber mal kann man ja ein bisschen rumspielen.
 Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 1/60 sec., Blende 4.5, ISO 1600.
 Off-Camera-Blitz.

Wenn man den Off-Camera-Blitz als reines Gegen- bzw. Effektlicht einsetzt, entstehen in den Gesichtern des Brautpaares ebenfalls keine harten Schlagschatten und es ist damit ebenfalls durchaus schmeichelfhaft. →
 Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 800.
 Off-Camera-Blitz.

Wenn man dichter ran möchte, finde ich Bounce-Blitz deutlich vorteilhafter. Zum einen ist man viel freier in der Wahl seiner Position, und da man die Gesichter so nah sieht, ist das weiche Licht des Bounce-Blitzes sicher schmeichelfhafter.
 Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 2500. Bounce-Blitz.







7.9 BRAUTSTRAUSSWERFEN

Ja, stimmt, meistens kommt der Brautstraußwurf irgendwann bei der Party und nicht vor dem ersten Tanz, aber wir brauchen ja auch ein bisschen Dramaturgie hier im Buch.

Der Wurf des Brautstraußes ist sicher ein Teil, das man nicht verpassen sollte. Wenn man aber einen nicht alltäglichen Shot haben möchte, ist das gar nicht so einfach. Es kommen viele Variablen zusammen, die es nicht leicht machen, hier was Gutes abzuliefern.

Oft ist es dunkel, der AF hat so seine Schwierigkeiten. Es gibt einen oft gar nicht so kleinen Abstand zwischen der Braut und den »Mädels«. Beides soll ja irgendwie aufs Foto. Dazu ist man noch gezwungen, zu blitzen, eben weil es so dunkel ist. Wenn man mit Bouncen zu schnell hintereinander feuert und man nicht gerade einen Akkupack am Gürtel trägt, kann es sein, dass im absoluten Höhepunkt der Blitz nicht feuert, da er gerade lädt.

Ich fotografiere den Brautstraußwurf relativ oft mit Off-Camera-Blitz, einfach weil ich das Ergebnis am besten finde. Nur so habe ich die Möglichkeit, Braut und die Damen gleichzeitig vernünftig mit aufs Bild zu kriegen.

Der Nachteil ist, wie so oft mit Off-Camera-Blitz, die fehlende Flexibilität, sich auf wechselnde Situationen einzustellen.

Und wenn es mal schief geht:

Kurz vor Fertigstellung des Buches ist es dann passiert. Mein erster, wirklich verhauner Brautstraußwurf. Ein wirklich frustrierender Moment für einen Hochzeitsfotografen. Wie kam es dazu?

Es war eine große Hochzeit mit vielen Gästen. Gerade noch schwebte die Bauchtänzerin anmutig über die Tanzfläche und be-

zirzte das Brautpaar. Und ohne dass es zu diesem Zeitpunkt geplant war, ergriff der DJ die Initiative und forderte die Braut direkt im Anschluss auf, den Brautstrauß zu werfen. Mein Blitz stand am anderen Ende des Raumes und war auf die Stelle gerichtet, wo eben noch die Bauchtänzerin alle in ihren Bann gezogen hatte. Nun schnell überlegen. Sollte ich jetzt groß »Stopp« rufen, um erstmal mit meinen Blitzern zu hantieren und damit mich alle angucken und denken: »Na, das hat er wohl noch nicht so oft gemacht ...«? Oder auf die Erfahrung vertrauen, dass ich das schon schnell genug hinkriege?

Also, einmal quer durch den Raum geflitzt, um schnell den Blitz zu drehen. Mist, ich hatte ihn hoch angeklemt und nicht auf ein Stativ gestellt. Ich kam einfach nicht dran. Wie so oft steht ein hünenhafter Hochzeitsgast neben mir und schaut mitleidig zu mir herunter, wie ich versuche, an den Blitz zu kommen. Eine kurze Bitte meinerseits und er dreht an dem Blitz, bis er in die richtige Richtung zeigt. Ich flitze zurück und bringe mich in Position, da fliegt auch schon der Strauß. Ich drücke den Auslöser ... und was passiert? Gar nichts, der Blitz zündet nicht.

Ich stehe da mit einem hoffnungslos unterbelichteten Bild des Brautstraußwurfes. Was war geschehen? Der freundliche Gast hatte beim Verstellen des Blitzes aus Versehen auf die Rückseite des Blitzes gegriffen und die Einstellung damit so geändert, dass der Blitz das Funksignal nicht mehr empfangen hat. Damn. Wieder was gelernt. Nächstes Mal steht der Blitz wieder auf dem Stativ, oder ich rufe doch »Stopp«, oder ich habe einfach weniger Pech. Jetzt kann ich nur hoffen, dass der Rest der Reportage so toll ist, dass das fehlende Bild dem Brautpaar gar nicht auffällt.



Hier ein Wurf aus der Sicht der Mädels. Eigentlich ist alles ganz gut gelaufen, man sieht die Braut gut, die fangenden Mädels, den Strauß und sogar den Vater, der zuschaut. Aber irgendwas stört immer, wie hier die nicht gerade fotogene Decke der Location. Hier wurde mit einem relativ stark eingestellten Gegenlichtblitz gearbeitet und ich hatte auf der Kamera noch einen direkt feuernenden Blitz, um die Mädels im Vordergrund etwas aufzuhellen, etwas, was ich sonst fast nie mache, hier sieht's aber ganz gut aus.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 5.6, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Hier hatte die Braut die Idee, den Strauß eine Treppe runterzuwerfen. Ein Blitz arbeitet als Gegenlicht und ist relativ stark eingestellt, ich glaube so um die 1/32. Der zweite Blitz steht rechts, knapp außerhalb des Bildes und hellt den Strauß und die Mädels auf, er steht auf 1/128. Hier im Buch hätte ich gerne viel öfter die exakte Blitzleistung angegeben. Das Problem ist allerdings, dass die Blitzleistung nicht in den Metadaten der Kamera gespeichert wird. Hier weiß ich es noch genau, da die Hochzeit gerade erst wenige Wochen her ist. Sony A7s mit Voigtländer 15/4.5. 1/200 sec., Blende 4.5, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Spannender als den eigentlichen Brautstraußwurf finde ich oft die Reaktionen danach. Hier hat der Off-Camera-Blitz wieder den großen Nachteil, dass man wenig flexibel ist, sich der Situation anzupassen. Wenn die Action dort passiert, wo der Blitz hinleuchtet, ist alles gut, sonst hat man schlechte Karten. Ich bin dazu übergegangen, wie in diesem Bild hier, gelegentlich Bounce-Blitz mit Off-Camera-Blitz zu kombinieren.
 Fuji XT-2 mit 18/2.0. 1/125 sec., Blende 4.0, ISO 3200. Off-Camera-Blitz und Bounce-Blitz.

Wie man hier erneut sieht, kann man, wenn man nur Off-Camera-Blitz →
 nutzt, schnell Probleme bekommen. Hier hätte ein weiterer Blitz, der das
 ausdrucksvolle Gesicht anleuchtet, dem Bild sicher gut getan.
 Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 800.
 Off-Camera-Blitz.





Dieser tolle Moment wurde von meiner Frau mit Bounce geblitzt. Ich hatte nur Off-Camera-Blitz geplant und keine Chance, mit dem gewählten Setting hier was zu bekommen. Es ist also immer ein Abwägen, wie viel man riskieren möchte. Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.0, ISO 6400. Bounce-Blitz.



Auch der Moment vor dem Wurf ist oft sehr fotogen. Hier wurde aus tiefer Perspektive mit Bounce geblitzt.
Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/125 sec., Blende 1.8, ISO 1000. Bounce-Blitz.

Die Abbildung auf der folgenden Seite zeigt den gleichen Moment wie das →
Bild oben, wenige Sekunden später. Hier habe ich ausnahmsweise mal mit
langer Verschlusszeit direkt geblitzt, wie ich es sonst meist nur bei den
Partybildern mache, passt hier aber sehr gut, wie ich finde.
Nikon D750 mit 35/2.0 DG. 1/4 sec., Blende 5.6, ISO 400.
Dragged Shutter.



Hier wurde die Braut von links mit einem Off-Camera-Blitz angeblitzt. Ich finde wirklich nett, wie das Licht das Gesicht der Braut trifft und sie vom Hintergrund abhebt. Doch was wäre gewesen, wenn die Braut über die linke Schulter geschaut hätte? Mit einem Bounce-Blitz hätte man das Gesicht dann dennoch erwischt, mit dem Off-Camera-Blitz, wie hier ausgerichtet, hätte man nur den Hinterkopf getroffen.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1100. Off-Camera-Blitz.



Der gleiche Brautstraußwurf wenige Sekunden nach dem vorigen Bild. Elegante Hände, schön vom Blitz getroffen, aber das Gesicht der Braut und damit ihren emotionalen Ausdruck habe ich leider nicht erwischt. Das wäre aber mit Bounce-Blitz nicht anders gewesen. Beim Einfangen solch dynamischer Momente gehört immer eine erhebliche Portion Glück dazu, wirklich gute Bilder zu kriegen. Aber wie hat Lanny Mann von Two Mann gesagt:

»Je mehr ich kann, je mehr ich mich anstrengende, desto mehr Glück habe ich.«

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1100. Off-Camera-Blitz.





7.10 DER ERSTE TANZ

Der erste Tanz ist ganz sicher etwas, was man nicht verbocken darf. Jetzt wird es ernst. Wer hier keine Lust auf Stress hat, steckt sich einen TTL-Blitz als Bounce-Blitz auf die Kamera und überspringt dieses Kapitel. Ruhiger Schlaf garantiert.

Aber ich finde, kaum etwas anderes lässt sich mit Off-Camera-Blitz so toll in Szene setzen wie der erste Tanz. Es gilt jedoch einiges zu beachten, damit es auch was wird.

Was die Sache nicht einfacher macht, ist die Tatsache, dass der erste Tanz, zumindest bei Paaren, denen das Ganze ein bisschen unangenehm ist, oft nicht sehr lange dauert. 30 Sekunden sind schnell vorbei, bevor das Paar dann die Eltern oder sogar schon die Gäste auf die Tanzfläche zerrt, überglücklich, den ersten Tanz überstanden zu haben.

Auch bewegt sich das Paar während des Tanzes, und wir wissen vorher nicht, wie weit sie die Tanzfläche ausnutzen, wo sie genau anfangen und ob sie sich viel drehen oder mehr hin und her schunkeln.

Zu allem Übel ist es oft ziemlich dunkel während des ersten Tanzes und der Autofokus auch der besten Kameras hat es nicht leicht, dem Paar zu folgen. Ich benutze niemals das AF-Hilfslicht, da ich es beim ersten Tanz als zu störend empfinde.

OBJEKTIVWAHL

Um die ganze Szene zu sehen, das Paar ganz draufzuhaben und möglichst auch was von der Location zu zeigen, nutze ich Weitwinkelobjektive. Meist 28 oder 20 mm, nicht selten sogar 15 mm. Das hängt auch stark davon ab, wie groß die Tanzfläche ist und wie nah ich damit dem tanzenden Paar bin.

OFF-CAMERA-BLITZ – WO STEHEN DIE BLITZE?

Zunächst müssen die Blitze, ich benutze immer zwei, neu platziert werden. Wenn sie bisher in der Nähe des Brautisches standen, dann müssen sie jetzt so positioniert werden, dass sie die Tanzflä-

che anstrahlen. Wo sie stehen, ist eine kleine Wissenschaft für sich und ist entscheidend darüber, ob das Ganze nachher klappt.

Zwei Dinge sind im Wesentlichen zu beachten. Man möchte einen schönen Hintergrund haben und das DJ-Licht darf unseren Effekt nicht zunichtemachen. Also, zunächst das Gespräch mit dem DJ. Wenn er bereit ist, auf besondere Lichteffekte während des ersten Tanzes zu verzichten, können wir dieses Problem außer Acht lassen. Manchmal ist es aber so, dass die Location von sich aus so dunkel ist, dass der DJ zumindest ein paar Strahler anhaben möchte. Das kann ein Problem sein, wenn wir uns so positionieren, dass wir die Strahler im Rücken haben. Dann wird das Paar nämlich von den DJ-Strahlern erhellt, was unseren Off-Camera-Look zerstören kann. Es sieht dann oft aus, als hätte man das Paar direkt angeblitzt.

Ohne DJ-Strahler stelle ich die Blitze so auf, dass ich als Hintergrund des tanzenden Brautpaares die aufgereihten Gäste habe. Das sieht einfach super nett aus, und wenn dann noch solche Sachen wie Wunderkerzen dazukommen, hat man eine perfekte Kulisse.

Mit DJ-Strahlern bin ich gezwungen, die DJ-Lichter als Gegenlicht zu nutzen, damit ist der DJ-Stand der Hintergrund. Sicher nicht ideal, aber leider nicht zu ändern. Vielleicht kann man hier und da etwas zaubern, es entscheidet also die Erfahrung, was man bereit ist, zu riskieren.

Nun geht es darum, in welchem Winkel wir die zwei Blitze aufstellen. Ich sehe häufig, wie Fotografen diese Technik anwenden und die Blitze relativ dicht zusammenstellen. Das gibt fast reines Gegenlicht und ist als Einzelbild durchaus ganz cool, aber ich finde es nicht so passend für den gesamten ersten Tanz. Ich stelle die Blitze grob in einem 90-Grad-Winkel auf. So habe ich ein bisschen Spielraum, mich zu bewegen und während des Tanzes eine Position einzunehmen, wo ich das Paar optimal vor dem Hintergrund positionieren kann. Ich stelle mich dann so hin, dass ein Blitz das Paar eher seitlich trifft, der andere mehr oder weniger als Gegenlicht fungiert. Hier gibt es aber kein Richtig oder Falsch. Wenn es gut aussieht, dann sieht es gut aus.

← Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 1/60 sec., Blende 4.5, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Hier sieht man einiges von dem, was eben erklärt wurde. Die Blitze stehen grob im 90-Grad-Winkel hinter dem Brautpaar. Sie stehen auf der Seite der DJ-Lichter und man sieht an den Haaren des Bräutigams, dass sie mit unserem Blitzlicht konkurrieren. Es hätte nicht so gut funktioniert, die Blitze auf die rechte Seite hinter die Gäste zu platzieren. Ich bin etwas zur Seite gegangen, um die Gäste zumindest teilweise mit aufs Bild zu kriegen. Dadurch haben wir den rechten Blitz mehr als Gegenlicht, den linken mehr als Blitz, der die Gesichter anstrahlt, zumindest theoretisch. Das Timing ist hier nicht optimal. Man wünscht sich natürlich, dass der linke Blitz das Gesicht des Bräutigams beleuchtet, und nicht nur den Nacken der Braut. Einen Miniaugenblick später wäre es vielleicht etwas besser gewesen, aber dann fangen die Gesichter auch schon an, sich zu überschneiden. Perfekt ist eben selten. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 2.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz.

Je nachdem wie groß die Tanzfläche ist und wie weit die Blitze davon wegstehen, nutze ich einen Grid auf den Blitzen oder nicht. Das Grid hat den Vorteil, dass das Brautpaar noch gezielter angeblitzt und isoliert wird, man geht aber ein größeres Risiko ein: Wenn das Paar sich weit aus der Mitte wegbewegt, wird es nicht mehr von dem, durch das Grid stark gebündelte, Blitzlicht getroffen.

DIE BELICHTUNG

Jetzt kommen wir zur Einstellung der Belichtung. Auch dies ist beim ersten Tanz nicht ganz unproblematisch. Oft wird genau zum Start des ersten Tanzes das Raumlicht runtergedreht. Das ist oft nicht vorhersehbar. Meistens frage ich die Locationleitung, wie sie vorhaben, das Licht zum Zeitpunkt des Tanzes zu verändern. Aber auch hier kann man unliebsame Überraschungen erleben und es ist dann doch ganz anders als vorher abgesprochen.

Wenn die Blitze stehen, stelle ich an der Kamera die Belichtung für das Umgebungslicht ein. Ein guter Startwert ist meistens ISO 800 bis 1600 und Blende 2.8 bis 5.6. So hab ich ein bisschen Spielraum mit der Schärfentiefe, und wenn mein AF bei relativ dunkler Tanzfläche Schwierigkeiten hat, kann ich notfalls mit Zonenfokus arbeiten. Die Belichtungszeit lege ich irgendwo zwischen 1/60 und 1/180 Sekunde, je nachdem wie hell die Location ist. Bei einem 15-mm-Objektiv kann man eventuell noch etwas weiter runtergehen. Wenn es wenig Umgebungslicht gibt, kann man hier ein bisschen mutiger sein, denn wenn das Paar nur von unseren Blitzen angestrahlt wird, friert das Blitzlicht die Bewegung ja ein, egal wie lang die Verschlusszeit ist. Doch Vorsicht, wird das Paar auch stärker von anderen Lichtquellen angestrahlt, kann das starke Bewegungsunschärfen verursachen.

Anschließend stelle ich die Blitzleistung ein. Die richtet sich nach der eingestellten Empfindlichkeit an der Kamera (ISO) und der Blende (nicht vergessen, die Belichtungszeit hat keinen Einfluss auf die Helligkeit des Blitzes im Bild). Meist liegt die Blitzleistung zwischen 1/128 und 1/64, manchmal auch 1/32 der vollen Blitzleistung.

Blitzen beide Blitze gleich stark? Kommt darauf an. Wenn ich beide Blitze als Hintergrundlicht habe, wie im Aufmacherbild, dann ja. Wenn ich aber meine Position während des Tanzes ändere und ein Blitz das Gesicht z.B. der Braut direkt anblitzt, muss hier die Leistung reduziert werden, damit das Gesicht nicht ausfrisst. Anders ausgedrückt, hat der Blitz, der das Paar von der Seite trifft, vielleicht eine Leistungsabgabe von 1/128, dann kann der Blitz hinter dem Paar z.B. auf 1/64 stehen.

Wenn ich alles eingestellt habe, mache ich ein paar Testbilder, notfalls von meiner Hand, und schaue, ob Blitzleistung und Umgebungslicht miteinander harmonisieren. Wie hell oder dunkel die Location abgebildet wird, ist dabei Geschmacksache.

Man kann sich nie ganz sicher sein, ob die Belichtung nachher beim Tanz auch so funktioniert, wie man sich das gedacht hat. Wenn es losgeht, mache ich ein paar Shots und schaue schnell nach, ob es auf dem Display gut aussieht und ob das Paar scharf ist. Wenn jetzt irgendetwas nicht stimmt, hat man etwas übersehen. Jetzt gilt es, möglichst schon an diesem einen Bild zu sehen, welchen Wert man wie verändern muss, damit die nächsten Bilder besser werden. Lange Zeit zum Rumprobieren hat man nämlich meist nicht. Wer jetzt Schweißausbrüche kriegt, dem sei noch mal der erste Absatz ans Herz gelegt. Die anderen fangen einfach an – den Mutigen gehört die Welt. Mit der Zeit und entsprechender Erfahrung nimmt der Stress aber deutlich ab, versprochen.

PROBLEME

Wenn nach dem Chimpfen (der Blick auf das Kameradisplay) das Bild nicht gut aussieht, heißt es handeln:

Das Paar sieht gut aus, der Hintergrund ist aber zu dunkel: Die relative Blitzleistung stimmt also. Wenn man noch Spielraum hat, dreht man die Kameraverschlusszeit etwas länger. Wenn das nicht mehr geht, kann man die ISO-Zahl um eine Stufe erhöhen (z.B. von ISO 800 auf 1600), dann muss man aber die Blitzleistung eins runtersetzen, also z.B. von 1/64 auf 1/128. Wenn der Hintergrund zu hell ist, eben genau andersrum.

Der Hintergrund sieht gut aus, das Paar ist zu hell: Blitzleistung runter. Wenn das nicht mehr geht, dann drehe ich die Blende eins zu (z.B. von 4 auf 5,6). Dann muss ich aber, um die Hintergrundhelligkeit wieder anzuheben, die Belichtungszeit verlängern, z.B. von 1/180 auf 1/90.

Man hat Grids auf die Blitze gesetzt und merkt nun, dass das Paar nicht ausreichend vom Blitz getroffen wird. Mist! Panik! Schnell zu einem Blitz rennen (ohne die Szene zu stören, also bitte nicht quer über die Tanzfläche) und einen Grid runterreißen. Und wichtig: Merken, nächstes Mal besser machen.

Je nachdem wie hoch die Blitze angebracht sind, kann sich theoretisch ein großer Gast vor den Blitz stellen und plötzlich geht gar nichts mehr. Wenn abzusehen ist, dass das ein Problem werden könnte, spreche ich jeweils einen Gast neben den Blitzen an und



bitte ihn, während des ersten Tanzes darauf zu achten, dass sich niemand Großes direkt vor den Blitz stellt. Klappt meistens zuverlässig.

Was gibt es sonst noch zu beachten? Das Timing. Hier habe ich selber noch die größten Schwierigkeiten. Man möchte den ersten Tanz ja nicht in eine Silvesternacht durch Blitzdauerfeuer verwandeln. Wenn man aber nicht genau im richtigen Moment auslöst, überlagern sich die Köpfe, oder noch häufiger, verdeckt ein Kopf die Ausleuchtung des anderen Gesichts. Das sieht dann oft nicht

gut aus. Im Zweifel lieber ein paar mehr Bilder machen. Das Paar ist sowieso so aufgeregt und versunken in ihrem Moment, dass es vermutlich nicht viel mitbekommt. Auch ist der Blitz mit 1/64 Leistung und vielleicht noch einem Grid wenig störend.

Das war jetzt viel Theorie und auch ein bisschen einschüchternd, sorry. Wer sich der Sache stellt, zu Hause schon mal ein bisschen rumprobiert und versteht, wie Blende, Blitzleistung etc. miteinander zusammenhängen, wird es hinkriegen, da bin ich mir sicher.



Auch hier wieder eine längere Brennweite und Bounce-Blitz. Durch den dunkleren Hintergrund wirkt das Paar noch mehr losgelöst. Man kann den Zusammenhang zum ersten Tanz nur aus dem Kontext ableiten. Nikon D750 mit 85/1.4 D. 1/180 sec., Blende 1.4, ISO 400. Bounce-Blitz.

- ← Auf dieser Hochzeit konnten die Blitze komplett auf der Seite der Gäste stehen, da es keine DJ-Strahler gab. Auch hier habe ich mich so platziert, dass der rechte Blitz ein Gegenlicht abgibt, was mit dem Nebel durch die Nebelmaschine recht cool aussieht. Im Gegensatz zum vorigen Bild war hier das Timing deutlich besser und der Blitz hat das Gesicht der Braut schön getroffen. Fuji XT-2. mit 18/2.0. 1/160 sec., Blende 4.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Hier ist das DJ-Licht so stark, dass es einen Teil der Beleuchtung des Brautpaares übernimmt. Das bläuliche DJ-Licht kommt hier von links. Wenn unsere Blitze stark genug sind und das DJ-Licht die Szene nicht völlig überstrahlt, kann es gut aussehen. Man sieht das Licht meiner beiden Blitze jeweils auf den Hinterköpfen des Brautpaares. Im Gesicht ist es schon mit dem DJ-Licht gemischt. Eine ziemlich skurrile Farbkombination in dem Bild, was ich aber gar nicht schlecht finde. Perfekt ist eben manchmal auch langweilig.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.

Hier wurde mit längerer Brennweite und Bounce-Blitz gearbeitet. Man kommt dem Paar näher und kann Emotionen natürlich besser zeigen. Aus diesem Grund kombinieren wir immer beide Techniken auf unseren Hochzeiten, der Vorteil, wenn man zu zweit ist. Als Solofotograf bleibt einem nur eine zweite Kamera mit anderem Setting und schnell arbeiten, wenn man beides haben möchte. →
Nikon D750 mit 85/1.4 D. 1/180 sec., Blende 1.4, ISO 1600. Bounce-Blitz.





Wenn man Zeit hat oder einfach mal etwas anderes machen will, kann man auch ungewöhnliche Blickwinkel umsetzen. Das geht aber eigentlich nur zu zweit. Hier wurde von einer Balustrade fotografiert. Aufgestellt waren zwei Blitze, der linke wurde aber von einem Gast verdeckt. Glücklicherweise wurde das Gesicht der Braut genug vom reflektierten Licht vom Hemd des Bräutigams aufgeleuchtet.
Sony A6300 mit 24/1.8. 1/125 sec., Blende 2.0, ISO 400. Off-Camera-Blitz.



Dies ist ein Beispiel für eine gut getroffene Beleuchtung des Brautpaares. Beide Gesichter sind gut von Blitz getroffen. Wobei es wiederum nicht so schön ist, dass das Kleid der Braut völlig im Dunkeln liegt.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 4.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Hier wurde ein einzelner Blitz genutzt, um starkes Gegenlicht zu erzeugen. Das tanzende Paar ist als Silhouette abgebildet.
 Nikon D750 mit 85/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 400. Off-Camera-Blitz.

Wie schon vorher erwähnt, hat man mit Off-Camera-Blitz im Gegensatz →
 zum Bounce-Blitz die Möglichkeit, weit wegzugehen und das Paar
 dennoch so anzublitzen, dass es auch auf die Distanz noch als Motiv zu
 erkennen ist. Hier tanzen Braut und Brautvater.
 Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/90 sec., Blende 1.8, ISO 200.
 Off-Camera-Blitz.







Was ich gerne mache, wenn die Safe-Shots im Kasten sind, ist, beim ersten Tanz zu versuchen, die Gäste mit einzubeziehen. Hier habe ich die Kamera auf den Boden gehalten und durch die Beine der Gäste durchfotografiert. Ein Bild, das mit Bounce-Blitz nicht möglich wäre.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1100. Off-Camera-Blitz.

- ← Auf diesem Bild sind beide Gesichter gut vom Blitz getroffen worden, zusätzlich steht der Bräutigam weit genug weg, sodass das Kleid der Braut ebenfalls gut angeleuchtet wird. Im Vordergrund habe ich durch eine Tischdeko mit kleiner Kerze fotografiert. Wenn die ersten sicheren Tanzfotos im Kasten sind, kann man sich umschauen, was man sonst noch machen kann, um der Sache etwas mehr Kreativität zu verleihen.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Die identische Situation wie im Bild zuvor. Diesmal mit längerer Brennweite und Bounce-Blitz. Ich finde es immer wieder faszinierend, wie man mit Blitz die Realität unterschiedlich betonen kann, um nicht zu sagen, die Wahrnehmung verändern kann. Ein mächtiges kreatives Werkzeug.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 2.8, ISO 1100. Bounce-Blitz.



Etwas reportagenmäßiger und »rauer« wird es, wenn man auch beim ersten Tanz direkten Blitz und Dragged Shutter wählt. Hier war die Kamera eigentlich für helleres Umgebungslicht eingestellt, daher ist der Hintergrund komplett dunkel. Das Umgebungslicht wurde jedoch zum ersten Tanz dunkler gedreht. Diesen Tanz habe ich schwerpunktmäßig mit Off-Camera-Blitz fotografiert und daher meine zweite Kamera nicht nachjustiert. Nur für den letzten Dip habe ich schnell die andere Kamera hochgenommen, weil ich hier mit dem Off-Camera-Blitz nicht hätte ausleuchten können.
Leica M9 mit Summicron 35/2.0. 1/8 sec., Blende 8.0, ISO 800. Dragged Shutter.



7.11 DIE PARTY

So endlich. Alle wichtigen Momente, die man unbedingt drauf haben muss, sind vorbei. Ab jetzt kann man entspannen. Zeit für die Kür. Je nach Länge der Buchung sind wir meist ein bis zwei Stunden beim Tanzen dabei. In der Zeit glauben wir, genug Tanzbilder im Kasten zu haben, um die Geschichte des Tages komplett erzählen zu können. Irgendwann wollen die Gäste ja auch mal unbeobachtet ausflippen.

Wie blitzen wir auf der Party? Bounce-Blitz nutzen wir jetzt später am Abend meist nur noch, um Momente abseits der Tanzfläche einzufangen. Auf der Tanzfläche, finde ich, fehlt dem Bounce-Blitz Charakter.

Zwischendurch fotografiere ich beim Tanzen auch immer mal wieder mit Off-Camera-Blitz, um ein bisschen Abwechslung in die Bilder zu bekommen, selten auch Available Light. Schwerpunktmäßig finde ich aber, dass direktes Blitzen mit langer Verschlusszeit, der sogenannte »dragged shutter« den besten Effekt für Tanzaufnahmen gibt.

Wie schon in **Kapitel 2** erwähnt, stelle ich die Belichtung der Kamera bewusst manuell so ein, um eine lange Belichtungszeit zu erhalten, meist so zwischen 1/15 bis zu 1/2 Sekunde. Das bedeutet, dass ich ISO 200 bis 400 und eine Blende von 5.6 als Ausgangswert nehme und ein paar Testfotos mache, um die Belichtung anzupassen. Zusätzlich stelle ich den Blitz manuell zwischen 1/128 und 1/32 ein. Den Zoom des Blitzes reduziere ich manuell im Vergleich zum Objektiv um ein bis zwei Stufen enger. Bei einem 28-mm-Objektiv also auf z.B. 35 mm. Dadurch wird das Bild nicht homogen ausgeleuchtet, was einen netten Effekt ergibt, wie ich finde.

Nun schaue ich, ob das Bild so schon gut aussieht oder ob ich die Werte anpassen muss. Wenn der Hintergrund zu dunkel ist, verlängere ich die Verschlusszeit. Dies hat ja, wie bereits erläutert, keinen Einfluss auf die Blitzhelligkeit in dem Bild. Ist der Hintergrund zu hell, schließe ich meist die Blende, da ich ja eine längere Verschlusszeit beibehalten möchte. Dann muss natürlich auch die Blitzleistung erhöht werden.

Wenn die Gesichter nicht stark genug angeblitzt sind, sind sie möglicherweise zu dunkel oder aber auch nicht scharf genug. Warum das? Wenn die Gesichter zu viel Umgebungslicht abbekommen, werden sie durch den Blitz nicht ausreichend eingefroren. Dann hilft nur, das Umgebungslicht durch z.B. Schließen der Blende zu drosseln und gleichzeitig den Blitz eine Stufe heller zu stellen. Mit etwas Erfahrung hat man schnell raus, wie man die Werte ändern muss, um den besten Effekt zu erzielen. Das Gute ist, man hat ja wenig zeitlichen Druck. Man kann in Ruhe seine Kamera einstellen und dann anfangen, zu fotografieren.

Möglich ist auch, die Belichtungszeit der Kamera noch deutlich länger zu wählen, z.B. ein bis zwei Sekunden. Damit erhält man noch stärkere Bewegungseffekte im Hintergrund und entsprechende Lichtspuren. Um die Belichtung des Hintergrunds beizubehalten, muss man entsprechend mit der ISO-Zahl oder der Blende runtergehen. Das bedeutet, man muss auch die Blitzleistung erhöhen. Hier sollte man beachten, dass es für die fotografierten Gäste, selbst bei ausgelassenem Tanzen, nicht nett ist, mit höherer Blitzleistung direkt ins Gesicht geblitzt zu werden.

Es ist natürlich auch möglich, den Blitz nicht auf die Kamera zu stecken, sondern in der linken Hand zu halten. Das gibt einen schöneren Schattenverlauf auf den Gesichtern, das Blitzlicht modelliert besser. Es bedarf ein bisschen Übung, im Eifer des Gefechtes mit dem Blitz richtig zu zielen, während man durch die Kamera schaut. Oft schaue ich aber auch gar nicht durch die Kamera, sondern halte diese einfach nur neben mein Gesicht. So habe ich einen besseren Überblick, was um mich rum auf der Tanzfläche so passiert, und ich kann die Kamera frei positionieren und z.B. etwas von oben fotografieren, was mit einem Weitwinkelobjektiv ja durchaus erwünscht ist, wenn ich nicht lauter dicke Schultern auf den Bildern haben möchte.

Zu beachten ist auch noch, dass man möglichst nicht mit den DJ-Lichtern im Rücken fotografiert, da sonst das DJ-Licht mit unserem Blitzlicht konkurriert und den einfrierenden Effekt des Blitzlichtes zunichtemacht (siehe auch das Bild auf S. 71). Wenn generell das DJ-Licht nicht viel hergibt, lasse ich gelegentlich im Hintergrund zwei Gegenlichtblitze zünden, um etwas Effekt zu setzen.

Letztlich muss jeder selbst ausprobieren, welchen Look er gut findet und mit welcher Technik er am besten klarkommt. Das ist ja das Schöne an der ganzen Sache. Es gibt kaum Richtig und Falsch, und jeder, der tolle Bilder macht, hat recht.

← Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/10 sec., Blende 1.8, ISO 200. Dragged Shutter



Der Klassiker. Typischer Dragged Shutter mit Blitz auf der Kamera (siehe Schlagschatten der Nase der Braut) und Bewegungsunschärfe im Hintergrund.
Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/6 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.

Ähnliche Technik wie auf dem Bild oben, mit dem Unterschied, dass hier der Hintergrund deutlich dunkler abgebildet wurde.
Nikon D750 mit 50/1.4 G. 1/10 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.



Hier wurde ebenfalls mit dem Blitz auf der Kamera gearbeitet, aber zusätzlich ein Off-Camera-Blitz als Gegenlicht gezündet. Die Verschlusszeit war kurz, sodass man hier gar nicht von Dragged Shutter sprechen kann. Und wenn ich vorher behauptet habe, ich blitze nie direkt mit normaler Verschlusszeit, dann habe ich mich hier selber ertappt.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/90 sec., Blende 5,6, ISO 800. On- und Off-Camera-Blitz.



Auch hier Blitz auf der Kamera, diesmal wieder mit längerer Verschlusszeit. Bei sehr nahen Bildern muss man an das Abstandsgesetz denken. Die manuell eingestellte Blitzhelligkeit gilt immer nur für einen bestimmten Abstandsbereich. Wenn man plötzlich deutlich näher rangeht, muss man nachjustieren, sonst werden die Bilder überbelichtet.

Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/6 sec., Blende 5.6, ISO 280. Dragged Shutter.

Sehr weitwinkelige Objektive erlauben dramatische Perspektiven. Wenn zu wenig Menschen auf der Tanzfläche sind, kann es aber auch schnell etwas verloren aussehen. Hier wurde der Blitz in der linken Hand gehalten und zusätzlich zwei Blitze im Hintergrund gezündet. →
 Sony A7s mit Voigtländer 15/4.5. 1/10 sec., Blende 4.5, ISO 400.
 Dragged Shutter und Off-Camera-Blitz.







Wieder ein typischer Dragged Shutter. Blitz auf der Kamera und längere Belichtungszeit. So wird das Umgebungslicht zu langen Lichteffektstreifen ausgezogen.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 0.7 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.



Diese Lichtspuren durch das lang gezogene Locationlicht sind immer mehr oder weniger ein Glücksspiel. Hier haben die DJ-Effektlichter dem tanzenden Gast eine Maske aufgesetzt. Wichtig ist, dass man bei den Tanzbildern, die eben wegen der starken Bewegung und der wechselnden Lichteffekte nur wenig kalkulierbar sind, genug Bilder macht.

Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/6 sec., Blende 1.8, ISO 280. Dragged Shutter.

- ← Dieses Bild ist mit Off-Camera-Blitz entstanden. Dabei habe ich einen Blitz in der linken Hand gehalten und einen zweiten als zusätzlichen Gegenlichtblitz gezündet. Durch die kurze Verschlusszeit wurde hier das Umgebungslicht unterdrückt. Da hier wenige eigene Lichteffekte vorhanden waren (DJ- oder Locationlicht) machte es Sinn, hier keinen langweiligen Ballsaal zu zeigen. Man kann also gut steuern, ob man die Location mit abbilden möchte oder das Bild eher abstrakter hält.

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/180 sec., Blende 5.6, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Mit genug Geduld und Glück entstehen immer wieder Bilder mit hoher Emotionalität. Hier wurde ausnahmsweise mit Bounce-Blitz gearbeitet.
Nikon D750 mit 85/1.4 G. 1/200 sec., Blende 1.4, ISO 400. Bounce-Blitz.



Und natürlich die jüngeren Gäste nicht vergessen, die oft mindestens so abgehen wie ihre Eltern. Blitz auf der Kamera, lange Belichtungszeit mit entsprechend starken Lichtspuren. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.



Auch sieht man bei den Kleinen nicht selten eine weite Bandbreite an Gefühlen auf der Tanzfläche. Blitz in der linken Hand und Dragged Shutter. Nikon D750 mit 24/2.8 G. 1/6 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.





Tanzbild nur mit Off-Camera-Blitz. Das Gesicht der Braut ist nur durch die Reflexion vom Hemd des Bräutigams aufgeleht. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 4.0, ISO 3200. Off-Camera-Blitz.

- ← Brautpaar auf Tuchfühlung. Direkter Blitz und Dragged Shutter, bei relativ dunklem Hintergrund ohne große zusätzliche Lichteffekte. Von der Beleuchtung sicher ein sehr langweiliges Bild. Ich rede mich damit raus, dass, wenn das Motiv genug hergibt, man nicht zwangsläufig spektakuläre Effekte für eindrucksvolle Bilder braucht. Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/15 sec., Blende 5.6, ISO 400. Dragged Shutter.



Hier ein weiteres, eher seltenes Tanzbild mit Bounce-Blitz und längerer Brennweite. Auch das ist natürlich möglich und schafft einen sehr natürlichen Look. Nikon D610 mit 85/1.4 G. 1/10 sec., Blende 1.4, ISO 400. Bounce-Blitz.



Wenn man es gerne abstrakter mag, kann man den Raum auch so dunkel werden lassen, dass wenig Umgebungslicht mit zur Bildwirkung beiträgt. Das passiert auch schnell, wenn bis auf wenige Strahler/DJ-Licht der Raum relativ dunkel ist. Wenn die Belichtung für diese Effektlichter eingestellt ist, braucht man die Kamera nur mal in die »falsche« Richtung zu halten und von Hintergrund ist nichts mehr zu sehen.
Leica M9 mit Summicron 35/2.0. 1/8 sec., Blende 8.0, ISO 800. Dragged Shutter.



7.12 NIGHTSHOT

Eigentlich war der Hochzeitstag doch schon zu Ende. Was ist das denn jetzt noch? Der Nightshot? Dieses oft etwas abenteuerliche Porträt im Dunkeln gehört eigentlich gar nicht zu einer Hochzeit. Inspiriert von amerikanischen Kollegen haben wir irgendwann damit angefangen und inzwischen ist es Bestandteil von dem, was viele Brautpaare von uns erwarten.

Sei also gewarnt, lieber Kollege. Keiner muss diese Art Bilder machen, aber wenn ihr einmal damit anfangt, passieren zwei Sachen:

1. Ihr werdet süchtig danach, weil es einfach unglaublich viel Spaß macht und der Kreativität absolut keine Grenzen mehr gesetzt sind.
2. Wenn ihr einmal anfangt, diese Art Bilder auf eurer Webseite zu zeigen, werden Brautpaare sie haben wollen.

Und warum ist das ein Problem? Seht selbst.

Wenn die Umstände gut sind, ist ein Nightshot »a piece of cake«, also einfach. Aber die Bedingungen sind nicht immer gut. Und manchmal muss man sich echt was einfallen lassen und die Bedingungen »ausricksen«, um zu einem brauchbaren Ergebnis zu gelangen. Jeder Nightshot ist anders, weil die Umstände anders sind. Hier muss man klar mit dem Brautpaar kommunizieren, dass ein solcher Nightshot auch immer ein Experiment ist, man kann kein bestimmtes Ergebnis garantieren.

Die Erwartung des Brautpaars kann einen ganz schön unter Druck setzen. Mit Recht. Das Paar hat die »tollen« Bilder auf der Webseite gesehen und macht im Vorgespräch deutlich, dass es so was auch will. Dann ist es endlich abends auf der Hochzeit, also dunkel. Ihr habt schon zwölf Stunden Hochzeit in den Beinen, man ist also schon ziemlich am Ende mit seiner Power. Jetzt geht es aber noch mal richtig los. Ihr geht vor die Tür und schaut euch die nähere Umgebung der Location im Dunkeln in Ruhe an. Wow, sieht ganz anders aus als am Tage. Je mehr Erfahrung ihr habt, desto schneller werdet ihr beurteilen können, wo man eventuell was machen kann. Am Anfang sind wir immer zu zweit rausgegangen und ich habe an meiner Frau den Shot vorgeplant mit Aufstellungen der Blitze und einen Testlauf gemacht, damit es nachher schneller geht. Dann holt ihr das Brautpaar raus.

Wir hatten schon, dass es in unmittelbarer Nähe zur Location nichts gab, was man hätte machen können. Nachdem wir das mit dem Brautpaar besprochen haben, sind wir zu viert ins Auto gestiegen und haben die gesamte Hochzeitsgesellschaft alleine tanzen lassen. Nach ein paar Minuten waren wir endlich am Rande eines Feldes, wo es ausreichend dunkel war, um etwas Nettes zu machen. Es war kalt, wirklich windig und es regnete in Strömen. Das Paar, mit Regenschirm bewaffnet, ist mit uns über einen Graben gesprungen und im Stockdunkeln auf eine Wiese gelaufen.

Und jetzt müsst ihr etwas aus dem Hut zaubern. Stellt euch mal vor, nach diesem Vorlauf kriegt ihr keinen brauchbaren Shot hin. Bei solch einem Aufwand und so hochgeschraubten Erwartungen sollte wirklich was bei rauskommen. Ihr ahnt, was kommt, oder? Ich habe schnell die Kamera auf ein Stativ gestellt, einen Blitz hinter das Brautpaar ins nasse Gras gestellt und ausgelöst. Was passierte? Gar nichts! Die TTL-Funkauslöser waren der Meinung, es sei schon Feierabend. Das Brautpaar steht im Wind, im Regen, friert, und mein Schei...-Blitz löst nicht aus. Panik und Peinlichkeit garantiert. Zum Glück hatte ich im Auto noch ein manuelles Back-up und alles hat dann doch in wenigen Minuten geklappt. Diese Geschichte gehört zum Coverbild des Buches.

Wozu erzähl ich das alles? Nur damit ihr wisst, worauf ihr euch einlasst. Aber ihr könnt sicher sein, dass solche Bilder die ersten sind, die das Paar nach der Hochzeit bei Facebook zeigt.

← Mit einem Oldtimer auf einem Weingut. Ein Blitz wurde für das Gegenlicht eingesetzt und ein zweiter von rechts, um das Gesicht der Braut aufzuheben. Hier wurde ohne Stativ fotografiert, da der Himmel noch nicht ganz dunkel war und damit die Belichtungszeit relativ kurz bleiben konnte. Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/45 sec., Blende 2.8, ISO 3200. Off-Camera-Blitz.



DIE TECHNIK

Im Prinzip gibt es zwei verschiedene Arten, einen Nightshot zu machen. Eine Möglichkeit ist, ihr nutzt vorhandenes Licht und baut es in das Bild ein. Das Brautpaar wird dann mit einem Blitz zusätzlich aufgehellt. Die andere Möglichkeit ist, dass es stockdunkel ist und ihr macht euch das Licht komplett selber. Hier entstehen oft die dramatischeren Bilder, da man z.B. den Sternenhimmel zeigen kann. Was für eine Art Bild man schließlich macht, hängt alleine von der Location ab. Wenn es nicht dunkel ist, weil überall Lampen stehen, dann hat man keine große Wahl. Man muss sich mit dem arrangieren, was da ist.

Wenn vorhandenes Licht da ist, z.B. in Form von Laternen, der beleuchteten Location etc., dann macht es den Nightshot eigentlich schwieriger. Diese vorhandenen Lichter bestimmen, wie ihr das Bild belichten müsst, damit dieses Umgebungslicht nett aussieht. Das Problem ist, wenn ihr so belichtet, ist der Nachthimmel pechschwarz. Man sollte in diesem Fall also aufpassen, nicht zu viel Himmel zu zeigen. Alternativ kann man diese Art Bilder machen, bevor es ganz dunkel ist, aber damit hat man ein sehr enges Zeitfenster, was oft im Ablauf einer Hochzeit nicht machbar ist.

Das zweite Problem in dieser Lichtsituation ist, wie man das Brautpaar beleuchtet. Entweder ihr stellt es in eine Lichtquelle und haltet die Belichtungszeit so kurz, dass nichts verwackelt. Alternativ stellt ihr das Paar ins Dunkle und blitzt es an. Hier braucht es etwas Erfahrung, im Voraus zu erraten, was funktioniert und was gut aussieht.

Bei der zweiten Möglichkeit ist es stockdunkel. Dies ist oft die einfachere Situation. Hier hat man viel mehr Möglichkeiten, die Szene nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Man kann z.B. die Kamera auf ein Stativ stellen und bei längerer Belichtung, z.B. zehn Sekunden den Sternenhimmel zeigen. Zusätzlich blitzt man das Paar an. Das kann von der Seite, von hinten oder beidem geschehen. Wichtig ist hierbei, dass das Paar nicht von irgendwelchem natürlichen Licht beschienen wird, sonst verwackeln sie, da der Blitz sie nicht einfrieren kann.

Nun genug der Theorie, schauen wir uns ein paar Beispiele an.

- ← Dies war ein ziemlich komplexer Nightshot. Bei einer ländlichen Hochzeit sind wir mit dem Paar im Auto in die Felder gefahren. Der Himmel war traumhaft mit dem Mond und den Sternen. Die Kamera steht relativ niedrig auf einem Stativ, im Hintergrund steht ein Gegenlichtblitz mitten auf der Straße. Zwischendurch kam ein Auto, sodass wir den Blitz kurz zur Seite stellen mussten. Ein zweiter Blitz steht rechts und blitzt das Brautpaar seitlich an. Wichtig war, dass der rechte Blitz ein Grid hatte, damit er nicht die ganze Szene anblitzt. Jetzt musste ich nur noch das Umgebungslicht und die Blitzstärke aneinander anpassen. Da die kleinste Stärke, mit der ein Blitz feuern kann, 1/128, nachts ziemlich hell ist, kann man mit der ISO-Zahl nicht so hoch gehen. Um dennoch genug Umgebungslicht einzufangen und den Sternenhimmel sichtbar zu machen, ist man auch bei offener Blende schnell bei einigen Sekunden Belichtungszeit. Bei solchen Bildern ist ein Stativ daher sinnvoll.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 4 sec., Blende 1.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Dies ist ein »behind the scene shot« von der Aufnahme davor. Man sieht, wie meine Frau rechts am Blitz steht, um ihn genau auf das Brautpaar zu richten. Außerdem muss ich zu meiner Schande gestehen, dass ich den Halter für das Grid in der Location liegen gelassen hatte. Wäre nicht meine Frau dabei gewesen, um ihn vor den Blitz zu halten, hätte ich ein Problem gehabt.
Nikon D750 mit 28/1.8 G. 4 sec., Blende 1.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz.



Dieses Bild entstand mitten in der Innenstadt. Damit bei der relativ langen Belichtungszeit das Paar nicht verwackelt und vom Blitz eingefroren werden kann, habe ich das Paar in den dunklen Schatten der Bäume gestellt und von hinten und von schräg links angeblitzt. Wichtig war hier, darauf zu achten, dass sich die Köpfe des Paares gut vom Hintergrund abheben.

Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 2 sec., Blende 4.5, ISO 400. Off-Camera-Blitz.



Wenn die Umgebung nicht viel hergibt, kann man auch nur Personen nehmen. Fast schon ein Klassiker ist, die Männer mit Zigarren zu blitzen. Wichtig ist, den Blitz stark genug einzustellen, dass sämtliches Umgebungslicht verschwindet. Blende schließen und ein bisschen Anleitung geben, damit man mehr das Profil der Gesichter sieht. Wenn die Jungs das nicht gewohnt sind, wird das ein ganz schönes Gehuste. Nach ein paar Shots war ihnen so schwindelig, dass wir aufhören mussten. Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/125 sec., Blende 8.0, ISO 800. Off-Camera-Blitz.

Hier fand die Hochzeitsfeier in der obersten Etage eines großen Hotels statt. Es gab einen Balkon, der um die ganze Eventlocation herumlief. Es gab einen tollen Sonnenuntergang, aber zu dieser Zeit hielt gerade jemand eine Rede, sodass das Paar nicht mit rauskonnte. Etwas später, nachdem die Sonne gerade hinter dem Horizont verschwunden war, waren wir dann draußen. Ich habe einfach einen Blitz auf ein Stativ hinter das Brautpaar gestellt und ihn in der Leistung der Umgebung angepasst. Die Stelle ist sicher nicht ideal, im Nachhinein hätte ich einen Platz wählen sollen, wo er als Sonne durchgehen könnte. Jemand mit besseren Nachbearbeitungs-skills als ich kann sicher auch das Blitzstativ verschwinden lassen (wenn man sich denn die Mühe machen möchte). Nikon D750 mit 35/2.0 D. 1/180 sec., Blende 8.0, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.



Eine der einfachsten Arten, einen eindrucksvollen Nightshot zu machen, ist, einfach einen Blitz hinter das Paar zu stellen. Sucht euch eine möglichst dramatische Umgebung und stellt einen Blitz hinter das Brautpaar. Dann macht es Sinn, dass das Brautpaar sich anschaut, da man ja mehr oder weniger einen Silhouettenshot bekommt. Einer der häufigsten Fehler ist, den Blitz nicht genug nach oben zu richten. Dann wird der Boden zu stark angeblitzt. Der aufmerksame Betrachter dieses Bildes wird sich wundern, warum der gesamte Bürgersteig auf beiden Seiten angeleuchtet ist, obwohl der Blitz erkennbar knapp hinter dem Brautpaar steht. Das liegt daran, dass gerade ein Auto kam und man das Scheinwerferlicht sieht. Sony A7 mit 35/2.8. 1/60 sec., Blende 2.8, ISO 800. Off-Camera-Blitz. →





Dieses Bild ist zum gleichen Zeitpunkt wie das Aufmacherbild auf dem Weingut entstanden. Hier sieht man deutlicher, dass es noch nicht ganz dunkel war. Ein farbiger später Abendhimmel ist meist einem schwarzen Nachthimmel vorzuziehen, außer man möchte die Sterne zeigen. Auch hier konnte noch aus der Hand fotografiert werden. Ein Blitz steht hinter dem Brautpaar, um sie vom Hintergrund abzuheben. Ein weiterer Blitz kommt von rechts und strahlt sowohl das Paar als auch einen Teil der Bäume an. Wasser gab es hier nicht, ich habe eine Reflexion mit meinem iPhone erzeugt, indem ich es unten an das Objektiv gehalten habe.

Nikon D750 mit 24/2.8 D. 1/30 sec., Blende 2.8, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.

Langsam erkennt ihr vermutlich schon, was hier gemacht wurde. Die Kamera stand auf einem niedrigen Stativ, um das relativ dunkle Licht der Locationbeleuchtung einzufangen. Hinter dem Brautpaar stand wieder ein Blitz und das Paar wurde zusätzlich von schräg links angeblitzt. Hier war auch wichtig, darauf zu achten, dass die Köpfe des Paares nicht mit den Blättern der Bäume kollidieren.

Sony A7 mit 15/4.5. 1/2 sec., Blende 4.5, ISO 800. Off-Camera-Blitz.





Bei Nightshots kann man viel aus eigentlich wenig attraktiven Locations rausholen. Dies war ein gewöhnlicher Parkplatz, im Hintergrund sieht man noch ein parkendes Wohnmobil. Es hatte geregnet und es befand sich eine ca. vier Meter große Pfütze auf dem Parkplatz. Um die Pfütze zu dramatisieren, habe ich die Kamera so tief wie möglich auf das Stativ gestellt und ein extremes Weitwinkel genommen. Wieder stand hinter dem Paar ein Blitz und es wurde zusätzlich von links angeblitzt. Ihr seht, die Techniken wiederholen sich. Es bedarf nur ein bisschen Übung, um die Umgebung richtig zu »lesen« und das Beste draus zu machen. Vielleicht schnappt ihr euch einen Freund und geht abends vor die Tür. Viel Spaß!

Sony A7 mit Voigtländer 15/4.5. 0.7 sec., Blende 4.5, ISO 1600. Off-Camera-Blitz.

Im Stockdunkeln habe ich das Paar relativ knapp vor einen Baum gestellt und diesen schräg von unten mit dem Blitz so stark angeblitzt, dass der Stamm überwiegend ausfrisst. Durch die Nachbearbeitung unterstützt, entsteht ein reines Schwarz-Weiß-Bild ohne Gradationen. →

Nikon D750 mit 28/1.8 G. 1/45 sec., Blende 1.8, ISO 640000. Off-Camera-Blitz.





KAPITEL 8

Und zum Schluss

Victor Lax 204



Nikon D750 mit 85/1.8 G. 1/125 sec., Blende 1.8, ISO 6400. Available Light.

So, nun sind wir am Ende. Was haben wir gelernt? Viel geht, nichts muss. Aber das wussten wir ja schon vorher. Ich denke, ein Mindestmaß an Blitz-Know-how sollte jeder Hochzeitsfotograf mitbringen. Als professioneller Fotograf wird mit Recht von uns erwartet, in wirklich jeder noch so unmöglichen Situation gute (!) Bilder machen zu können. Das geht nicht ohne Blitz.

Wie schon am Anfang erwähnt, mit dem richtigen Licht, dem richtigen natürlichen Licht braucht man keinen Blitz. Hier seht ihr ein paar Bilder, die ohne Blitz entstanden sind. Sie sind aber nicht auf jeder Hochzeit zu reproduzieren.



Nikon D750 mit 35/1.8 G. 1/200 sec., Blende 1.8, ISO 1800. Available Light.

Wie viel Blitz man letztendlich selber einsetzt, ist eine Frage von Interesse, Geschmack und Branding. Grenzen? Gibt es nicht. Wer weiß, was wir alle in zehn Jahren machen! Ich bin mir sicher, wir werden in den nächsten Jahren noch viele Blitzfotos sehen, wo wir denken: »Wow, das wäre mir nicht eingefallen, cool!« Also, lasst uns gemeinsam die Grenzen verschieben, was in der Hochzeitsfotografie möglich ist. Am Ende wird vielleicht sogar unser Ruf besser.

Nikon D750 mit 85/1.4 G. 1/200 sec., Blende 1.4, ISO 100. Available Light. →



VICTOR LAX

www.victorlax.net

Das ist definitiv eines meiner Lieblings-Hochzeitsfotos. Es entstand Anfang letzten Jahres, während Angie, eine meiner Bräute, für die Hochzeit fertiggemacht wurde.

Bevor ich entschied, welches meine endgültige Komposition werden sollte, probierte ich viele Kombinationsmöglichkeiten von Makeup-Artist und Braut aus, indem ich künstliches und natürliches Licht miteinander kombinierte.

Zuerst benutzte ich LED. Ich habe eine Switronix LED-Taschenlampe (sehr, sehr leistungsfähig), doch das Licht ist in Spanien um 16 Uhr sehr schwierig und die Taschenlampe war nicht ausreichend. Also habe ich in diesem Fall entschieden, Blitzlicht zu benutzen.

Ich befestigte mein Nikon Speedlight SB-700 (stets im manuellen Modus und bei voller Stärke) mit dem Yongnuo-Auslöser YN622N auf einer Lampe im Raumes und fing an zu fotografieren. Am Anfang verwendete ich horizontale Kompositionen, doch schnell wurde mir bewusst, dass eine vertikale Komposition war die richtige Wahl war (direkter und ausdrucksstärker). Ich wusste, ich hatte das endgültige Foto, als jemand am Ende der Straße erschien.

© Victor Lax



Index

A

- Abstandsgesetz 52, 178
- Akku 41
- Alleinstellungsmerkmal 20
- Aufhellen 55
- Auslöser 38
- Ausrüstung 36
- Auto-ISO 59
- Available Light 50

B

- Bedienung
 - Kamera 57
- Bild
 - formelles 101
- Blende 50, 51
- Blendenvorwahl 59
- Blitz 37
 - manueller 64
 - Standardblitz 66
 - Zoomreflektor 67
- Blitzen
 - entfesseltes 77
 - manuell 37, 50, 51
- Blitzfotografie 28, 48
- Blitzkabel 38
- Blitzklemme 40
- Blitzleistung 37, 50, 51, 151
- Blitzstativ 40
- Blitzsynchronzeit 51, 53
- Blitztechnik 59
- Blitzzoomreflektor 73
- Brautpaarshooting 107
- Brautstrauß 149
- Brenizer, Ryan 60

C

- Catchlight 67
- CCD-Sensor 37
- Chimpen 161
- Community 20

D

- DJ-Licht 72, 159
- Dragged shutter 175
- DSLR 36
- Durchlichtschirm 104, 109

E

- Effektblitz 78, 113, 115
- Eigener Stil 20
- Empfang 116
- Entfesseltes Blitzen 77
- Erster Tanz 159
- EVF 37

F

- Farbfilter 41
- Farbtemperatur 41
- Formelles Bild 101
- Fotografieren
 - manuell 59
- Funkauslöser 38

G

- Gefrierbeutel 82
- Gel 41
- Getting Ready 88
- Grid 41
- Grundprinzip beim Blitzen 48
- Gruppenfoto 101

H

- Hattink, Isabelle 32
- High-Speed-Synchronisation 53
- Hochzeitsfotografie 16
 - internationale 18
- Hochzeitstorte 143
- HSS 51, 53, 64

I

Internationale Hochzeitsfotografie 18
ISO 50
ISO-Empfindlichkeit 51

K

Kamera 36
Kleinstativ 40
Kollege 20
Kombinationsmöglichkeiten 204
Komposition 204
Konkurrenz 20
Kontrastausgleich 89
Kreative Möglichkeit 30

L

Lax, Victor 204
Leitzahl 51
Licht
 perfektes 29
Lichtsituation
 ungünstige 29
Liu, Cafa 24
Location
 ungünstige 29

M

Mann, Lanny 44
Manuell blitzen 37, 50, 51
 versus TTL 53
Manueller Blitz 64
Manuell fotografieren 59
Messsucher 37
Möglichkeit
 kreative 30

N

Natürlichkeit 28
Nightshot 189

O

Objektivwahl 159
Off-Camera-Blitz 77
Onkel Bob 55
Optische Auslöser 38

P

Pak, Ken 84
Parallaxeffekt 37
Party 175
Perfektes Licht 29
Perfekte Welt 29
Portfolio 29
Preset 20

R

Recyclingzeit 37
Reden 125
Reflektorkarte 67
Reflektorschirm 101
Reflexionsschirm 103
Regen 115

S

Schirm 41
Softbox 41
Speedlight 37
Spiegellose Kamera 37
Spiel 135
Standardblitz 66
Stil
 eigener 20
Studioblitz 37, 103
Systemblitz 37
Systemkamera 37

Index

T

Tanz
 erster 159
Timing 163
Tischdetail 119
Trauung 97
TTL 36, 64

U

Ungünstige Lichtsituation 29
Ungünstige Location 29
Unique selling point 20

V

VAL 80
Verschlussvorhang 51, 53
Verschlusszeit 50, 51
 lange 69
Videolicht 41
Voice-activated-Light-Stand 80
Vollblitzen 55
Vorführung 135

W

Weitwinkelobjektiv 73
Welt
 perfekte 29
Wettbewerb 18
 Fearless Photographers 18
 ISPWP 18
 Masters of German Wedding Photography 19

Z

Zoomreflektor 67

PROFIFOTO

MAGAZIN FÜR FOTOKULTUR UND -TECHNIK

JETZT Probelesen!

3 AUSGABEN PROFIFOTO

NUR 9,90 EURO

**JETZT
TESTEN**



**PROFIFOTO
E-PAPER**

Erhältlich im
App Store

JETZT BEI
Google Play

Erhältlich bei
amazon



DAS MAGAZIN FÜR PROFESSIONELLE FOTOGRAFEN
... UND ALLE, DIE ES WERDEN WOLLEN!

GO WWW.PROFIFOTO.DE